ENTSPRECHENSERKLÄRUNG DES ZDF ZUM DEUTSCHEN NACHHALTIGKEITSKODEX 2024

Nachhaltig berichten

Ein ZDF für alle: nachhaltig zukunftsfähig

Das ZDF verfolgt eine eigenständige Nachhaltigkeitsstrategie, die eingebettet ist in den übergreifenden Strategieprozess „Ein ZDF für alle“, der 2022 initiiert wurde. Ziel ist es, das ZDF zukunftsfähig zu machen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in einer zunehmend fragmentierten Gesellschaft zu stärken. Nachhaltigkeit wird dabei als grundlegendes Element der Unternehmensstrategie verstanden. Sechs strategische Ziele beziehen sich auf die Stärkung der gesellschaftlichen Akzeptanz, die klare Positionierung im Wettbewerb, die Entwicklung einer zukunftsfähigen Distributionsstrategie, die Stärkung von Partnerschaften, die Attraktivität als Arbeitgeber und die Führung des ZDF als modernes Medienunternehmen. Nachhaltigkeit spielt in allen sechs strategischen Handlungsfeldern eine wichtige Rolle.

Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK)

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich an den Anforderungen des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Der DNK ist als Standard zur Förderung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) entwickelt worden. Er dient der Transparenz im Sinne einer Fortschrittsberichterstattung. Ausgangspunkt war der erste umfassende Nachhaltigkeitsbericht des ZDF „Für das große Ganze“ über das gesellschaftliche Engagement und die unternehmerische Verantwortung des ZDF im Jahr 2010. Seit dem Berichtsjahr 2015 werden die 20 Kriterien des DNK als systematischer Rahmen genutzt, was sich in der Struktur dieses Berichts widerspiegelt. Der hier veröffentlichte Bericht findet sich auch als formal vollständig anerkannte Entsprechenserklärung für das Berichtsjahr 2023 in der offiziellen Datenbank des DNK wieder. Die Berichterstattung erfolgt freiwillig, da das ZDF als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt nicht gesetzlich zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet ist.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Nachhaltig handeln

Strategischer Nachhaltigkeitsfokus: Ökologische Ziele

Zentrale Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie sind zum einen die Reduktion klimarelevanter Emissionen, die klima- und ressourcenschonende Produktion sowie die nachhaltige Beschaffung und Distribution. Zum anderen berücksichtigt das ZDF neben ökologischen auch gesellschaftliche und soziale Dimensionen. Dies geschieht konsequent im Rahmen der aus dem Privileg der Beitragsfinanzierung abgeleiteten Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Damit folgt diese Strategie den aus den ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) abgeleiteten Prinzipien einer verantwortungsvollen Unternehmensführung.
Der vorliegende Bericht thematisiert und konkretisiert für das ZDF alle Nachhaltigkeitsdimensionen des DNK. Der DNK deckt ein breites Spektrum ökologischer, gesellschaftlicher und sozialer Aspekte ab. Er betont die Bedeutung von Umweltschutz, Ressourceneffizienz, Chancengerechtigkeit, Vielfalt und fairen Arbeitsbedingungen innerhalb des Unternehmens und unterstreicht zugleich die Verantwortung des Unternehmens gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt insgesamt. Darüber hinaus legt der Kodex Wert auf Stakeholder-Engagement, eine nachhaltige Wertschöpfungskette und die innovative Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen mit ökologischem und gesellschaftlichem Mehrwert. Das ZDF erfüllt diese Anforderungen detailliert und nachvollziehbar, wie die hier vorgelegte Entsprechenserklärung deutlich macht.

Unser Programm: wichtigster Hebel für Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit reicht für das ZDF über die ökologische Dimension umwelt- und ressourcenschonender Unternehmensaktivitäten und die Priorisierung der Reduktion klimarelevanter Emissionen hinaus. Sie ist integraler Bestandteil unserer Programmgestaltung und unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Während wir uns in unseren Prozessen intensiv um Klimaneutralität und Ressourcenschonung bemühen, liegt unsere Kernaufgabe in der Produktion und Verbreitung von Programminhalten. Es geht uns darum, individuellen Nutzen und gesellschaftlichen Wert zu stiften. Als öffentlich-rechtlicher Sender trägt das ZDF eine besondere Verantwortung. Zu unserem Auftrag gehört es, gesellschaftliche Integration zu fördern, Wissen zu vermitteln und zu nachhaltigem Verhalten zu motivieren. Damit gehen wir weit über die Anforderungen klassischer Nachhaltigkeitsstandards hinaus.
Gleichzeitig setzen wir auf Werte wie Chancengerechtigkeit und Fairness in unserem Unternehmen und in der Zusammenarbeit mit unseren Partnern. Glaubwürdigkeit und Transparenz sind für uns zentral, um das Vertrauen unserer Zuschauerinnen und Zuschauer und unserer weiteren Anspruchsgruppen zu erhalten und zu stärken. In diesem Bericht stellen wir dar, wie wir ökologische Ziele mit unserem Programmauftrag und unserer gesellschaftlichen Verantwortung verbinden. Wir zeigen konkrete Schritte auf, um unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern. Wir erläutern, wie unsere Wertschöpfung durch Innovation und Vielfalt nachhaltiger wird.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Unternehmensgegenstand und Angebote des ZDF

Das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) mit Sitz in Mainz ist als Anstalt des öffentlichen Rechts gesetzlich mit der Veranstaltung der Fernsehprogramme ZDF, ZDFneo und ZDFinfo beauftragt. Dazu kommen gemeinsam mit den ARD-Landesrundfunkanstalten die Programme 3sat, phoenix und KiKA. Das ZDF ist zudem am europäischen Kulturkanal ARTE beteiligt und Mitglied des Deutschlandradio, gemeinnützige Körperschaft des öffentlichen Rechts. Im Bereich der Telemedien bietet das ZDF insbesondere die ZDFmediathek sowie ein Online-Nachrichtenangebot www.heute.de sowie gemeinsam mit den ARD-Landesrundfunkanstalten die Telemedienangebote www.3sat.de, www.phoenix.de und www.kika.de zum Abruf an. Zudem bieten ARD und ZDF mit funk ein rein webbasiertes Angebot für junge Menschen im Alter von 14 bis 29 Jahren. Das ZDF unterliegt in seiner Geschäftstätigkeit detaillierten rechtlich kodifizierten Zielvorgaben. Eine Reihe von Staatsverträgen bildet den Rahmen für das Handeln des ZDF (vgl. DNK-Kriterium 6).

Die aus seinem Auftrag formulierte Verantwortung begründet für das ZDF seine Ziele und den entsprechenden strategischen Rahmen. Die Bedeutung von unabhängigem Journalismus, freiem Zugang zu Informationen, vorurteilsfreier und offener Meinungsbildung und der Notwendigkeit, den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken, wächst. Das ZDF steht daher dafür ein, zu zeigen, was die Menschen verbindet und ein Programmangebot für alle zu machen. Dies gilt nicht nur für alle Genres, sondern auch für sämtliche Ausspielwege.

EIN ZDF FÜR ALLE

Der vom Intendanten, Dr. Norbert Himmler, im Jahr 2022 angestoßene Strategieprozess „Ein ZDF für alle“ hat das Ziel, das ZDF zukunftsfähig für die Erfüllung seines Auftrags zu machen. Es geht darum, mit seinen Angeboten alle Menschen in Deutschland zu erreichen, um in einer zunehmend fragmentierten Gesellschaft den Zusammenhalt zu stärken (vgl. DNK-Kriterium 1).

Freiwillige Nachhaltigkeitsberichtserstattung

Auch nach Inkrafttreten der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD-Richtlinie) im Jahr 2023 besteht für das ZDF keine gesetzliche Pflicht zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die europäischen Richtlinien und daraus abgeleiteten, gesetzlichen Vorschriften zur Berichterstattungspflicht finden auf Wirtschaftsunternehmen und ihnen ausdrücklich gesetzlich gleichgestellte Unternehmen Anwendung und nicht jedoch auf öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

I. Strategie

Strategie (DNK-Kriterium 1) 7
Wesentlichkeit (DNK-Kriterium 2) 11
Ziele (DNK-Kriterium 3) 17
Tiefe der Wertschöpfungskette (DNK-Kriterium 4) 22

II. Prozessmanagement

Verantwortung (DNK-Kriterium 5) 29
Regeln und Prozesse (DNK-Kriterium 6) 31
Kontrolle (DNK-Kriterium 7) 35
Anreizsysteme (DNK-Kriterium 8) 38
Beteiligung von Anspruchsgruppen (DNK-Kriterium 9) 41
Innovations- und Produktmanagement (DNK-Kriterium 10) 46

III. Umwelt

Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen (DNK-Kriterium 11) 57
Ressourcenmanagement (DNK-Kriterium 12) 62
Klimarelevante Emissionen (DNK-Kriterium 13) 81

IV. Gesellschaft

Arbeitnehmerrechte (DNK-Kriterium 14) 92
Chancengerechtigkeit (DNK-Kriterium 15) 96
Qualifizierung (DNK-Kriterium 16) 104
Menschenrechte (DNK-Kriterium 17) 111
Gemeinwesen (DNK-Kriterium 18) 114
Politische Einflussnahme (DNK-Kriterium 19) 120
Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten (DNK-Kriterium 20) 123

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

I. STRATEGIE

DNK-KRITERIUM 1

Das Unternehmen legt offen, ob es eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt. Es erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.

1 – Strategie

Nachhaltigkeitsstrategie mit freiwilligem Reporting

Eine gesetzliche Pflicht zur Nachhaltigkeitsberichterstattung besteht für das ZDF nicht. Die europäischen Richtlinien und daraus abgeleiteten, gesetzlichen Vorschriften zur Berichterstattungspflicht finden auf Wirtschaftsunternehmen und ihnen ausdrücklich gesetzlich gleichgestellten Unternehmen Anwendung und nicht auf öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten. Gleichwohl folgt das ZDF den Bestrebungen und Leitlinien der gesetzlichen Richtlinien und kommt mit diesem Bericht seiner Rechenschaftspflicht gegenüber der Gesellschaft nach.

Nachhaltigkeitsstrategie als Teil der Unternehmensstrategie

EIN ZDF FÜR ALLE

Der vom Intendanten, Dr. Norbert Himmler, im Jahr 2022 angestoßene Strategieprozess „Ein ZDF für alle“ hat das Ziel, das ZDF zukunftsfähig für die Erfüllung seines Auftrags zu machen. Es geht darum, mit seinen Angeboten alle Menschen in Deutschland zu erreichen, um in einer zunehmend fragmentierten Gesellschaft den Zusammenhalt zu stärken. Sechs Strategieziele beziehen sich dabei darauf, die Akzeptanz in der Gesellschaft zu stärken, sich klar im Wettbewerb zu positionieren, eine zukunftsweisende Distributionsstrategie zu erarbeiten, Partnerschaften zu stärken, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und das ZDF als modernes Medienunternehmen zu führen. In allen sechs strategischen Handlungsfeldern spielt Nachhaltigkeit durchgängig eine wichtige Rolle. Das ZDF interpretiert Nachhaltigkeit als conditio sine qua non einer erfolgreichen Unternehmensstrategie, sei es in ökologischer, gesellschaftlicher oder sozialer Hinsicht. Dies spiegelt sich auch in der Einbettung spezifischer Nachhaltigkeitsdimensionen in der zielorientierten Führung („Management by Objectives“) des ZDF im Rahmen der unternehmensweit und direktionsbezogen zur Anwendung kommenden Balanced-Scorecard-Systematik wider.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Zentrale Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie

Die zentralen Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie leiten sich zum einen aus den sechs Strategiefeldern im übergeordneten Strategieprozess „Ein ZDF für alle“ ab. Als modernes Medienunternehmen ist sich das ZDF der Bedeutung der auch in der neuen CSRD formulierten doppelten Wesentlichkeitsperspektive („Double Materiality“) bewusst (vgl. dazu Kriterium 2 „Wesentlichkeit“). Doppelte Materialität heißt für das ZDF, Nachhaltigkeitsaspekte sowohl aus einer Outside-In- als auch aus einer Inside-Out-Perspektive zu betrachten. So sind etwa aus produktioneller und redaktioneller Perspektive der Klimawandel oder die Ansprüche von Gesellschaft und Anspruchsgruppen zu berücksichtigen, will man weiter erfolgreich im Wettbewerb und breit akzeptiert agieren. Nachhaltigkeit ist dabei zudem ein wichtiger Reputationsfaktor im Kontext der Glaubwürdigkeit des ZDF als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen. Dies spielt sowohl in der Rezeption als auch etwa im Recruiting eine bedeutende Rolle. Bei der Inside-Out-Perspektive geht es vornehmlich um die Wirkungen des unternehmerischen Handelns des ZDF auf andere. Bei den ökologischen Aspekten der Nachhaltigkeit steht die grundsätzliche Klimarelevanz unternehmerischer Wertschöpfung im Mittelpunkt. Das ZDF konzentriert sich hier zum Beispiel auf die Felder klima- und ressourcenschonender Produktion („Green Production“), den Bereich nachhaltige Beschaffung oder die Weiterentwicklung der Analyse und des Managements im Scope-3-Kontext klimarelevanter Emissionen (vgl. auch Kriterium 13 „Klimarelevante Emissionen“).

EIN ZDF FÜR ALLE

Zum anderen erfolgt parallel dazu und eingebettet in die Unternehmensstrategie vor allem eine Konzentration auf den Bereich der Reduktion klimarelevanter Emissionen im Zusammenhang mit den hier in der DNK-Entsprechenserklärung im Kriterium 3 („Ziele“) formulierten mittel- und langfristig priorisierten Nachhaltigkeitsziele.

Wesentliche nachhaltigkeitsrelevante Standards und Zielsetzungen

DNK als Standard für Ziele, Strategie und Nachhaltigkeitsreporting

Das ZDF verfolgt als erster deutscher TV-Sender seit 2010 eine eigenständige Nachhaltigkeitsstrategie, die sich beim Reporting im Sinne einer Fortschrittsberichterstattung seit 2016 systematisch auf den Deutschen Nachhaltigkeitskodex stützt, der sich mit seinen insgesamt 20 Kriterien auf ausgewählte Leistungsindikatoren internationaler Normen und Standards und hier für diesen Bericht, auf die Global Reporting Initiative (GRI) in der Version GRI SRS bezieht.

Die Nachhaltigkeitsstrategie des ZDF basiert auf einer nachhaltigkeitsbezogenen Umwelt- und Unternehmensanalyse sowie auf der Berücksichtigung der spezifischen Rahmenbedingungen für ein öffentlich-rechtliches Medienunternehmen. Sie übersetzt die als relevant erachteten Ziele im Sinne einer mittel- und langfristigen Zielerreichung in konkrete Maßnahmen.

Inhaltliche Orientierung an GRI G4 Media Sector Disclosures

Die im Rahmen des DNK-Standards verwendeten Leistungsindikatoren nach GRI SRS erlauben es nicht, die ökonomischen, gesellschaftlichen, sozialen und rechtlichen Besonderheiten der Medienbranche, der sich das ZDF in einer Abgrenzung des relevanten Marktes zurechnet, zu berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund orientiert sich das ZDF an den in den GRI G4 Media Sector Disclosures (GRI - Search (globalreporting.org)) formulierten Leitlinien und Zielen, die in den nachfolgenden Versionen der GRI Sustainability Reporting Standards, aktuell die GRI Sustainability Reporting Standards (GRI SRS) (GRI - GRI Standards German Translations (globalreporting.org)) nicht übernommen oder weiterentwickelt wurden.

Die Leitlinien und Ziele der Media Sector Disclosures beziehen sich auf die Schlüsselrolle der Medien in der Gesellschaft. In diesem Zusammenhang wurde der Begriff „Brainprint“ geprägt. Medien haben durch die Wirkung und den Einfluss ihrer Inhalte eine bedeutende Stellung in der Gesellschaft. Deshalb ist es wichtig, dass sie verantwortungsvoll, transparent und vertrauenswürdig agieren. Das Besondere an Medien aus der Perspektive des GRI-Branchenstandards G4 ist, dass sie einen „Brainprint“ hinterlassen.

Dieser „Brainprint“ bedeutet, dass die Inhalte von Medienunternehmen Einstellungen, Verhaltensweisen und die öffentliche Meinung beeinflussen können, wodurch den Medien eine zusätzliche Verantwortung gegenüber der Gesellschaft zukommt. Insofern erweitert sich hier die Perspektive über den in der Nachhaltigkeitsdebatte häufig verwendeten Begriff des „Footprint“ hinaus. Dieser Begriff wird häufig verkürzt auf die ökologische Dimension bezogen. Der „Footprint“ ist dabei ein Maß für die Umweltauswirkungen menschlicher Aktivitäten und quantifiziert in einer weiteren gängigen Verengung des Begriffs die durch eine Aktivität oder ein Produkt verursachten CO_2-Emissionen („Carbon Footprint“).

Im Einzelnen werden in den GRI G4 Media Sector Disclosures folgende Aspekte hervorgehoben, die für das ZDF eine wichtige Orientierung und einen nachvollziehbaren Werterahmen darstellen:

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

- Meinungsfreiheit: Unabhängige und pluralistische Medien mit ihren Informations- und Unterhaltungsangeboten sind für die Ausübung des Rechts auf freie Meinungsäußerung unverzichtbar.
- Information und Bildung: Medienunternehmen tragen dazu bei, die Bürgerinnen und Bürger mit dem Wissen und den Fähigkeiten auszustatten, die sie benötigen, um informierte Entscheidungen treffen und besser an Entscheidungsprozessen teilhaben zu können.
- Pluralismus und Vielfalt: Indem sie Pluralismus und Vielfalt in der Gesellschaft widerspiegeln und fördern, können Medienunternehmen das gegenseitige Verständnis, die gesellschaftliche Debatte und den sozialen Zusammenhalt fördern.
- Rolle als „Watchdog“: Nachrichtenmedien erhöhen die Transparenz im öffentlichen Leben und fungieren als Kontrollinstanz bei der Aufdeckung von Korruption, Missständen oder Fehlverhalten von Institutionen, Unternehmen, Organisationen oder Einzelpersonen.
- Kulturelle Aspekte und soziale Integration: Durch Unterhaltungs- und Informationsangebote bieten Medienunternehmen Möglichkeiten, etwas über sich selbst und übereinander zu lernen. Dadurch schaffen sie ein Gemeinschaftsgefühl und interkulturelle Dialoge, die das Verständnis für Werte, Bräuche und Traditionen stärken.
- Engagement: Medienunternehmen sind in der Lage, direkt mit ihrem Publikum in Dialog zu treten und bieten zahlreiche Plattformen für Partizipation und Interaktion.
- Bewusstsein für Nachhaltigkeit schaffen: Medienunternehmen sind in der Lage, über wesentliche Nachhaltigkeitsthemen zu informieren, Debatten anzustoßen und Engagement zu fördern, z. B. in Bezug auf drängende Umweltfragen, Menschenrechte, wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit und das allgemeine Wohlergehen.

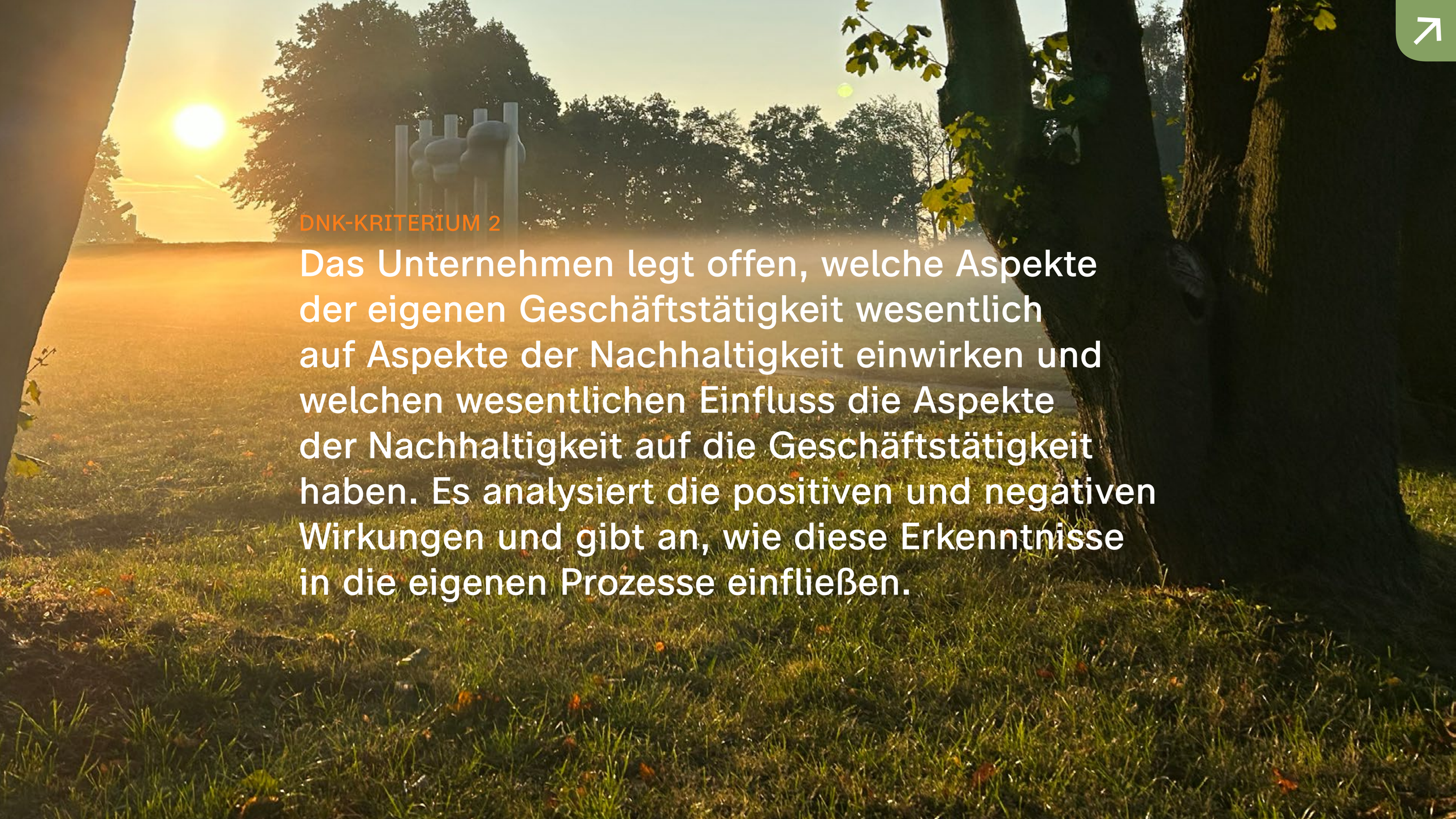
Triple-Bottom-Line und ESG
Betrachtet man als weiteren Rahmen für die Nachhaltigkeitsstrategie des ZDF das Triple-Bottom-Line-Konzept (Vereinbarkeit ökonomischer, ökologischer und sozialer Dimensionen) oder die ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance), wird klar, dass die auf ökologische, gesellschaftliche und soziale Wirkungen abzielende und zugleich ökonomisch sinnvolle und verantwortungsbewusste Unternehmensführung eine Vielzahl von zum Teil interdependenten Zielen zu berücksichtigen hat. So geht es dabei etwa sowohl um die gesellschaftlichen Wirkungen der Rezeption der medialen Inhalte (Public Value) als auch um den ökologischen Impact der hier erforderlichen Wertschöpfungsprozesse (Carbon Footprint).

Sustainable Development Goals
Den engeren Rahmen für die Nachhaltigkeitsstrategie des ZDF setzen die Sustainable Development Goals (SDGs) im Kontext der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Bereits im Jahr 2017 hat der Parlamentarische Beirat für nachhaltige Entwicklung des Deutschen Bundestages in einer öffentlichen Anhörung zum Thema „Nachhaltigkeit in der Medienproduktion“ das ZDF mit Blick auf vier als relevant erachtete Nachhaltigkeitsziele (SDGs) eingeladen und angehört. Dabei wurde Bezug genommen auf die SDGs 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum), 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion), 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) und 15 (Leben an Land), die vor allem mit einem gemeinsamen Fokus auf die Themen faire Arbeitsbedingungen, klimarelevante Ressourcenschonung und Grüne Medienproduktion diskutiert wurden. Aus der Perspektive des ZDF stellt dies eine angemessene und zweckmäßige Priorisierung dar. So hat das ZDF nachhaltigen Handeln in seiner Selbstverpflichtungserklärung 2021 als Teil seines Auftrages erklärt. Bezogen auf die nachhaltige Wertschöpfung in der Kreativwirtschaft unterstützt das ZDF dabei als Gründungsmitglied die Initiative „Arbeitskreis Green Shooting“. Das erklärte Ziel des ZDF einer Umsetzung der Ökologischen Standards dieses Arbeitskreises bei über 50 % der fiktionalen Produktionen hat das ZDF erfüllt.

Organisation der Nachhaltigkeitsstrategie
Organisatorisch ist die Nachhaltigkeitsstrategie des ZDF mit einer Stelle „Nachhaltigkeitskoordination“ unmittelbar beim Intendanten und mit einem direktionsübergreifenden „Nachhaltigkeitsteam“ im Haus verankert (siehe auch DNK-Kriterium 5 „Verantwortung“). Deren Aufgabe ist es, Nachhaltigkeitsziele zu entwickeln, eine zweckmäßige Erhebung von Daten und deren Analyse zu initiieren und die Fortschritte und Entwicklungen der Unternehmensführung unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit zu bewerten sowie neue Impulse zu geben. Die Nachhaltigkeitskoordinatorin berichtet direkt an den Intendanten.

Über die vielfältigen Vorhaben und Maßnahmen mit Blick auf Nachhaltigkeit im ZDF wird fortlaufend unter nachhaltigkeit.zdf.de informiert.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen



DNK-KRITERIUM 2

Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der eigenen Geschäftstätigkeit wesentlich auf Aspekte der Nachhaltigkeit einwirken und welchen wesentlichen Einfluss die Aspekte der Nachhaltigkeit auf die Geschäftstätigkeit haben. Es analysiert die positiven und negativen Wirkungen und gibt an, wie diese Erkenntnisse in die eigenen Prozesse einfließen.

2 – Wesentlichkeit

Wesentlichkeit: CSRD und DNK

Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der EU erhöht die Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung deutlich. Die Umsetzung im Rahmen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) wird sich künftig auch in einer Weiterentwicklung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) widerspiegeln. Das ZDF unterliegt nicht der Berichtspflicht im Rahmen der CSRD. Es wird sich jedoch weiterhin auf freiwilliger Basis an wichtigen Grundsätzen der nichtfinanziellen Berichterstattung (Non-Financial Reporting) zu Nachhaltigkeitsthemen orientieren.

Definitorisch orientiert sich der DNK bereits am Prinzip der „doppelten Wesentlichkeit". Gemeint sind hier Chancen oder Risiken für den Geschäftsverlauf, das Ergebnis oder die Lage des Unternehmens (Outside-in-Perspektive) sowie Chancen oder Risiken, die durch die Geschäftstätigkeit und die Wertschöpfungsprozesse voraussichtlich positiv oder negativ beeinflusst werden (Inside-Out-Perspektive) (vgl. dazu auch Kriterium 4 „Tiefe der Wertschöpfungskette").

Der deutsche ESRS-Begriff für die Outside-In-Perspektive lautet „Finanzielle Wesentlichkeit" (englisch: Financial Materiality), der für die Inside-Out-Perspektive „Auswirkungswesentlichkeit" oder (sprachlich hybrid) „Impact Wesentlichkeit" (englisch: Impact Materiality).

Besonderheiten des Umfeldes

Die Besonderheiten des Umfelds ergeben sich neben den Spezifika der Medienbranche im Allgemeinen insbesondere aus der öffentlich-rechtlichen Verfasstheit des ZDF. Das ZDF unterliegt in seiner Geschäftstätigkeit detaillierten rechtlich kodifizierten Zielvorgaben. Neben nationalem Recht und internen Vorschriften regeln europäische und internationale Vorschriften den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Deutschland. Staatsverträge konkretisieren den Auftrag und den Rahmen für das Handeln des ZDF. Das ZDF produziert Programme, die seinem Auftrag entsprechend informieren, bilden und unterhalten. Seine Programme sind den publizistischen, ethisch-moralischen und gesellschaftlichen Standards sowie den rechtlichen Vorgaben der Sachlichkeit, Objektivität, Ausgewogenheit, Unabhängigkeit und Fairness verpflichtet. Das ZDF als von den Bundesländern gemeinsam getragener Fernsehsender ist durch seine zentrale Organisationsstruktur dazu veranlagt, in der global und digital ausgerichteten Gesellschaft Kommunikations- und Integrationsaufgaben wahrzunehmen. Zu den Besonderheiten des Umfelds vergleiche auch Kriterium 1 „Strategie", wo beispielsweise der Bezug zu der inhaltlichen Orientierung an den GRI G4 Media Sector Disclosures hergestellt wird, die die ökonomischen, gesellschaftlichen und rechtlichen Besonderheiten der Medienbranche, der sich das ZDF in einer weiten Abgrenzung des relevanten Marktes zugehörig sieht, berücksichtigen und detaillieren.

Aus ökonomischer Sicht werden zahlreiche medienspezifische Besonderheiten und Argumente des Marktversagens angeführt. Damit werden regulierende Eingriffe des Staates gerechtfertigt. Bei der Bereitstellung von Medieninhalten funktionieren die als üblich angesehenen Marktmechanismen nicht durchgängig effizient oder führen zu suboptimalen Ergebnissen. In der Medienökonomie werden in diesem Zusammenhang die Charakteristika öffentlicher Güter, die Dualität von publizistischer und ökonomischer Sphäre, Qualitätsunsicherheiten und Informationsasymmetrien oder die insbesondere der digitalen Welt inhärenten Konzentrations- und Marktmachtstendenzen angeführt. Dies sind ökonomisch fundierte Begründungen für ein gesellschaftlich und politisch gewolltes Angebot öffentlich-rechtlicher Medienunternehmen.

Geschäftstätigkeit und wesentliche Nachhaltigkeitsthemen Inside-out-Perspektive: Impact Wesentlichkeit

Corporate Footprint und Corporate Handprint

Das Prinzip der doppelten Wesentlichkeit lässt sich auch auf die Konzepte des „Corporate Footprint" und des „Corporate Handprint" anwenden. Diese Konzepte dienen der Veranschaulichung der verschiedenen Arten von Auswirkungen, die ein Unternehmen auf Umwelt und Gesellschaft hat. Der Corporate Footprint umfasst die negativen Auswirkungen, die ein Unternehmen auf Umwelt und Gesellschaft hat. Dazu zählen in der ökologischen Dimension alle direkten und indirekten Emissionen, der Verbrauch natürlicher Ressourcen, das Abfallaufkommen und andere umweltbelastende Aktivitäten. Diese Perspektive entspricht der Inside-Out-Perspektive, bei der die tatsächlichen und potenziellen negativen Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf verschiedene Nachhaltigkeitsthemen analysiert werden. Für das ZDF ist das in diesem Bericht vor allem in den DNK-Kriterien 11 „Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen", 12 „Ressourcenmanagement" und 13 „Klimarelevante Emissionen" dokumentiert. Im Gegensatz dazu beschreibt der Corporate Handprint die positiven Auswirkungen, die ein Unternehmen durch seine Produkte, Dienstleistungen, Prozesse und Innovationen auf Umwelt und Gesellschaft hat. Auch dieser Ansatz ist Teil der Inside-Out-Perspektive, da er die positiven Auswirkungen des Unternehmens auf Nachhaltigkeitsthemen beleuchtet. Die hier relevanten Aspekte insbesondere mit Blick auf die Rolle des ZDF für die Gesellschaft, für Teilhabe, Integration, Inklusion und die demokratische Willensbildung finden sich im Strategieteil des DNK in den Kriterien 0 „Allgemeine Informationen", 1 „Strategie" sowie 4 „Wertschöpfung" und auch in den DNK-Teilen zu „Prozessmanagement" sowie „Gesellschaft".

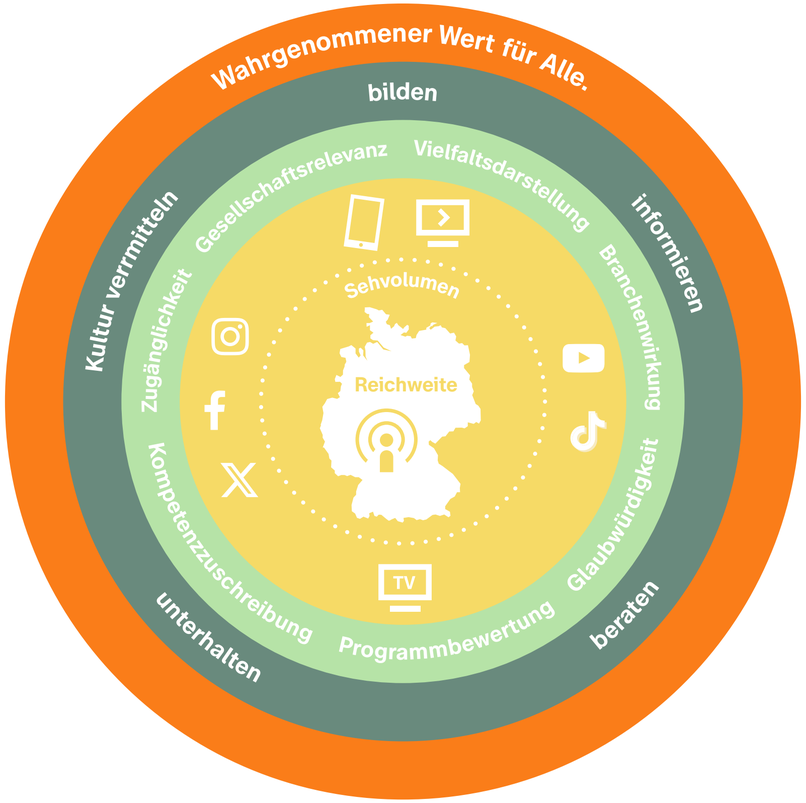
© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Gesellschaftlicher Mehrwert
Das ZDF als öffentlich-rechtlich verfasstes Medienunternehmen schafft einen über ökonomisch messbare Kennziffern hinausgehenden gesellschaftlichen Mehrwert. Dank eines rechtlichen Rahmens, der für die Medienbranche in Deutschland einen beitragsfinanzierten Bereich des Angebotes vorsieht, können unabhängig von werbemarktgetriebenen und datenhandelsbasierten Geschäftsmodellen qualitativ hochwertige Inhalte produziert werden.

Gerade in Zeiten der Dominanz digitaler Geschäftsmodelle global agierender Plattformunternehmen können durch die Beitragszahlungen der Haushalte unterschiedliche Zielgruppen zur Förderung der demokratischen Meinungsbildung spezifisch und divers angesprochen werden, ohne Filterblasen zu schaffen. Das Beitragsprivileg ermöglicht Inhalte, die gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt abbilden und so zu Integration und Zusammenhalt in Deutschland beitragen. Dies spiegelt sich auch im Strategieprozess „Ein ZDF für alle“ wider.

EIN ZDF FÜR ALLE

Die Inhalte des ZDF, also seine Programme, sind den publizistischen, ethisch-moralischen und gesellschaftlichen Standards sowie den rechtlichen Vorgaben der Sachlichkeit, Objektivität, Ausgewogenheit, Unabhängigkeit und Fairness verpflichtet und haben mit Blick auf Gesellschaft und Umwelt als positiv einzuordnende Auswirkungen. Die Beitragszahlenden haben einen Anspruch darauf, dass ihr Rundfunkbeitrag effizient eingesetzt wird und sich in einem ausgewiesenen Qualitätsangebot niederschlägt. Dabei ist nachvollziehbar, dass eine exakte Messung des Public Value oder auch die Quantifizierung der Wirkung externer Effekte mit Blick auf umweltfreundliches und klimaschonendes Verhalten von Rezipienten schwierig ist. Was als gesellschaftlich wertvoll angesehen wird, ist in hohem Maße kontextabhängig. Darüber hinaus werden im Medienbereich verschiedene Messansätze



Ebene 1: Nutzung
Ebene 2: Qualität
Ebene 3 Wirkung
Ebene 4: Akzeptanz

kombiniert. Diese Methodenvielfalt drückt sich in der Anwendung quantitativer Messungen (z. B. Reichweiten) oder qualitativer Bewertungen (z. B. Glaubwürdigkeit) aus. Bei beiden Ansätzen belegt das ZDF Spitzenplätze in der Medienbranche, so ist es etwa seit 12 Jahren Marktführer im deutschen Fernsehmarkt (Marktanteil 2023: 14,6 % vor der ARD mit 11,9 % und RTL mit 7,9 %). Und das Vertrauen in die Medienangebote des ZDF ist hoch. In einem Umfeld, in dem das Gesamtvertrauen der Deutschen in die Medien gesunken ist, liegt das ZDF auf Platz 2 der frei genannten Medienangebote, denen die Befragten besonders vertrauen. (Quelle: Mainzer Langzeitstudie Medienvertrauen 2023, Media Perspektiven 9/2024.) Für 77 Prozent der Befragten (Forschungsgruppe Wahlen, 11/2023) ist das ZDF wichtig für die Gesellschaft, 69 Prozent sind der Meinung, dass das ZDF mit seiner journalistischen Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer demokratischen Gesellschaft leistet.

ZDF Kompass zur Qualitätsmessung
Rechnet man TV- und Streaming-Angebote zusammen, erreicht die ZDF-Familie 2023 im Monatsdurchschnitt 64,87 Mio. Menschen und damit 82 % der Bevölkerung ab 3 Jahren. Mit einem Marktanteil von 14,6 % steht das ZDF bei der linearen Nutzung zum zwölften Mal an der Spitze der deutschen Fernsehsender. Auch die non-lineare Nutzung über die ZDF-Mediathek stieg 2023 erneut an und verzeichnete durchschnittlich 6,21 Mio. Abrufe pro Tag, 7 % mehr als im Vorjahr.

Die Inhalte des ZDF finden mittlerweile auf verschiedenen Kanälen und Plattformen ihr Publikum, weil die Menschen Medieninhalte ganz individuell nach ihren jeweiligen Interessen und Bedürfnissen nutzen. Um zu überprüfen, ob das Angebot des ZDF in dieser Vielfalt seinem Qualitätsanspruch gerecht wird, hat der Sender Qualitätsmerkmale neu definiert, mit Zielen versehen und misst und wertet sie aus. Dies geschieht zum einen, um die Arbeit in

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

den Redaktionen noch besser am Auftrag und den Bedürfnissen der Zuschauenden auszurichten und zum anderen, um mit den Aufsichtsgremien einen regelmäßigen fundierten Dialog über die inhaltliche Arbeit des ZDF zu führen. Um sicherzustellen, dass diese Instrumente valide Ergebnisse liefern, also Qualität verlässlich und nachvollziehbar messen, bezieht der Fernsehrat ab dem Jahr 2023 ein Panel von unabhängigen Expertinnen und Experten in diesen Dialog ein (Fernsehrat-Newsletter).

Umwelt- und ressourcenschonende Produktion
Auf der anderen Seite ergibt sich im Zusammenhang mit der Medienproduktion, und hier weniger aus den kreativen und publizistischen Prozessen, sondern aus der technologischen Perspektive der Produktion und Distribution ein messbarer ökologischen Fußabdruck, den es zu reduzieren gilt (vgl. DNK-Kriterien 11 „Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen“, 12 „Ressourcenmanagement“ und vor allem Kriterium 13 „Klimarelevante Emissionen“).

Die umwelt- und ressourcenschonende Film- und Fernsehproduktion ist ein wesentlicher Beitrag der Film- und Medienbranche zur Reduzierung des CO_2-Verbrauchs und zugleich ein technologischer Transformationsprozess. Das ZDF sieht sich zu einer umwelt- und ressourcenschonenden Herstellung seiner vielfältigen Inhalte verpflichtet. Öffentlich wird dieser Anspruch in der Selbstverpflichtungserklärung des ZDF, mit der es sich ab dem 01.01.2022 bis 2023 zur Einhaltung der Ökologischen Standards bei über 50 % der fiktionalen Produktionen verpflichtet hat. Dieses Ziel beim Thema „Green Production“ wurde 2023 erreicht. Die nachhaltige Wertschöpfung in der Kreativwirtschaft unterstützt das ZDF als Gründungsmitglied der Initiative „Arbeitskreis Green Shooting“, aus der heraus auch die Ökologischen Standards für die deutsche Medienbranche entwickelt wurden (Green Motion Ökologische Standards).

Die authentische, glaubwürdige und systematische Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen, seien sie ökonomischer, ökologischer, sozialer oder gesellschaftlicher Natur, ist auch nach außen wirkend ein wichtiger Bestandteil der überzeugend positiven Reputation des ZDF. Dabei geht es etwa um das Vertrauen wichtiger Stakeholder der Gesellschaft oder Partner im Prozess der Wertschöpfung. Aber auch beispielsweise um eine hohe Arbeitgeberattraktivität im Kontext von Employer Branding und Recruiting.

Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen und Geschäftstätigkeit Outside-in-Perspektive: Finanzielle Wesentlichkeit

Herausforderungen gesellschaftlicher und ökologischer Art
Nachhaltigkeitsaspekte wirken als externe Einflüsse mit unterschiedlichen Wirkungen auf das ZDF ein. Auch wenn derzeit vor allem ökologische Dimensionen den Diskurs prägen, ist sich gerade das dem Gemeinwohl verpflichtete ZDF auch der umfassenden gesellschaftlichen, sozialen und auch ökonomischen Anforderungen an seine Geschäftstätigkeit bewusst. Nicht zuletzt spiegeln die vom ZDF genutzten Berichtsdimensionen des DNK und die hier berichteten Inhalte im Rahmen der 20 Kriterien wider, wie sich Nachhaltigkeitsaspekte mit Blick auf sich verändernde politische und gesetzlich-regulatorische Rahmenbedingungen oder die Anforderungen von Rezipienten und Marktpartnern auf die eigene Geschäftstätigkeit auswirken.

Gerade die Wahrnehmung eines beitragsfinanzierten öffentlich-rechtlichen Senders mit seinem besonderen, am Gemeinwohl orientierten publizistischen Auftrag (Public Value) kann zu kritischer Distanz und zu einem Vertrauensverlust in der Gesellschaft führen, wenn nachhaltige Aktivitäten als zu gering eingeschätzt werden. Das ZDF analysiert journalistisch kritisch das Handeln von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik und muss daher die gleichen hohen Maßstäbe an sein eigenes Handeln anlegen. Auch hier gilt, dass neben den derzeit im Vordergrund stehenden ökologischen Dimensionen auch gesellschaftliche und soziale Aspekte sowohl bei den Wertschöpfungsprozessen als auch bei der Nutzung und Wirkung der medial vermittelten Inhalte berücksichtigt werden müssen.

Der im Rahmen der Inside-Out-Perspektive beschriebene Aspekt einer hohen Nachhaltigkeitsreputation als Signal nach außen kann umgekehrt auch als ein Outside-In-Anspruch interpretiert werden. Das Vertrauen in das ZDF, die positive Wahrnehmung und die wertschätzende Rezeption seiner Programme basieren auch auf externen Umfeld- und Umwelterwartungen in Hinsicht auf das aktuell und mit Blick auf den Klimawandel zukünftig noch relevanter werdende Thema Nachhaltigkeit.

Die sich abzeichnenden Folgen des Klimawandels sind auch für die Geschäftstätigkeit des ZDF von Bedeutung. Dies gilt insbesondere für die Arbeits- und Produktionsbedingungen bei der Erstellung und Distribution von Inhalten, etwa durch die notwendige Anpassung an höhere Hitzebelastungen. Diese physischen Risiken spiegeln sich auch in den häufig darauf bezogenen regulatorischen Rahmenbedingungen wider, beispielsweise in Form von verschärften Umweltauflagen, Energieeinsparvorgaben oder zunehmend umfassenderen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Doppelte Wesentlichkeit

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Chancen und Risiken: Doppelte Wesentlichkeit und Implikationen für das Nachhaltigkeitsmanagement

Für das ZDF ist das Prinzip der doppelten Wesentlichkeit, also die Bewertung von Nachhaltigkeitsaspekten, die sowohl erhebliche Auswirkungen auf das Unternehmen selbst als auch auf die Umwelt oder Gesellschaft haben, auf unterschiedlichen Feldern von Relevanz.

Zu nennen ist hier die Verantwortung für Inhalte, journalistische Produkte oder redaktionelle Prozesse in Zeiten von Fake News und Filterblasen. Hier erschwert der Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) zum einen die Einordnung und Bewertung des von außen auf das ZDF einwirkenden Informationsumfelds. Zum anderen stellen der Einsatz von KI und die Erfordernisse im Kontext von verantwortungsbewussten Faktenchecken für die nach außen wirksamen publizistischen Wertschöpfungsprozesse des ZDF gleichermaßen Chancen und Risiken dar.

Das Thema Datenschutz wird im Kontext zunehmend personalisierten Medienkonsums durch Online-Mediennutzung oder Streaming noch bedeutsamer. Zum einen muss das ZDF hier die Erwartungen von Nutzerinnen und Nutzern aus einer Compliance-Perspektive (DGSVO) erfüllen, zum anderen selbst Daten in gebotener Dosierung zu einer Optimierung von Nutzungserlebnissen verwenden.

Digitale Infrastrukturen, die zunehmend Kreations-, Produktions- und Distributionsprozesse prägen, haben durch ihren Energieverbrauch Auswirkungen auf die Umwelt, denen das ZDF beispielsweise durch den Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien entgegenwirkt. Umgekehrt kann etwa die Marktmacht weniger Global Player im Cloud-Business als Risiko gesehen werden.

Die Digitalisierung verändert die Arbeitsbedingungen. Themen wie Inklusion und Diversity, denen das ZDF mit Blick auf die Belegschaft (vgl. Kriterium 15 „Chancengerechtigkeit“) aber auch in Hinsicht auf die Programminhalte verstärkt Aufmerksamkeit entgegenbringt, sind aus Mitarbeiterperspektive (Unternehmenskultur) und auch aus gesellschaftlicher Sicht (Vermeiden von Diskriminierung, Förderung sozialer Gerechtigkeit) von hoher Bedeutung.

Die zunehmende Bedeutung digitaler Geschäftsmodelle, die von international agierenden Medien- und Plattformunternehmen dominiert werden, erschwert grundsätzlich auch eine sachliche und räumliche Abgrenzung relevanter (Medien-)Märkte. Während auf der einen Seite Bezahlmodelle individuelle Nutzenerfüllung versprechen, sind es auf der anderen Seite vor allem personenbezogene und häufig auch schutzwürdige Daten, deren umfassende Vermarktung und Verwertung die Währung für einen letztlich werbemarktbezogenen wirtschaftlichen Erfolg darstellen. Für das ZDF ist vor diesem Hintergrund die unabhängige Gestaltung der verantwortungsvollen Erfüllung seines gesellschaftlichen, öffentlich-rechtlichen Auftrags durch seine Inhalte und den Zugang zu diesen von zentraler Bedeutung. Zielgruppen werden spezifisch und vielfältig angesprochen, ohne neue Filterblasen zu schaffen.

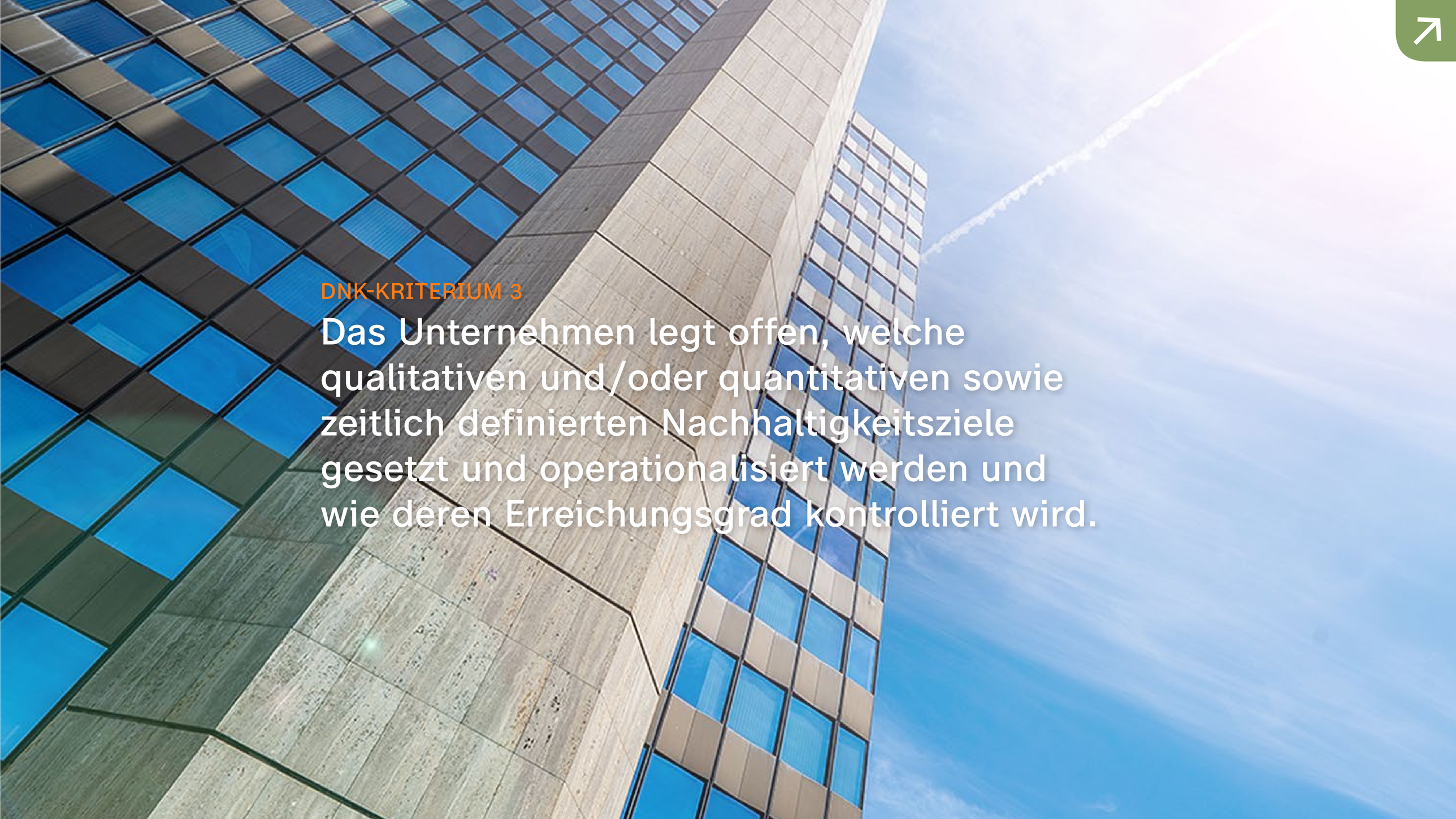
Das Nachhaltigkeitsmanagement des ZDF muss sich weiter auf gesellschaftlich-integrative Akzeptanz durch publizistisch und prozessual glaubwürdige Nachhaltigkeitsstrategien konzentrieren. Dazu gilt es die sorgfältige Analyse und Evaluation von Nachhaltigkeitsherausforderungen zu intensivieren, auch mit Blick auf den zunehmend komplexer werdenden regulatorischen Rahmen in der EU (CSRD, ESRS, Taxonomie), wobei das ZDF dabei keiner Berichtspflicht unterliegt. Erkenntnisse, Strategien und Maßnahmen, die in die eigenen Prozesse der programmbildenden Bereiche (Programmdirektion und Chefredaktion) wie auch in die der Dienstleisterbereiche (Produktionsdirektion und Verwaltungsdirektion) einfließen, lassen sich in diesem Bericht ablesen und werden zudem in der nichtfinanziellen Berichterstattung bzw. den jeweiligen ZDF-Jahresabschlüssen transparent gemacht.

Ein besonderer Fokus gilt derzeit der umwelt- und ressourcenschonende Film- und Fernsehproduktion als ein wesentlicher Beitrag der Film- und Medienbranche zur Reduzierung des CO_2-Verbrauchs. Dies umfasst technische Investitionen (z. B. energiesparendes Equipment), personelle Belange (z. B. Green Consultants) und auch administrativen Prozesse (z. B. Reiserichtlinien) Die besondere Verantwortung der ZDF-Gruppe in der deutschen Film- und Medienbranche erwächst dabei aus seiner Rolle als größter Einzelauftraggeber im deutschen Produzentenmarkt und zugleich aus der Rolle als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen mit seinem gesellschaftlichen Auftrag.

EIN ZDF FÜR ALLE

Vereinfacht ausgedrückt gilt es bei der Abwägung von Chancen und Risiken und dem Abgleich mit eigenen Stärken und Beschränkungen (SWOT-Analyse) im Rahmen der Strategie „Ein ZDF für alle“, die Wirkungen (Impact) zu berücksichtigen. Dabei sollte das Ziel sein, Positives („Handprint“) zu verstärken (z. B. gesellschaftlichen Zusammenhalt) und Negatives („Footprint“) zu mindern (z. B. Treibhausgasemissionen).

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen



DNK-KRITERIUM 3

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.

3 – Ziele

Kurz-, mittel- und langfristige Ziele im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie des ZDF ist Teil der Gesamtstrategie des Unternehmens „Ein ZDF für Alle“. Als modernes Medienunternehmen und attraktiver Arbeitgeber ist es für die Sendergruppe Anspruch und Verpflichtung kurz-, mittel- und langfristig das Unternehmen auf sozialer, gesellschaftlicher sowie ökologischer und ökonomischer Ebene fortzuentwickeln. Das Ziel des ZDF, alle Menschen in Deutschland mit seinen Angeboten zu erreichen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch mediale Integrationsleistungen zu stärken, übersetzt den Anspruch „Ein ZDF für alle“ in sechs konkrete mittelfristige strategische Ziele (vgl. Kriterium 2 „Strategie“), die zugleich den Rahmen für die Nachhaltigkeitsziele bilden.

EIN ZDF FÜR ALLE

Der Unternehmenszweck des ZDF („Corporate Purpose“) in seinem rechtlich kodifizierten Rahmen (vgl. dazu Kriterium 6 „Regeln und Prozesse“) und alle ESG-Dimensionen (Environment, Social, Governance) der Nachhaltigkeit (vgl. dazu Kriterium 1 „Strategie“) sind untrennbar miteinander verbunden. Dabei sind ökonomische (Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit), soziale (Arbeitgeberattraktivität für Mitarbeitende, moderne Unternehmenskultur), gesellschaftliche (publizistische Exzellenz, kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt) und ökologische (umwelt- und ressourcenschonende Produktion) Aspekte langfristig ausgewogen miteinander in Einklang zu bringen. Mittelfristig sind es zur Zeit vor dem Hintergrund des sich spürbar verschärfenden Klimawandels, der öffentlichen Diskussion darum und den damit in Zusammenhang stehenden Ansprüchen relevanter Stakeholder vor allem Klima- und Klimaschutzziele, die auch im Kontext der ZDF-Nachhaltigkeitsagenda priorisiert werden. Kurzfristig gilt es für das ZDF vielfältiger zu werden und diese Vielfalt im Programm wie im Unternehmen sichtbar und messbar zu steigern.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Priorisierte ZDF-Nachhaltigkeitsziele

1. Das ZDF strebt Klimaneutralität an

Die Reduktion von Treibhausgasemissionen steht im Fokus der ökologischen Nachhaltigkeitsziele des ZDF. Die Gebäude- und Studioinfrastruktur des ZDF-Sendezentrums in Mainz wird durch den Einsatz von Ökostrom und Fernwärme bereits in wesentlichen Teilen klimaneutral betrieben. Auch nach Auslaufen der aktuellen Stromlieferungsverträge 2023 verpflichtet sich das ZDF, dem Bezug von Ökostrom Vorrang einzuräumen. Außerdem wird das ZDF den Ausbau eigener regenerativer Energien fortsetzen. Um die übrigen CO_2-Emissionen noch weiter zu senken, werden alle Investitionen und Reinvestitionen unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit untersucht.

Die Zielformulierung erfolgt qualitativ. Für den Umfang der im DNK-Kriterium 13 erfassten und berücksichtigten klimarelevanten Emissionen sind die Einsparpotenziale für Scope 1 und Scope 2 bereits weitestgehend ausgeschöpft. Bei den quantitativ dominierenden Scope-3-Emissionen wird im Rahmen des dritten Nachhaltigkeitsziels des ZDF für die kommende Berichtsperiode angestrebt, die Qualität der Datenerfassung mit Blick auf eine zu erweiternde Klimabilanz zu verbessern. Darüber hinaus ist im Rahmen des Ziels „Klimaneutralität“ zu berücksichtigen, dass eine Kompensation von Treibhausgasen für das ZDF weiterhin weder wünschenswert noch rechtlich zulässig ist.

2. Das ZDF steigert weiter den Anteil nachhaltiger Eigen- und Auftragsproduktionen

Beim „Product Carbon Footprint“ hatte sich das ZDF zum Ziel gesetzt, bis 2023 die Hälfte seiner fiktionalen Auftragsproduktionen nach diesem Maßnahmenkatalog zu produzieren. Dies wurde erfolgreich umgesetzt. Alle künftigen Eigen- wie Auftragsproduktionen orientieren sich weiter an den branchenweiten ökologischen Standards für klimaschonende TV-, Film-, und VOD-Produktionen. Der Anteil der nach den ökologischen Standards des Arbeitskreises GreenShooting produzierten Inhalte soll in allen Genres sukzessive weiter erhöht werden, soweit die von der KEF vorgegebenen finanziellen Rahmenbedingungen dies zulassen. Bis auf Weiteres wird mindestens mehr als die Hälfte aller fiktionalen Produktionsvolumina des ZDF nach den ökologischen Standards umgesetzt.

Im Rahmen des 24. KEF-Berichtes wurden die vom ZDF angemeldeten Mehraufwendungen für Nachhaltigkeit in der Beitragsperiode 2025-2028 nicht anerkannt. In der Konsequenz wird keine vollständige Umstellung der Produktionen auf eine ökologische Produktionsweise binnen der kommenden KEF-Periode angestrebt. Auf Basis der derzeitigen finanziellen zusätzlichen Aufwendungen ist ein moderater Ausbau Grüner Produktionen jedoch weiter möglich und erforderlich, da dieser unter anderem Voraussetzung für diverse Länder- und Bundesförderungen ist.

Langfristiges Ziel ist und bleibt es, im Rahmen des technologischen Transformationsprozesses die Programmherstellung vollständig auf grüne Produktion als neuem branchenweiten Standard umzustellen.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Priorisierte ZDF-Nachhaltigkeitsziele

3. Das ZDF weitet die Bilanzierung, insbesondere seiner indirekten Emissionen aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten (Scope 3), weiter aus.

Indirekte Emissionen aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten wie dem Kauf von Gütern und Dienstleistungen oder aus der Distribution der Programme machen einen Großteil der CO_2-Bilanz aus. Ziel des ZDF ist es, durch eine Konzentration auf die 15 Scope-3-Emissionskategorien mit Blick auf die Kriterien „Relevanz“, „Kontrolle“, „Beeinflussbarkeit“, „Vermeidungspotenzial“, „Datenverfügbarkeit“ sowie „Bezug zu Kerngeschäft“ die Qualität der Analyse mit Unterstützung externer Expertise erheblich zu verbessern. Daraus abgeleitet wird angestrebt, den Kreis der in Scope-3 für die zukünftige Klimabilanzierung gemäß GHG-Standard erfassten klimarelevanten Emissionen auszuweiten und auf dieser Grundlage Prioritäten für weitergehende Ziele, Strategien und Maßnahmen zu bestimmen.

Das ZDF hat eine Roadmap entwickelt, um im Rahmen des Projekts „ZDF-Mediathek 2025“ nachhaltigeres Streaming zu ermöglichen und langfristig zu fördern. Ziel ist es unter anderem, den Nutzenden der Streaming-Angebote Erläuterungen zur Energieeffizienz der verschiedenen Nutzungsoptionen zu geben. Dieser Prozess ist für die kommende Berichtsperiode qualitativ formuliert, wie im DNK-Kriterium 10 im Detail nachzuvollziehen ist.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Kontrolle und Zuständigkeit

Nachhaltigkeitskoordination
Die Erreichung der genannten strategischen Nachhaltigkeitsziele wird von der Nachhaltigkeitskoordination des ZDF evaluiert und im Austausch mit der Geschäftsleitung und dem Nachhaltigkeitsteam nachgehalten (s. Kriterium 5 „Verantwortung“).

Die Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit liegt bei der Intendanz des ZDF. Dort ist eine eigene Stelle für die Nachhaltigkeitskoordination im ZDF eingerichtet. Ein direktionsübergreifendes Nachhaltigkeitsteam trägt das Thema Nachhaltigkeit in alle Bereiche des ZDF. Die Nachhaltigkeitsziele werden von der Geschäftsleitung getragen und über die unternehmensinternen Managementsysteme (Balanced Scorecards) in das Unternehmen implementiert und so auch einer regelmäßigen Kontrolle unterzogen („Reviews“).

Die Untersuchung von Investitionen und Reinvestitionen auf Nachhaltigkeitsaspekte wird gegenüber dem zuständigen Aufsichtsgremium, dem Verwaltungsrat, dokumentiert oder begründet, wenn Nachhaltigkeitsaspekte im Sinne von ressourcenschonenden und umweltbewussteren Alternativen keine Berücksichtigung gefunden haben.

Sustainable Development Goals

Eine Zuordnung der SDGs zu den DNK-Kriterien und vice versa erfolgt in der Systematik des Deutschen Nachhaltigkeitskodex nicht in expliziter Form. Das ZDF folgt aber dem Vorschlag des vom Rat für Nachhaltige Entwicklung in Auftrag gegebenen Gutachtens „Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex – Betrachtung des DNK im Kontext der aktuellen EU-Nachhaltigkeitsregulierungsmaßnahmen und der SDGs als internationaler Referenzrahmen“ (Prof. Dr. Kerstin Lopatta, Universität Hamburg, 28.02.2022), der eine nachvollziehbare Zuordnung der 17 SDGs zu den 20 DNK-Kriterien bietet. Insofern sieht das ZDF in seinem DNK-Reporting eine Berücksichtigung der SDGs gewährleistet.

Und auch den engeren Rahmen für die Nachhaltigkeitsstrategie des ZDF setzen die Sustainable Development Goals in Form einer Priorisierung auf vier ausgewählte SDGs. Bereits im Jahr 2017 hat der Parlamentarische Beirat für nachhaltige Entwicklung des Deutschen Bundestages in einer öffentlichen Anhörung zum Thema „Nachhaltigkeit in der Medienproduktion“ das ZDF mit Blick auf vier als relevant erachtete Nachhaltigkeitsziele (SDGs) eingeladen und angehört. Dabei wurde Bezug genommen auf die SDGs 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum), 12 (Nachhaltige/r Konsum und Produktion), 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) und 15 (Leben an Land), die vor allem mit einem gemeinsamen Fokus auf die Themen faire Arbeitsbedingungen, klimarelevante Ressourcenschonung und Grüne Medienproduktion diskutiert wurden. Aus der Perspektive des ZDF stellt die Priorisierung des parlamentarischen Beirats ein angemessenes und zweckmäßiges Vorgehen dar.

Hieraus ergeben sich die priorisierten Nachhaltigkeitsziele des ZDF, die aus ökologischer Sicht unter dem Primat der CO_2-Reduktion und angestrebter Klimaneutralität zu interpretieren sind. Das entspricht auch einem zentralen Ziel der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, das von der Bundesregierung im Kontext der Agenda 2030 angestrebt wird.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

DNK-KRITERIUM 4

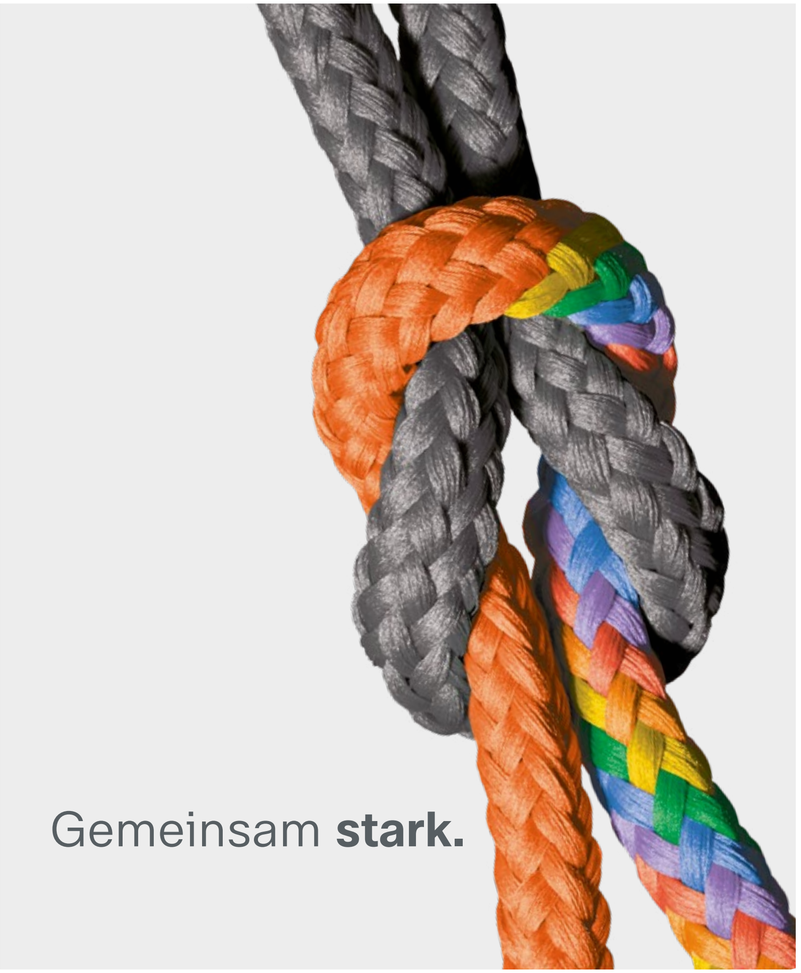
Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.

4 – Tiefe der Wertschöpfungskette

Stufen in der Wertschöpfungskette

Die Wertschöpfungskette eines öffentlich-rechtlichen Fernsehsenders lässt sich stark vereinfacht als die dem Gemeinwohl verpflichtete und durch Beiträge finanzierte Produktion und Distribution von Inhalten beschreiben. Die Inhalteproduktion des ZDF als einem auf nationaler Ebene agierenden Fernsehsenders weist dabei im Vergleich zu anderen Branchen einen wenig komplexen Wertschöpfungsprozess auf. Schlüsselressourcen in einem zunehmend wettbewerbsintensiven Umfeld sind hier eher immaterielle Produktionsfaktoren wie Kreativität, Innovationsfähigkeit und Flexibilität mit Blick auf sich stetig wandelnde Rahmenbedingungen in der digitalen Welt. Die Wertschöpfungskette des ZDF stützt sich auf nur wenig komplexe Lieferkettenstrukturen und basiert im Einkaufs- und Beschaffungsmanagement unter Einhaltung aller relevanten vergaberechtlichen Vorgaben auf vornehmlich nationale Quellen. Überwiegend in Deutschland produziert, in erster Linie selbst erstellt oder direkt redaktionell betreut, beim Erwerb von Urheber- und Leitungsschutzrechten für die fiktionalen und non-fiktionalen Produktionen des ZDF, unterscheidet man bei den programmlichen Beschaffungsarten zwischen Eigen- und Auftragsproduktionen, Lizenzeinkäufen, Übernahmen sowie kofinanzierten Sendungen. Etwa zwei Drittel der Sendeminuten und Sendungen werden dabei durch Eigenproduktionen bestritten.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen



Nachhaltigkeitsaspekte in den Wertschöpfungsstufen

Corporate Digital Responsibility in der medialen Wertschöpfung
Digitale Technologien wirken sich auf allen Ebenen der medialen Wertschöpfungskette aus. In der Beschaffung und den Lieferketten, in redaktionellen und kreativen Prozessen oder in Produktion, Distribution und Rezeption erzeugen digitale Innovationen neue Herausforderungen, aus denen sich spezifische Verantwortungsbereiche und neue Handlungsfelder ableiten lassen. Das ZDF geht dabei die Herausforderungen bei der Digitalisierung und bei seiner Unternehmensverantwortung in der digitalen Gesellschaft (Corporate Digital Responsibility) auf allen Ebenen seiner Wertschöpfung an (vgl. dazu ausführlich Kriterium 10 „Innovations- und Produktmanagement“).

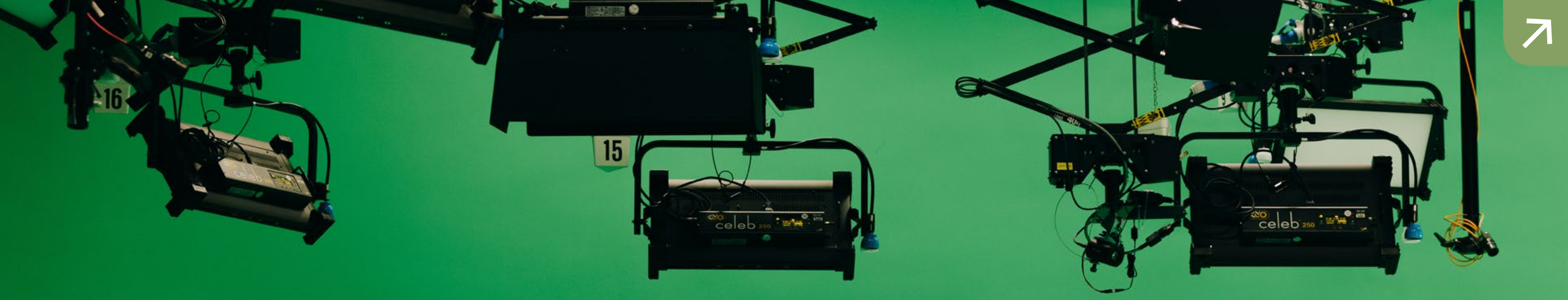
GHG Value Chain: Corporate Carbon Footprint
Gerade den ökologischen Nachhaltigkeitsaspekten in den Wertschöpfungsstufen wird vor dem Hintergrund der Systematik des GHG-Standards (Greenhouse Gas Protocol) zu Messung und Management klimarelevanter Emissionen besonderes Augenmerk geschenkt (vgl. auch Kriterium 13 „Klimarelevante Emissionen“). Neben den auch quantitativ wenig bedeutsamen Scope 1 und Scope 2 Emissionen in der unternehmerische Wertschöpfungskette des ZDF ist es vor allem der „GHG Protocol Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard“, der Unternehmen und auch dem ZDF eine einheitliche Methodik zur Erfassung, Analyse und Berichterstattung der indirekten Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette bietet (Scope 3 Emissionen). Hier werden insgesamt 15 Kategorien von Scope 3 Aktivitäten, die sich auf vor- und nachgelagerte Emissionen beziehen, abgebildet.

Das GHG-Protokoll unterscheidet dabei zwischen Upstream- und Downstream-Aktivitäten. Diese Unterscheidung hilft Medienunternehmen und dem ZDF indirekte Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu erfassen, zu analysieren und Einsparpotenziale zu identifizieren. Das ZDF hat im Dezember 2023 in einem Auftaktworkshop mit der Firma „KlimAktiv“, einem der deutschlandweit führenden Dienstleister für CO_2-Bilanzierung, begonnen, sein bereits bestehendes Reporting klimarelevanter Emissionen (vgl. die Ausführungen zu Kriterium 13 in den in den vergangenen Jahren vorgelegten DNK-Entsprechenserklärungen) mit Blick auf den Corporate Carbon Footprint (CCF) professionell weiter zu vertiefen und zu detaillieren.

Green Production: Product Carbon Footprint
Was die Wertschöpfung auf Produktebene angeht, was also die Inhalte und Programme des ZDF betrifft, kann aus Wertschöpfungsperspektive auch auf Bestandteile des Konzepts des Product Carbon Footprint (PCF) Bezug genommen werden. Der PCF ist ein Maß für die Treibhausgasemissionen und der Begriff „Green Production“ steht dabei für eine klimaschonende und ressourceneffiziente Herstellung von Medieninhalten.

Im Jahr 2021 hat sich das ZDF als Mitglied des Arbeitskreises Green Shooting maßgeblich an der Entwicklung von ökologischen Mindeststandards für deutsche Kino-, TV- und Online/VoD-Produktionen beteiligt. Ein breites Bündnis aller relevanten Branchenteilnehmer stellt mit konkreten Maßnahmen seit dem 01.01.2022 einen großen Teil der Inhalte nach detaillierten Vorgaben klima- und ressourcenschonend her. Die ZDF-Gruppe hat hierbei in der deutschen Film- und Medienbranche eine besondere Verantwortung, die sich aus der Rolle als größter Einzelauftraggeber im deutschen Produzentenmarkt und zugleich aus der Rolle als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen und seinem gesellschaftlichen Auftrag ergibt.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen



Bei den ökologischen Standards gilt es, möglichst alle 21 Muss-Vorgaben zu erfüllen. Damit eine Produktion mit dem Label „green motion“ bzw. dem Hinweis auf eine klimaschonende Produktionsweise im Abspann ausgezeichnet werden kann, müssen bei den im Inland realisierten Produktionsteilen mindestens 16 dieser Muss-Vorgaben eingehalten werden. Bei Produktionen, bei denen mehr als 25 % der Gesamtherstellungskosten im Ausland anfallen, müssen zusätzlich auch bei den im Ausland hergestellten Produktionsteilen 16 von 21 Muss-Vorgaben umgesetzt werden.

Das ZDF hatte sich zum Ziel gesetzt, bis 2023 die Hälfte seiner fiktionalen Auftragsproduktionen nach diesem Maßnahmenkatalog zu produzieren und konnte dies erfolgreich umsetzen. So ist auch die umweltschonende Herstellung nach den Kriterien der ökologischen Standards Bestandteil der Auftragsproduktionsverträge. Alle künftigen Eigen- wie Auftragsproduktionen orientieren sich an den branchenweiten Kriterien für klimaschonende TV-, Film- und VOD-Produktionen.

Der Anteil der nach den neuen ökologischen Standards produzierten Inhalte konnte in 2023 in allen Genres weiter sukzessive gesteigert werden. Die fiktionalen Auftragsproduktionen sind fast allesamt in ihrer Herstellungsweise und Umsetzung nach den ökologischen Standards produziert, das sind rund 400 Filmproduktionen, die mit dem Hinweis auf eine klimaschonende Produktionsweise versehen werden konnten. Die vom ZDF für den weiteren Ausbau grüner Produktionen zur nächsten Beitragsperiode angemeldeten Mehraufwendungen wurden seitens der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) nicht anerkannt. Vor diesem Hintergrund werden nicht alle ursprünglich gewünschten Ansätze zur nochmaligen Steigerung der Nachhaltigkeit umgesetzt werden können. Am Ziel selbst wird aber im Rahmen des Möglichen und auf der Basis von Umpriorisierungen festgehalten und die Entwicklung geeigneter Maßnahmen vorangetrieben.

Nachhaltige Beschaffung

Ein sowohl aus ökonomischer, ökologischer und auch sozialer Perspektive zentraler Aspekt der Wertschöpfung stellt die Beschaffung dar (vgl. dazu auch umfassend und detailliert Kriterium 11 „Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen“). Aspekte der Qualität, Innovation sowie soziale und umweltbezogene Aspekte finden in den Beschaffungsvorhaben des ZDF in allen Stufen des Beschaffungsprozesses und der Vergabeverfahren Berücksichtigung. Von der Bedarfsanalyse über die Leistungsbeschreibung bis hin zur Festlegung der Eignungs- und Zuschlagskriterien sowie den Ausführungsbedingungen und Verträgen des ZDF. Bei der Analyse des Beschaffungsbedarfs wird gemeinsam mit den Fachbereichen auch hinterfragt, ob eine bestimmte Leistung überhaupt beschafft werden muss oder nachhaltigere Alternativen in Frage kommen, wie etwa die Nutzung von Videokonferenzsystemen anstelle von Dienstreisen. Auch wird bei der Frage der Neubeschaffung in der Bedarfsanalyse u. a. abgewogen, ob nicht etwa die Reparatur eines Arbeitsmittels anstelle einer Neuanschaffung die nachhaltigere Variante darstellt.

In der Leistungsbeschreibung werden auftragsbezogene nachhaltige Aspekte über die gesamte Wertschöpfungskette vergaberechtskonform integriert. Gleiches gilt für die Festlegung von Eignungs- und Zuschlagskriterien.

Das ZDF schließt im Rahmen einer Ermessensentscheidung Unternehmen von der Teilnahme an Vergabeverfahren aus, wenn für das Unternehmen Verstoß im Sinne von § 22 Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) gegen seine Sorgfaltspflichten in Bezug auf menschenrechtliche oder umweltbezogene Risiken rechtskräftig festgestellt worden ist.

Nachhaltige Aspekte werden nicht nur im Rahmen der Gestaltung der vertraglichen Regelungen berücksichtigt. Der Beschaffungsprozess erfolgt weitestgehend digital und ressourcenschonend. Auch die in der Beschaffungskette vorgelagerten Bedarfsanforderungen werden elektronisch durchgeführt. Der Großteil der Bestellungen erfolgt digital und im Oberschwellenbereich über eine elektronische Vergabeplattform. Die Aktenführung findet im Rahmen eines digitalen Dokumentenmanagementsystems statt.

Einkauf und Reisemanagement haben bei der vergaberechtskonformen nach-haltigen Beschaffung eine wichtige Rolle als Berater und Multiplikator für die Fachbereiche und als Kontrollinstanz im Beschaffungsprozess. Um dieser Rolle gerecht zu werden und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Kompetenzen der nachhaltigen Beschaffung, wurden und werden Schulungsveranstaltungen zur Nachhaltigkeit im Rahmen des Beschaffungsprozesses durchgeführt.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Bei der Beschaffung von Endgeräten wie Notebooks, Tablets, Druckern oder Bildschirmen stellen ZDF-Vorgaben besondere Anforderungen an die Umwelt verträglichkeit der Hardware bzw. den Hersteller, deren Erfüllung durch entsprechende Produkt-Zertifizierungsstandards vom Hersteller nachzuweisen sind. Gleichzeitig wird für die Zukunft der Einsatz von bereits im Bereich des ZDF erstgenutzter Hardware ermöglicht, anstelle stets Neugeräte im Bedarfsfall an den Endnutzer auszuliefern. Dieser Mehrfacheinsatz von initial für das ZDF angeschaffter Endgeräte-Hardware führt zu einem verminderten Verbrauch an neu zu produzierender Hardware insgesamt und unterstützt damit ein nachhaltiges Wirtschaften innerhalb des IT-Endgerätebetriebs. Bei der Auswahl von Dienstleistern wurde im Rahmen der Ausschreibung besonderes Augenmerk auf transparentes, nachhaltiges und nachweisbares, möglichst umweltverträgliches Wirtschaften des künftigen Marktpartners gelegt. Zur Sicherstellung wurden im Bereich der Wertungs- und Zuschlagskriterien eine Reihe von Kriterien eingeführt, die ein nachhaltiges Wirtschaften des Anbieters im Rahmen der Vergabe unter Beweis stellen und darüber hinaus über die Vertragslaufzeit, soweit möglich, messbar machen.

Nachhaltige Geschäftsreisen
Im Rahmen von Hotelbuchungen werden bei den Vertragsabschlüssen über Firmenkonditionen oder über Unterkunftskontingente bestimmte Nachhaltigkeitskriterien abgefragt und dokumentiert. Im Rahmen der klima- und ressourcenschonenden Eigenproduktionen (Green Production) werden bei Bedarf Nachweise über Ökostromzertifikate angefordert. Das ZDF reist seit einigen Jahren über das Firmenkundenprogramm der Deutschen Bahn in Zügen der Deutschen Bahn klimaneutral (Eigenaussage der Deutschen Bahn). Die Deutsche Bahn stellt dem ZDF nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres eine Umweltbescheinigung über alle gefahrenen Bahnkilometer der Geschäftsreisenden des ZDF zur Verfügung.

Soziale und ökologische Probleme in den Wertschöpfungsstufen
Grundsätzlich werden mit Lieferanten sowie Geschäfts- und Vertragspartnern soziale oder ökologische Probleme in den Wertschöpfungsstufen im Rahmen von offenen und vertrauensvollen Gesprächen thematisiert und über mögliche Lösungsansätze diskutiert. Im Rahmen dieser Entsprechenserklärung gibt es keine konkreten sozialen und ökologischen Probleme von nachvollziehbarer Relevanz zu berichten.

Kommunikation mit Lieferanten und Geschäftspartnern

ZDF und Kreativwirtschaft
Ein aus der Wertschöpfungsperspektive bedeutsames Feld der Kommunikation mit Lieferanten und Geschäftspartnern bezieht sich auf die Rolle des ZDF als verlässlicher Partner der Kreativwirtschaft. Das ZDF ist im deutschen TV-Produktionsmarkt der größte Einzelauftraggeber. Mehr als 840 Mio. € investiert das ZDF im Jahr 2024 direkt in die deutsche Film- und Fernsehwirtschaft. Es steht mit annähernd 1.000 produzierenden und lizenzgebenden Unternehmen in Geschäftsbeziehungen, die ihrer Natur nach auch intensiv genutzte Kommunikationskanäle darstellen. Das ZDF hat sich als einziger deutscher Anbieter dazu verpflichtet, mindestens zwei Drittel des jährlichen Produktionsvolumens für Auftrags- und Koproduktionen bei vom ZDF unabhängige Produktionsgesellschaften zu beauftragen.

Wichtige Akteure sind auch mit Blick auf den für Medienproduktion essentiellen Faktor Kreativität die Drehbuchautorinnen und -autoren, mit denen gemeinsam „Grundsätze für eine faire Zusammenarbeit“ entwickelt und verabschiedet wurden. Das ZDF fördert Drehbuchautorinnen und -autoren und bemüht sich um einen kontinuierlichen Dialog zur fortwährenden Modernisierung des fiktionalen Programmangebots und zur gemeinsamen Entwicklung von Innovationen, die den sich verändernden Nutzungsgewohnheiten Rechnung tragen. In der jüngsten Selbstverpflichtung des ZDF gegenüber

klimaschonend produziert

den Produzentinnen und Produzenten werden unter anderem Regelungen zum ressourcenschonenden und nachhaltigen Produzieren festgehalten. Hier wird beispielsweise auch festgehalten, dass das ZDF das ressourcenschonende Produzieren fördert und bis 2023 mehr als 50 % seines fiktionalen Auftragsvolumens ressourcenschonend und nachhaltig umsetzt, was als Ziel nicht nur genauso erreicht, sondern sogar übererfüllt wurde. Entsprechende Vereinbarungen werden mit den Produzentinnen und Produzenten im Rahmen von Kalkulationsgesprächen getroffen und vertraglich festgehalten.

Rahmenbedingungen
Klare Rahmenbedingungen für die Fernsehproduzenten sind auch explizit formuliert und tragen dabei der Protokollerklärung der Länder zum 19. Rundfunkänderungsstaatsvertrag Rechnung. Darin haben die Länder die Fortschritte hinsichtlich ausgewogener Vertragsbedingungen zwischen dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk und den Film- und Fernsehproduktionsunternehmen anerkannt, die in den letzten Jahren durch Vereinbarungen der Partner erreicht wurden, und eine Fortschreibung angemessener Vertragsbedingungen eingefordert. Mit den vorliegenden Rahmenbedingungen verpflichtet sich das ZDF zu fairen und angemessenen Vertragsbedingungen mit Produzenten. Sie berücksichtigen einen intensiven und konstruktiven Dialog mit deutschen Produzentenverbänden, insbesondere der Allianz Deutscher Produzenten – Film & Fernsehen e. V.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Die „Rahmenbedingungen einer fairen Zusammenarbeit“, die für Auftragsproduktionen des ZDF gelten, wurden zum 01.06.2022 neu gefasst. Wesentliche Neuerungen sind neben verbesserten Kalkulations- und Zahlungsbedingungen die Aufnahme von Maßnahmen zum umwelt- und ressourcenschonenden Produzieren und zur Ausbildungs- und Nachwuchsförderung. Durch die Einrichtung eines ZDF-Ausbildungsfonds in Höhe von 500.000 € pro Jahr wird eine Beteiligung an produktionsbezogenen Kosten, die durch den Einsatz von Fachkräften in Ausbildung entstehen, von bis zu 2.000 € pro Vertrag ermöglicht. Eine neue kalkulationsfähige Funktion ist die des „Green Consultants“, der die Produktionsunternehmen hinsichtlich der nachhaltigen Produktionsweise berät, die Umsetzung begleitet und die notwendige Dokumentation inklusive der CO_2-Bilanzierung vornimmt.

Arbeitskreis Green Shooting

Der Arbeitskreis Green Shooting stellt eine Plattform für die Kommunikation mit Kreativpartnern mit Blick auf klima- und ressourcenschonendes Produzieren dar. Hier hat sich das ZDF maßgeblich an der Entwicklung von ökologischen Standards für deutsche Kino-, TV- und Online/VoD-Produktionen beteiligt. Dem Arbeitskreis gehören außer der MFG Filmförderung die Produktionsunternehmen Bavaria Fiction, Constantin, UFA, We are era und Ziegler Film, die Sender ARD, Mediengruppe RTL, ProSiebenSat.1, Sky, SWR und ZDF, die Streamingdienste Disney+ und Netflix, die MOIN Filmförderung, die Deutsche Filmakademie und die Filmverbände Produzentenallianz, Produzentenverband und Verband Technischer Betriebe für Film und Fernsehen an.

Kommunikation mit Produzenten

Grundsätzlich pflegt das ZDF mit den Produzenten- und Urheberverbänden einen intensiven Austausch, der vom Grundsatz der Fairness und Transparenz geprägt ist. Die bestehenden Selbstverpflichtungserklärungen, Rahmenbedingungen und gemeinsamen Vergütungsregelungen über angemessene Vergütungen und Vertragsbedingungen werden regelmäßig evaluiert und aktualisiert. Für den Bereich Kino gelten die Eckpunkte zur vertraglichen Zusammenarbeit bei Kino-Koproduktionen, auf die sich das ZDF mit den Produzentenvertreterinnen und Produzentenvertretern 2020 verständigt hatte.

2022 startete das ZDF im Rahmen des Produzententages eine Befragung der Kreativwirtschaft, u. a. zu Aspekten der Zusammenarbeit und Wahrnehmung des ZDF. Zu Aspekten, die kritisch gesehen wurden, hat das ZDF bereits Maßnahmen erarbeitet. Dazu zählen etwa die Steigerung der Transparenz in der digitalen Unternehmenspräsenz oder die Vereinfachung und Beschleunigung administrativer Prozesse. Über diese Aspekte hinaus steht das ZDF mit den Produzentinnen und Produzenten im Austausch über künftige Produktionsweisen, den „Terms of Production“. Dabei geht es etwa um die Frage, wie unter den veränderten Marktbedingungen eine Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und Kreativität hergestellt werden kann.

Kommunikation im Beschaffungsprozess

Nachhaltigkeitsaspekte im Beschaffungsprozess kommen auch im Rahmen förmlicher Vergabeverfahren des ZDF zum Tragen, sind ZDF-intern in dem „Leitfaden nachhaltige Beschaffung“ dokumentiert und stellen damit in der Kommunikation mit Lieferanten und Geschäftspartnern ein wichtiges Themenfeld dar. ZDF-seitig liegt dabei der Fokus auf einer quantitativen Auswertung der Beschaffungsvolumina, um Warengruppen bzw. Leistungen mit hohen Umsätzen zu identifizieren. Hieran anknüpfend werden Impact-orientiert diese Warengruppen bzw. Leistungen im Detail daraufhin untersucht, inwieweit Nachhaltigkeitsaspekte in den jeweiligen kommunikativen Dimensionen der Vergabeverfahren, Wettbewerbe und Beauftragungen berücksichtigt werden.

klimaschonend produziert

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

II. PROZESSMANAGEMENT

DNK-KRITERIUM 5

Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.

5 – Verantwortung

Rahmen für zentrale Verantwortung

Das ZDF trägt Verantwortung für einen sparsamen und wirtschaftlichen Umgang mit den von den Beitragszahlern bereitgestellten Finanzmitteln. Hierzu wird das ZDF intern durch seine Gremien, insbesondere vom Verwaltungsrat, aber auch durch externe Stellen kontrolliert. In diesem Sinne finden regelmäßig Prüfungen durch den Rechnungshof des Landes Rheinland-Pfalz statt. Auch die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs (KEF) prüft wiederkehrend, ob den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit entsprochen wird. Das ZDF ist nach § 30 a des ZDF-Staatsvertrags auch verpflichtet, einen Jahresabschluss nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften sowie einen Lagebericht aufzustellen und nach §§ 316 ff. HGB prüfen zu lassen.

Das ZDF integriert im Rahmen einer nachhaltigen Haushalts- und Finanzwirtschaft neben finanziellen auch ökologische und soziale Aspekte in seine Regelwerke und Instrumente. Beispielsweise hat das ZDF seine Haushaltspläne und Jahresabschlüsse um Informationen über in den Budgetansätzen enthaltene nachhaltige Maßnahmen ergänzt. In den Grundsätzen zur Budgetbewirtschaftung ist der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit um Nachhaltigkeit derart erweitert, dass im Rahmen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit Aspekte der Nachhaltigkeit mit Blick auf gesellschaftliche, soziale und ökologische Belange zu berücksichtigen sind. Auch das Risikomanagement bezieht nachhaltige Risiken mit ein, wobei Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit des ZDF verknüpft sind und schwerwiegende Auswirkungen auf die Umwelt, auf Mitarbeitende und Sozialbelange, auf die Achtung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption und Bestechung haben, im öffentlich-rechtlichen Rundfunk weniger bedeutend als in vielen anderen Branchen sind. Nachhaltigkeit findet auch im Beteiligungscontrolling Berücksichtigung.

Operative Verantwortung und Verantwortung auf Führungsebene

Die Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit liegt bei der Intendanz des ZDF. Die Nachhaltigkeitsziele werden von der Geschäftsleitung getragen und über die unternehmensinternen Managementsysteme in das Unternehmen implementiert. Hier ist etwa das System zielorientierten Führens im Rahmen des BSC-Konzepts (Balanced Scorecards) zu nennen.

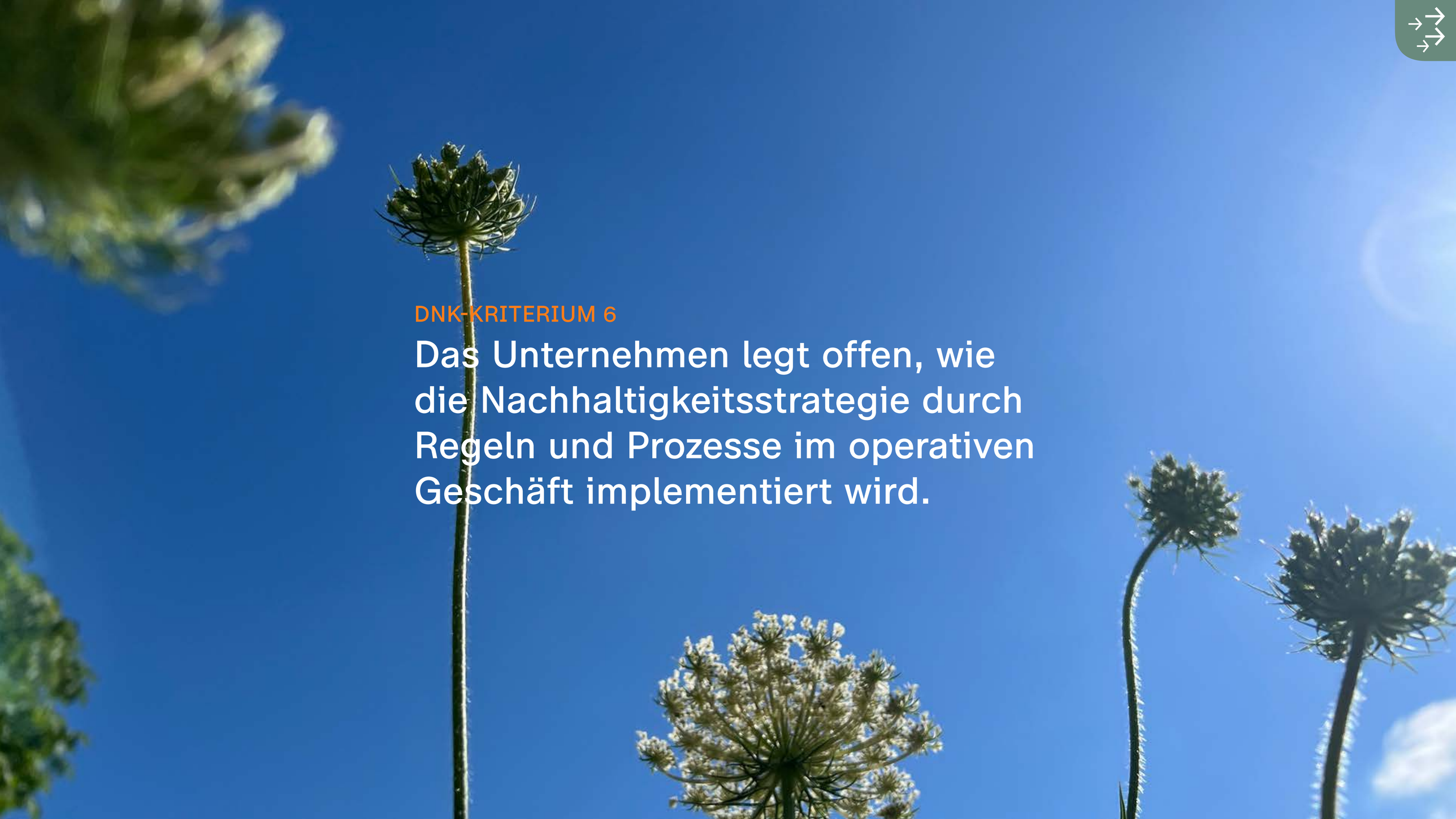
Im Strategieprozess „Ein ZDF für alle“ mit seinen sechs übergeordneten Strategiezielen, die sich darauf beziehen, die Akzeptanz in der Gesellschaft zu stärken, sich klar im Wettbewerb zu positionieren, eine zukunftsweisende Distributionsstrategie zu erarbeiten, Partnerschaften zu stärken, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und das ZDF als modernes Medienunternehmen zu führen, spielt Nachhaltigkeit durchgängig eine wichtige Rolle. Dies spiegelt sich auch in der Einbettung spezifischer Nachhaltigkeitsdimensionen in der zielorientierten Führung („Management by Objectives“) des ZDF im Rahmen der unternehmensweit und direktionsbezogen zur Anwendung kommenden Balanced-Scorecard-Systematik wider.

EIN ZDF FÜR ALLE

In der Intendanz ist eine eigene Stelle für die Nachhaltigkeitskoordination im ZDF eingerichtet. Ihre Aufgabe ist es, Nachhaltigkeitsziele zu entwickeln, eine zweckmäßige Erhebung von Daten und deren Analyse zu initiieren und die Fortschritte und Entwicklungen der Unternehmensführung unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit zu bewerten sowie neue Impulse zu geben. Der Nachhaltigkeitskoordination obliegt zudem die bereichsübergreifende Abstimmung von Vorhaben im Haus sowie der Austausch mit externen Ansprechpartnern sowie Expertinnen und Experten. Die Nachhaltigkeitskoordinatorin berichtet direkt an den Intendanten.

Bereits 2010 hat das ZDF ein direktionsübergreifendes Nachhaltigkeitsteam eingesetzt. Die Mitglieder sind Multiplikatorinnen und Botschafter für das Thema Nachhaltigkeit in ihren Redaktionen und Bereichen. Gemeinsam mit der Nachhaltigkeitskoordination werden Projekte und Direktiven erarbeitet und mit den betreffenden Bereichen im Unternehmen abgestimmt und der Geschäftsleitung vorgelegt.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen



DNK-KRITERIUM 6

Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.

6 – Regeln und Prozesse

Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie: Regeln und Prozesse

Rechtlicher Rahmen und interne Vorgaben
Das ZDF orientiert sich als öffentlich-rechtliche Anstalt in besonderem Maße an rechtlichen Vorgaben.

Neben staatsvertraglichen Regeln wie
- dem Medienstaatsvertrag,
- den Programmkonzepten für digitale Zusatzangebote,
- dem ZDF-Staatsvertrag,
- dem Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag,
- dem Rundfunkbeitragsstaatsvertrag und
- dem Jugendmedienschutz-Staatsvertrag

sind auch interne Vorschriften wie
- die Satzung des ZDF,
- Richtlinien für Sendungen und Telemedienangebote,
- ZDF-Werberichtlinien,
- Richtlinien für den Jugendschutz,
- Richtlinien für die Genehmigung von Telemedienangeboten,
- die Geschäftsordnungen von Fernseh- und Verwaltungsrat,
- die Finanzordnung des ZDF sowie
- die Leitordnung

maßgeblich.

Zu diesen für die Prozesse im ZDF maßgeblichen Standards und internen Regeln kommen die Selbstverpflichtungserklärung des ZDF, seine Grundsätze zu transparenten Sportübertragungsrechten, Compliance-Regeln und die Revisionsordnung, die Beschaffungs- und Reisekostenverordnung sowie der ZDF-Mitarbeiterkodex.

Das ZDF trägt Verantwortung für einen sparsamen und wirtschaftlichen Umgang mit den vom Beitragszahler bereitgestellten Finanzmitteln. Hierzu wird das ZDF intern durch Verwaltungsrat und Fernsehrat, aber auch durch externe Stellen kontrolliert. In diesem Sinne finden regelmäßig Prüfungen durch den Rechnungshof des Landes Rheinland-Pfalz statt. Auch die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs (KEF) prüft wiederkehrend, ob den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit entsprochen wird. Das ZDF ist nach § 30 a des ZDF-Staatsvertrags auch verpflichtet, einen Jahresabschluss nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften sowie einen Lagebericht aufzustellen und nach §§ 316 ff. HGB prüfen zu lassen.

Neben nationalem Recht und internen Vorschriften regeln auch europäische und internationale Vorschriften den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Deutschland. Dazu gehört etwa die AVMD-Richtlinie, das Amsterdamer Protokoll zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk oder die UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt. Transparenz in Hinsicht auf den größten Teil dieser Regeln und die damit verbundenen Prozesse wird auf der Website des ZDF hergestellt.

Nicht-finanzielle Berichterstattung
Das ZDF integriert im Rahmen einer nachhaltigen Haushalts- und Finanzwirtschaft neben finanziellen auch ökologische und soziale Aspekte in seine Regelwerke und Instrumente. Beispielsweise hat das ZDF in seinen Haushaltsplänen und Jahresabschlüssen Informationen über in den Budgetansätzen enthaltene nachhaltige Maßnahmen ergänzt. In den Grundsätzen zur Budgetbewirtschaftung ist der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit um Nachhaltigkeit derart erweitert, dass im Rahmen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit Aspekte der Nachhaltigkeit mit Blick auf gesellschaftliche, soziale und ökologische Belange zu berücksichtigen sind. Auch das Risikomanagement bezieht nachhaltige Risiken mit ein, wobei Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit des ZDF verknüpft sind und schwerwiegende Auswirkungen auf die Umwelt, auf Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Sozialbelange, auf die Achtung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption und Bestechung haben, im öffentlich-rechtlichen Rundfunk weniger bedeutend als in vielen anderen Branchen sind. Nachhaltigkeit findet auch im Beteiligungscontrolling Berücksichtigung. Die ZDF Studios GmbH und die ZDF Werbefernsehen GmbH erstellen jeweils einen eigenen Nachhaltigkeitsbericht. Im Jahr 2023 hat das ZDF die Finanzordnung um den Grundsatz der Nachhaltigkeit ergänzt. Danach ist unter Wahrung der finanzwirtschaftlichen Hauptziele auch der Grundsatz der Nachhaltigkeit mit Blick auf soziale und ökologische Belange zu berücksichtigen.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Ökologische Standards

Die Herstellung von Kino-, TV- und Online-/VoD-Produktionen verursacht hohe CO_2-Emissionen, daher spielen Klima- und Umweltschutz im Film- und Medienbereich schon länger eine zentrale Rolle. Die Branche handelt freiwillig und setzt mit den ökologischen Standards gezielt Impulse für eine umwelt- und ressourcenschonendere Herstellungsweise, um ihren Teil dazu beizutragen, den CO_2-Ausstoss zu verringern. Das ZDF hat als Mitglied des Arbeitskreises Green Shooting maßgeblich an der Entwicklung dieser ökologischen Mindeststandards für deutsche Kino-, TV- und Online/VoD-Produktionen mitgewirkt. Ein breites Bündnis aller relevanten Branchenteilnehmer stellt mit konkreten Maßnahmen seit dem 01.01.2022 einen großen Teil der Inhalte nach detaillierten Vorgaben klima- und ressourcenschonend her. Die ZDF-Gruppe hat hierbei in der deutschen Film- und Medienbranche eine besondere Verantwortung, die sich aus der Rolle als größter Einzelauftraggeber im deutschen Produzentenmarkt und zugleich aus der Rolle als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen und seinem gesellschaftlichen Auftrag ergibt. Erfahrungen, die über einen knapp dreijährigen Zeitraum durch die kontinuierliche Auswertung der nach den ökologischen Mindeststandards umgesetzten Produktionen im Arbeitskreis Green Shooting gemacht wurden, zeigten, dass Anpassungen bei einzelnen Kriterien vorgenommen werden mussten. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), die Filmförderungsanstalt (FFA), die Filmförderungen der Länder und der Arbeitskreis Green Shooting haben sich deshalb gemeinsam in intensiven Gesprächen mit der Evaluierung und Weiterentwicklung hin zu bundesweit einheitlichen ökologischen Standards verständigt. Der Startschuss für ihre Umsetzung erfolgte unmittelbar mit der Bekanntgabe durch die Kulturstaatsministerin am 16.02.2023 auf dem Deutschen Produzententag im Rahmen der Berlinale. Durch die Implementierung eines paritätisch durch Mitglieder

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

des Arbeitskreises und der Bundes- und Länderförderungen besetzten Nachhaltigkeitsboards, soll künftig eine fortwährende Überprüfung und Anpassung der ökologischen Standards unter Berücksichtigung verschiedenster Aspekte klima- und umweltrelevanter Entwicklungen vorgenommen werden.

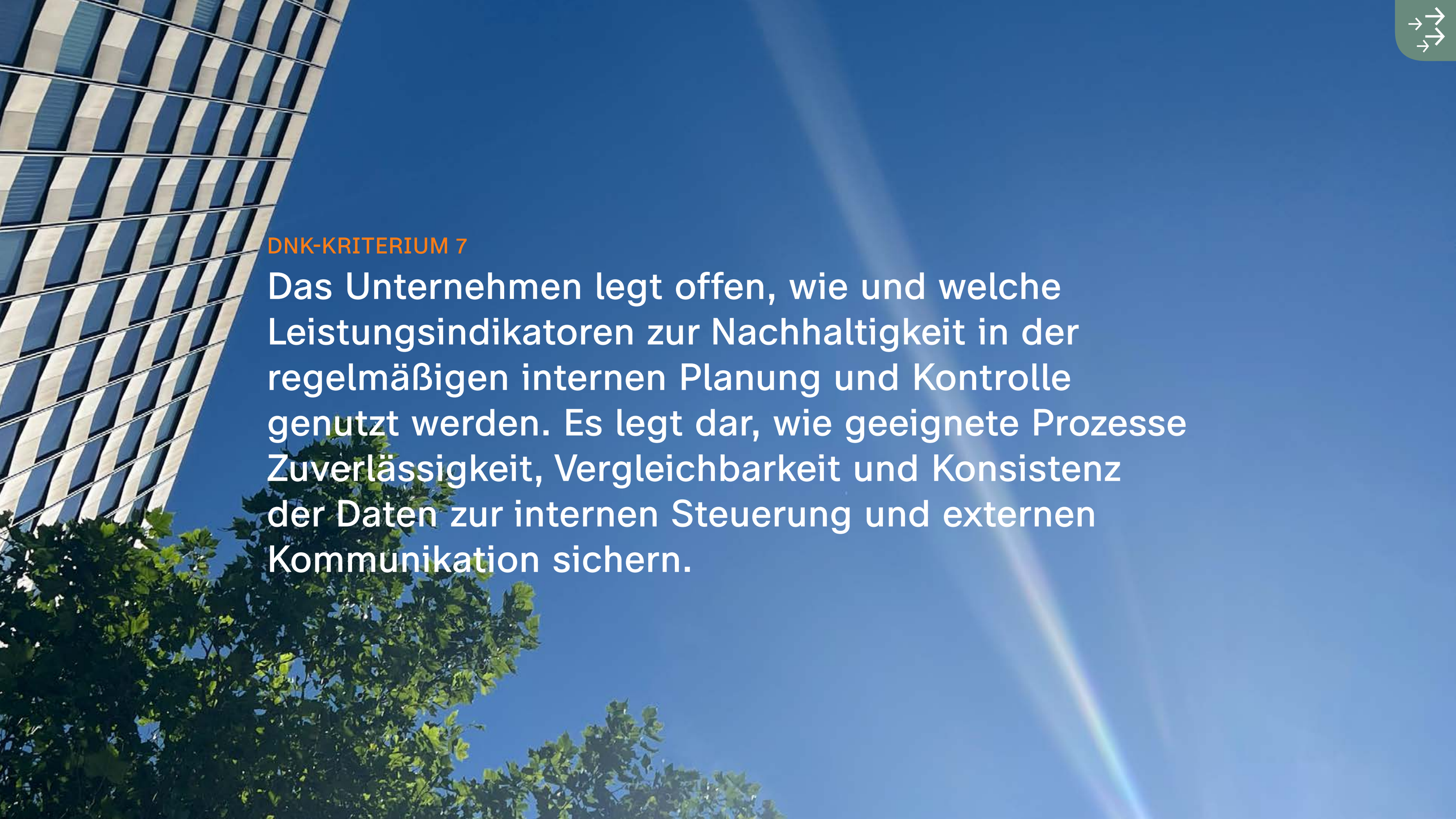
Zielorientiertes Balanced-Scorecard-Konzept
Ein Beispiel für die Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen des Balanced-Scorecard-Konzepts, das im ZDF unternehmensweit und in den Direktionen als System des zielorientierten Führens genutzt wird, ist die explizite Zielformulierung in der BSC 2023 der ZDF-Produktionsdirektion, wo unter der „Potenzialperspektive“ das strategische Ziel „Nachhaltigkeit fördern“ aufgeführt wird. Hier wird unter anderem formuliert, dass alle Investitionen und Reinvestitionen unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit untersucht werden und dass beispielsweise Remote-Production und Fernschnitt weiter genutzt werden, um aufwendigen Techniktransport oder Reiseaufwand zu reduzieren. In ähnlicher Weise wird auch in der Verwaltungsdirektion, der Chefredaktion und der Programmdirektion verfahren.

Leitfaden zur nachhaltigen Beschaffung
Im Rahmen der Grundsätze einer wirtschaftlichen und sparsamen Beschaffung sind neben ökonomischen auch soziale und ökologische Aspekte in Ausschreibungen und Wettbewerben des ZDF unter Beachtung des Vergaberechts zu integrieren. Es gilt das Gebot der Nichtdiskriminierung. Das ZDF als öffentlicher Auftraggeber ergreift insoweit im Rahmen von Vergabeverfahren und bei deren Vorbereitung Maßnahmen, mit denen u. a. auf die Einhaltung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten in der Beziehung zu Unternehmen bei der Auftragserfüllung und in der sogenannten Lieferkette hingewirkt und deren Nichteinhaltung entsprechend sanktioniert werden kann bzw. sanktioniert wird.

Der Leitfaden zur nachhaltigen Beschaffung soll allen am Beschaffungsprozess beteiligten ZDF-Bereichen, den Bedarfsstellen, den bedarfskonkretisierenden Stellen, den Beschaffungsstellen sowie den Beschaffungsbeauftragten außerhalb der Beschaffungsstelle die Möglichkeiten, aber auch Verpflichtungen aufzeigen, wie und an welcher Stelle Nachhaltigkeitsaspekte in den verschiedenen Stufen des Beschaffungsprozesses und den Vergabeverfahren von der Bedarfsanalyse, über die Leistungsbeschreibung bis hin zur Festlegung der Eignungs- und Zuschlagskriterien sowie den Ausführungsbedingungen und Verträgen des ZDF einfließen können und teilweise müssen.

Das ZDF orientiert sich bei diesem Leitfaden u. a. an Empfehlungen, Handreichungen und Best-Practice-Beispielen des Umweltbundesamtes und der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung beim BMI. Es ist geplant, diesen Leitfaden bzw. insbesondere die Best-Practice-Beispiele für die unterschiedlichsten Bedarfe im ZDF regelmäßig zu aktualisieren und fortzuführen. Die Einhaltung definierter Beschaffungsprozesse und Regularien mit klar zugewiesenen Rollen und Verantwortlichkeiten sowie einem internen Kontrollsystem (IKS) dient einer rechtlich und wirtschaftlich beanstandungsfreien Beschaffung, die der Verantwortung des ZDF als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt und öffentlicher Auftraggeber gerecht wird. Dies stellt einen Mehrwert für das ZDF und seine Corporate Governance dar.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen



DNK-KRITERIUM 7

Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.

7 – Kontrolle

Leistungsindikatoren zur Steuerung und Kontrolle

DNK und GRI-Indikatoren

Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit beziehen sich im ZDF vornehmlich auf die in den DNK-Kriterien 11 bis 13 formulierten und damit auf die im Zusammenhang mit den Umweltzielen stehenden Umweltkennkennzahlen sowie auf die in den DNK-Kriterien 14 bis 20 angesprochenen gesellschaftlichen und sozialen Dimensionen. Effektivität und Effizienz beim Umgang mit natürlichen Ressourcen spielen in diesem Zusammenhang ebenso eine Rolle wie Fairness, Vielfalt und Chancengerechtigkeit im Personalbereich.

Im Detail erfolgt die Verwendung des Leistungsindikatoren-Sets nach GRI-SRS bei den Kriterien 5 bis 7 mit GRI SRS-102-16 „Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation“, bei Kriterium 8 mit GRI SRS-102-35 „Vergütungspolitik“ sowie GRI SRS-102-38 „Verhältnis der Jahresgesamtvergütung“, bei Kriterium 9 mit GRI SRS-102-44 „Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen“, bei Kriterium 10 mit GRI G4-FS11 „Finanzanlagen“, bei den Kriterien 11 und 12 mit GRI SRS-301-1 „Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen“, GRI SRS-302-1 „Energieverbrauch innerhalb der Organisation“, GRI SRS-302-4 „Verringerung des Energieverbrauchs“, GRI SRS-303-3 (2018) „Wasserentnahme“ und GRI SRS-306-3 (2020) „Angefallener Abfall“, bei Kriterium 13 mit GRI SRS-305-1 „Direkte THG-Emissionen (Scope 1)“, GRI SRS-305-2 „Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)“. GRI SRS-305-3 „Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)“ und GRI SRS-305-5 „Senkung der THG-Emissionen“, bei den Kriterien 14-16 mit GRI SRS-403-9 (a+b) (2018) „Arbeitsbedingte Verletzungen“, GRI SRS-403-10 (a+b) (2018) „Arbeitsbedingte Erkrankungen“, GRI SRS-403-4 (2018) „Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“, GRI SRS-404-1 „Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten“, GRI SRS-405-1 „Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten“ sowie GRI SRS-406-1 „Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen“, bei Kriterium 17 mit GRI SRS-412-3 „Erhebliche Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden“, GRI SRS-412-1 „Betriebsstätten, an denen eine Prüfung auf die Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde“, GRI SRS-414-1 „Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden“ und GRI SRS-414-2 „Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen“, bei Kriterium 18 mit GRI SRS-201-1 „Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert“ und bei Kriterium 19 mit GRI SRS-415-1 „Parteispenden“.

BSC-Konzept zur zielorientierten Führung

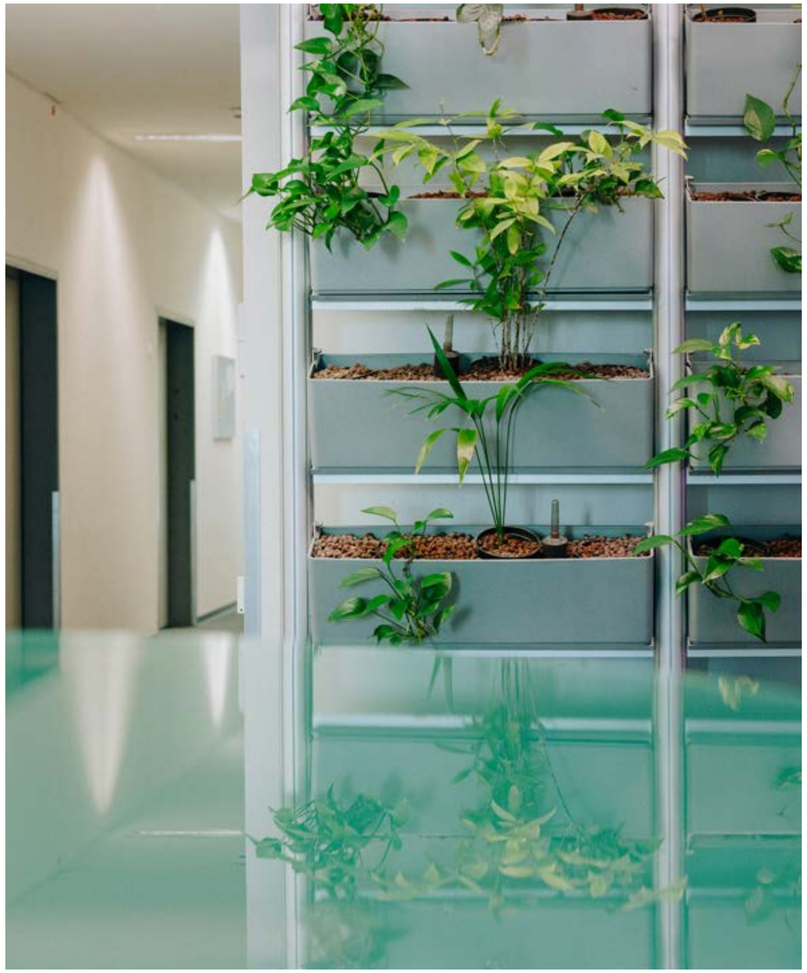
Als modernes Medienunternehmen arbeitet das ZDF mit dem Führungsprinzip des „zielorientierten Führens“. Dieses Prinzip beinhaltet eine Führungs- und Verantwortungskultur, die den jeweiligen Herausforderungen strukturiert, nachvollziehbar und überprüfbar begegnet. Die Ziele sind auf Unternehmensebene und in den einzelnen Direktionen in den 4 Dimensionen oder Perspektiven (Kundenziele, Finanzziele, Prozessziele, Potenzialziele) der „Balanced Scorecards“ abgebildet. Zu diesen Zielen existieren Messgrößen und Maßnahmen für die Zielerreichung auf der Ebene der Direktionen und Bereiche (siehe DNK-Kriterium 3 „Ziele“). Nachhaltigkeitsziele finden in den Balanced Scorecards Berücksichtigung.

Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten

Transparenz

Wesentliches Merkmal von Evaluation und Kontrolle ist für das ZDF die transparente Offenlegung möglichst umfangreicher und substantieller Informationen auf der Unternehmensseite im Internet. Neben Aspekten des Stake-

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen



holder-Dialogs (Gremien) oder wesentlicher Vorgänge (jeweils aktuelles ZDF-Jahrbuch 2022) wird über spezifische Nachhaltigkeitsaspekte unter nachhaltigkeit.zdf.de informiert. Auf dem Transparenzportal des ZDF unter transparenz.zdf.de finden sich Informationen rund um staatsvertragliche Vorschriften, Leitlinien für die Programmarbeit, Compliance-Regeln, Finanzpläne oder Angaben zu Geschäftsleitungsgehältern. Entsprechend einer Vereinbarung zwischen dem ZDF und der Produzentenallianz sind außerdem Profile zu Programminhalten und ihren Kosten zu finden. So können sich Branchenvertreter*innen, Beitragszahlende und andere Anspruchsgruppen einen Überblick über den finanziellen Aufwand für Spielfilme, Serien, Nachrichtensendungen oder Dokumentationen verschaffen. Als größter Auftraggeber im deutschen TV-Produktionsmarkt hat das ZDF zudem Grundsätze und Rahmenbedingungen für eine faire Zusammenarbeit mit Produzent*innen, Drehbuchautor*innen und der Kreativwirtschaft festgelegt und im Internet veröffentlicht (siehe auch DNK-Kriterium 14).

Aufsichtsgremien
Beratungsthemen und Entscheidungen der Organe Fernsehrat und Verwaltungsrat des ZDF sind im Internet ersichtlich und nachvollziehbar. Interessierte finden unter fernsehrat.zdf.de Tagesordnungen, Sitzungsbeschlüsse, Beschwerdeberichte, den Tätigkeitsbericht des Intendanten und Selbstauskünfte jedes einzelnen Gremienmitglieds. Zudem stellen alle Ausschüsse des Fernsehrats ihre Tagesordnungen, Anwesenheitslisten und Beschlüsse für die Öffentlichkeit ins Netz. Das Haushaltsbudget für die Gremien ist ebenso ausgewiesen wie die Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder für die Mitglieder. Analog zum Fernsehrat veröffentlicht der Verwaltungsrat unter verwaltungsrat.zdf.de seine Tagesordnungen und Sitzungsbeschlüsse. Die Mitglieder geben Auskunft über weitere Tätigkeiten; Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder werden ebenfalls dargestellt. Beide Gremien publizieren eine Jahresübersicht über die Anwesenheit ihrer Mitglieder.

Fernsehrat und Verwaltungsrat wird die Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex vorgelegt. Zudem werden dem Verwaltungsrat die Nachhaltigkeitsaspekte bei Innovationsvorhaben dargelegt.

Der Fernsehrat überwacht gemäß § 20 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag die Einhaltung bestimmter im Staatsvertrag aufgestellter Grundsätze und der vom Fernsehrat am 30.06.2023 beschlossenen Qualitäts- und Programmrichtlinien. Dies gilt insbesondere im Fall von Programmbeschwerden, die an ihn gerichtet sind und eine konkrete Verletzung von Richtlinien und Grundsätzen in den Programmen des ZDF rügen. In der Beschwerdeordnung (§ 21 Abs. 2 und 3 ZDF-Satzung) ist der Rahmen für das Verfahren der Programmbeschwerden vor dem Fernsehrat geregelt.

2023 wurde vom Fernsehrat in 82 Fällen das förmliche Beschwerdeverfahren eröffnet. 29 Beschwerdevorgänge durchliefen das Verfahren bis zur Entscheidung im Plenum des Fernsehrats, weil die Beschwerdeführerinnen und Beschwerdeführer mit der Antwort des Intendanten nicht zufrieden waren. Bei der Geschäftsstelle des Fernsehrats gingen im Jahr 2023 1.104 sonstige Beschwerden und Eingaben ein.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

GRI SRS-102-16:
Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation
Eine Beschreibung der Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen erfolgt mit Blick auf Rechtsgrundlagen und Vorschriften über folgendes Portal: Rechtsgrundlagen und Vorschriften für das ZDF – ZDFmediathek

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

DNK-KRITERIUM 8

Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.

8 – Anreizsysteme

Vergütungssysteme, Anreize, Evaluation und Kontrolle

Das ZDF veröffentlicht auf der ZDF-Unternehmenswebseite die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Bezüge des Intendanten und der Direktoren*innen unter Namensnennung im Geschäftsbericht sowie die Tarifstrukturen und eine strukturierte Darstellung der außer- und übertariflichen Vereinbarungen. Die Bezüge der Geschäftsleitung und Tarifstrukturen im Kontext der Entgelttransparenz finden sich im ZDF Jahrbuch 2023.

Die Angaben erfolgen nach Maßgabe von § 30 a Abs. 5 und 6 ZDF-Staatsvertrag. In Ergänzung zu der Veröffentlichung von Bezügen und Tarifstrukturen wird auf Grundlage des § 21 Entgelttransparenzgesetz zudem zur Entgeltgleichheit im ZDF berichtet. Die Konditionen außertariflicher Verträge sind laut § 25 Abs. 6 Satz 2 ZDF-Staatsvertrag zu veröffentlichen. Verhältniskennzahlen, wie die der Vergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters zum Median der Gesamtvergütung aller Beschäftigten, werden nicht ermittelt.

Vergütungen von Führungskräften und Mitarbeiter*innen im ZDF beinhalten keine variablen Anteile. Daher definiert sich die Vergütung unabhängig von Nachhaltigkeitszielen. Eine Integration von Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter in Hinsicht auf das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen ist insofern nicht geplant.

Das im Unternehmen verankerte Managementsystem zielorientierter Führung über Balanced Scorecards auf Unternehmens- und Direktionsebene mit ihren Dimensionen Kunden, Finanzen, Prozesse und Potenziale sind nicht mit einem System leistungsorientierter Vergütung verbunden. Allerdings lassen sich die aufwändigen Prozesse der Zielvereinbarungen, die Formulierungen der konkret mit Nachhaltigkeitsbezug verknüpften Ziele (etwa in der Potenzialdimension) sowie die regelmäßige Reviews durchaus als nicht-monetäres

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Anreizsystem interpretieren, da hier über intensive Feedbackroutinen gleichzeitig auch eine Evaluierung der Zielerreichung erfolgt.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Leistungsindikator GRI SRS-102-35:
Vergütungspolitik
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und Führungskräfte, aufgeschlüsselt nach folgenden Vergütungsarten:
   i. Grundgehalt und variable Vergütung, einschließlich leistungsbasierter Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Boni und aufgeschoben oder bedingt zugeteilter Aktien;
   ii. Anstellungsprämien oder Zahlungen als Einstellungsanreiz;
   iii. Abfindungen;
   iv. Rückforderungen;
   v. Altersversorgungsleistungen, einschließlich der Unterscheidung zwischen Vorsorgeplänen und Beitragssätzen für das höchste Kontrollorgan, Führungskräfte und alle sonstigen Angestellten.

b. wie Leistungskriterien der Vergütungspolitik in Beziehung zu den Zielen des höchsten Kontrollorgans und der Führungskräfte für ökonomische, ökologische und soziale Themen stehen.

Das ZDF veröffentlicht die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Bezüge des Intendanten und der Direktoren*innen im Geschäftsbericht (§ 30 a Abs. 5 ZDF-Staatsvertrag), ebenso die Tarifstrukturen und eine strukturierte Darstellung der außer- und übertariflichen Vereinbarungen ZDF Jahrbuch Finanzen Bezüge.

Die Konditionen außertariflicher Verträge sind laut § 25 Abs. 6 Satz 2 ZDF-Staatsvertrag zu veröffentlichen. Die Mitglieder des Fernsehrats und des Verwaltungsrats haben Anspruch auf eine Aufwandsentschädigung, Sitzungsgelder und Ersatz von Reisekosten. Das Nähere regelt die Satzung (§ 19 a Abs. 6 ZDF-Staatsvertrag). Aufwandsentschädigung und Sitzungsgelder werden der Höhe nach auf ZDF Unternehmen veröffentlicht.

Verhältniskennzahlen wie die der Vergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters zum Median der Gesamtvergütung aller Beschäftigten werden nicht ermittelt.

Leistungsindikator GRI SRS-102-38:
Verhältnis der Jahresgesamtvergütung
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der am höchsten bezahlten Person der Organisation in jedem einzelnen Land mit einer wichtigen Betriebsstätte zum Median der Jahresgesamtvergütung für alle Angestellten (mit Ausnahme der am höchsten bezahlten Person) im gleichen Land.

Dieser Indikator ist in einem öffentlich-rechtlich verfassten Unternehmen mit seinen regulatorischen Anforderungen in Hinsicht auf die bereits bestehende Transparenz von Vergütung und Vergütungsstrukturen nach außen und mit Blick auf die vergütungsorientierten Steuerungsmechanismen nach innen bislang nicht ermittelt worden.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

DNK-KRITERIUM 9

Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

9 – Beteiligung von Anspruchsgruppen

Identifikation und Beschreibung der wichtigsten Anspruchsgruppen

Ein ZDF für alle

Das lineare Fernsehen ist mit einer täglichen Reichweite von 64 % immer noch das stärkste Medium. Die Deutschen schauen im Schnitt rund 3 Stunden täglich lineares Fernsehen. Hier ist das ZDF der mit Abstand erfolgreichste Player. In allen 16 Bundesländern steht das Zweite auf Platz Eins. Auch bei der nicht-linearen Medienrezeption über die ZDF Mediathek (Streaming) und über alle für Inhalte und Zielgruppen relevanten Social-Media Kanäle ist das ZDF erfolgreich positioniert.

EIN ZDF FÜR ALLE

Der Wert von Fernsehprogrammen stellt sich dabei für jeden Einzelnen unterschiedlich dar. Ziel der unterhaltenden, informativen und Wissen vermittelnden Programme des ZDF ist es, das Leben aller in Deutschland lebender Menschen zu bereichern, ohne jede Einschränkung auf Alter, Einkommen, Geschlecht, Fähigkeiten, kulturelle oder religiöse Zugehörigkeit. Die Interessen einzelner Zuschauer*innen müssen sich nicht mit den aktuellen Vorlieben der breiten Öffentlichkeit decken. Minderheiten finden sich deshalb oft in Massenmedien nicht repräsentiert. Das ZDF berücksichtigt in seinem Programm alle gesellschaftlich relevanten sozialen und kulturellen Gruppierungen Deutschlands.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Anspruchsgruppen im Dialog
Das ZDF als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt führt intern wie extern einen breit gefächerten Dialog mit seinen Anspruchsgruppen. Mit Zuschauer*innen, Mitarbeiter*innen, Partner*innen bei Beschaffung, Produktion und Distribution oder sonstigen Interessenvertreter*innen wird sich in unterschiedlichen Formaten (Zuschauerredaktion, Mitarbeitervertretung, bilateralen Geschäftskontakten oder verbandsbezogenen Plattformen, Gremien) ausgetauscht. Eine Identifikation und Analyse relevanter Anspruchsgruppen ist der operativen und strategischen Arbeit der sich im Austausch befindenden Bereiche wie etwa der Medienforschung oder der Unternehmensplanung immanent. Eine gesonderte Erhebung in Form einer detaillierten Materialitätsanalyse wird nicht vorgenommen.

Stakeholderdialog und Nachhaltigkeitsmanagement

Fernsehrat als Interessenvertretung der Allgemeinheit
Ein bedeutsamer institutionalisierter Stakeholder-Dialog findet regelmäßig und intensiv mit dem ZDF-Fernsehrat statt. Der Fernsehrat vertritt die Interessen der Allgemeinheit gegenüber dem ZDF. Deshalb ist er kein Expertengremium, sondern so vielfältig wie die Gesellschaft selbst. Seine Mitglieder werden von unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen entsandt.

Umfassende Informationen zu den Gremien des ZDF finden sich unter ZDF-Gremien Fernsehrat Verwaltungsrat. Der ZDF-Fernsehrat vertritt die Interessen der Allgemeinheit gegenüber dem ZDF. Deshalb ist er kein Expertengremium, sondern so vielfältig wie die Gesellschaft selbst. Seine Mitglieder werden von unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen entsandt. Der Fernsehrat tagt öffentlich. Sowohl die Tagesordnung als auch die Zusammenfassungen der wesentlichen Ergebnisse der Sitzungen werden im Internet veröffentlicht.

Der Fernsehrat überwacht die Einhaltung der für das ZDF-Programm geltenden Rechtsvorschriften. Er berät den Intendanten in Programmfragen. Zentrale Aufgabe ist es, die Programme und Online-Angebote zu beaufsichtigen. Grundlage hierfür sind staatsvertragliche Bestimmungen sowie vom Fernsehrat erlassene Richtlinien. Dabei versteht sich der Fernsehrat als Anwalt der Zuschauer*innen. Diese können sich mit Programmbeschwerden direkt an den Fernsehrat wenden. Die Kontrolle des ZDF durch den Fernsehrat gewährleistet, dass das Publikum durch Mitglieder der Gesellschaft gegenüber dem Sender vertreten wird.

Der Fernsehrat setzt sich mit dem Thema Nachhaltigkeit insbesondere über diese im zweijährigen Turnus aufgestellte Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex intensiv auseinander.

Der Fernsehrat setzt sich aus 60 Mitgliedern unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen zusammen. Dabei vertreten sie in dem Gremium die Interessen der Allgemeinheit. Die XVI. Amtsperiode endete Juli 2024. Am 05.07.2024 konstituierte sich der Fernsehrat der XVII. Amtsperiode. Der ZDF-Fernsehrat

Der Verwaltungsrat des ZDF widmet sich ebenfalls den Entsprechenserklärungen zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex und befasst sich zudem über die Kontrolle der Investitionsvorhaben des ZDF mit der Berücksichtigung der Nachhaltigkeit im Unternehmen. Beispielsweise wurden Entscheidungen für den Bezug von Ökostrom oder die Maßgabe Neubauvorhaben nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen zu gestalten von diesem Gremium unterstützt und mitgetragen. Der ZDF-Verwaltungsrat

Dialog in Medienbranche und Kreativwirtschaft
Die ZDF-Senderfamilie versteht sich als Partner der Produzentinnen und Produzenten sowie der Kreativen. Das ZDF ist im deutschen TV-Produktionsmarkt der größte Einzelauftraggeber. Es steht mit annähernd 1.000 produzierenden und lizenzgebenden Unternehmen in Geschäftsbeziehungen und pflegt hier einen intensiven und konstruktiven Dialog. Im September 2023 fand in Berlin der jährlich stattfindende Tag der Produzentinnen und Produzenten 2023 statt. Ziel ist stets, den Produzentinnen und Produzenten und insbesondere auch solchen, die nicht in einem regelmäßigen Vertragsverhältnis mit dem ZDF stehen, einen direkten Zugang zu den Programmentscheiderinnen und Programmentscheidern des Hauses zu ermöglichen, sie in Vorträgen und Workshops über Programmziele und -entwicklungen zu informieren und mit ihnen in einen Austausch zu kommen.

2022 startete das ZDF im Rahmen des ZDF-Produzententages eine Befragung der Kreativwirtschaft, u. a. zu Aspekten der Zusammenarbeit und der Wahrnehmung des ZDF. Obgleich es viele positive Rückmeldungen gab (70 % der Produzentinnen und Produzenten sind zufrieden oder sogar sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit mit dem ZDF), gibt es durchaus auch Aspekte, die kritisch gesehen werden (z. B. Transparenz und Entscheidungsprozesse), zu denen das ZDF Maßnahmen erarbeitet hat und bereits umsetzt. Darunter z. B. die Steigerung der Transparenz in der digitalen Unternehmenspräsenz oder die Vereinfachung und Beschleunigung administrativer Prozesse.

Ein eigener Bereich auf den Unternehmensseiten des ZDF trägt der Bedeutung des Dialogs mit Produzentinnen und Produzenten Rechnung. Hier wird unter anderem über Ansprechmöglichkeiten und Compliance informiert, es lassen sich zahlreiche Vereinbarungen und Erklärungen downloaden oder es wird über Leitlinien und Ausschreibungen informiert. Produzenten ZDF

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit
Das ZDF ist Mitglied des Gemeinschaftswerks Nachhaltigkeit, das initiiert von Bund und Ländern und koordiniert vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE), die gesellschaftlichen Kräfte für das Thema Nachhaltigkeit auf einer Plattform bündelt (Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit). Diese Plattform ermöglicht den Austausch mit zahlreichen Akteuren und Anspruchsgruppen.

Internationale Allianzen und Mitgliedschaften
Das ZDF agiert in einer zunehmend globalisierten Welt und treibt grenzüberschreitende Vernetzungen voran, sei es bei der Koproduktion in der Fiktion, beim grenzüberschreitendem Nachrichtenaustausch, bei internationalen Dialogforen und Partnerschaften oder der Vertretung seiner Interessen im europäischen Ausland.

Das ZDF ist seit Sendestart im Jahr 1963 aktives Mitglied in der Europäischen Rundfunkunion (EBU) mit derzeit 68 Rundfunkanstalten in 56 europäischen Staaten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Das ZDF ist mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Gremien und zahlreichen Arbeitsgruppen der EBU vertreten und setzt sich dort für einen nachhaltigen Austausch der öffentlich-rechtlichen Sender in Europa ein.

Das ZDF ist assoziiertes Mitglied der Asiatisch-Pazifischen Rundfunkunion (ABU) mit seinen 246 Rundfunksendern in 65 Ländern. Außerdem engagiert sich der Mainzer Sender in der globalen Allianz der öffentlich-rechtlichen Medienorganisationen PMA (Public Media Alliance) mit mehr als 50 Mitgliedern auf sechs Kontinenten sowie im weltweiten Netzwerk Global Task Force for Public Media (GTF), dessen aktuell sieben Mitglieder sich mit einer gemeinsamen und vernehmbaren Stimme zu Themen und Herausforderungen öffentlich-rechtlicher Medien zu Wort zu melden.

Das ZDF beteiligt sich über seine Festivalkommission an 91 Filmfestivals, die meisten von ihnen mit internationalem Charakter. Preise wie die International Emmy Awards, der Prix Europa, Prix Italia oder der Deutsch-Französische Journalistenpreis tragen hier zur grenzüberschreitenden Vernetzung der Medienschaffenden bei.

Dialog mit den Rezipienten: ZDFmitreden
Neben attraktiven Programmen braucht es, um ein ZDF für alle zu sein, auch eine zeitgemäße Kommunikation. Dafür setzen wir auf einen regelmäßigen Austausch mit dem Publikum. ZDFmitreden ist eine Online-Community, in der knapp 40.000 Personen (Stand: Januar 2024) zu Medien im Allgemeinen, zum ZDF im Speziellen und Themen, die Deutschland aktuell bewegen, wöchentlich befragt werden. Die Community wächst derzeit stetig und wird über vielfältige Kanäle wie z. B. TV-Trailer und Social Media-Kampagnen angeworben. Dabei liegt ein besonderer Fokus darauf, Personengruppen zu erreichen, die dem ZDF nicht unbedingt nahestehen. Diese neue Art und Weise, möglichst vielfältige Meinungen einzusammeln, möchte das ZDF nutzen, um auf allen Ebenen ein „ZDF für alle“ zur Verfügung stellen zu können. Um eine bestmögliche Verwertung der Umfrageergebnisse im ZDF zu gewährleisten, wird das Team von ZDFmitreden von mehreren Beratern aus der Wissenschaft unterstützt.

EIN ZDF FÜR ALLE

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Community melden sich in wenigen Schritten online bei ZDFmitreden an und erhalten per E-Mail neben den wöchentlichen Umfragen einen monatlichen Newsletter, der über die aktuellsten Befragungsergebnisse und deren Weiterverwertung in den Redaktionen des ZDF informiert. So kann die Community unkompliziert an Entscheidungsprozessen im ZDF beteiligt werden: Von der Entscheidung für einen neuen Sendungstitel über gewünschte Themenschwerpunkte in Informationssendungen bis hin zu Feedback zu Vorschaubildern bei YouTube-Videos des ZDF – die Bandbreite der Befragungsthemen ist vielfältig. Die hohe Antwortquote der ZDFmitreden-Community zu den einzelnen Befragungen lässt auf die hohe intrinsische Motivation der Teilnehmer und Teilnehmerinnen schließen, dem ZDF dabei zu helfen, noch besser zu werden.

Dialog vor Ort
Das ZDF verstärkt den Dialog mit seinen Zuschauerinnen und Zuschauern auch persönlich, direkt und vor Ort. So kamen im Jahr 2023 bei Führungen in Mainz und Berlin insgesamt 38.913 interessierte Menschen mit uns in Kontakt und ins Gespräch. Das waren etwa doppelt so viele wie noch im Jahr 2022.

Direkte Zuschauerkommunikation
Im Jahr 2023 bearbeitete der Zuschauerservice 305.124 schriftliche Reaktionen und 44.439 Anrufe, das sind im Durchschnitt etwa 1.000 pro Tag. Über die Schwerpunkte wird in einem täglichen Reporting informiert.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Dialog mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
Die Nachhaltigkeitskoordination des ZDF steht nicht nur im stetigen Austausch mit externen Anspruchsgruppen, wie etwa mit dem von der Bundesregierung eingesetzten Rat für nachhaltige Entwicklung. Gerade auch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird ein produktiver Dialog mittels unterschiedlicher Formate geführt. So findet ein regelmäßiger Austausch über das direktionsübergreifende und interdisziplinäre Nachhaltigkeitsteam des ZDF statt, deren Mitglieder ihrerseits in ihren Bereichen zum einen informieren und berichten, zum anderen Anregungen aufnehmen und Informationen sammeln. Mit eine internen Nachhaltigkeitsplattform ist die Nachhaltigkeitskoordination im Intranet präsent. Auch dient das Team der Nachhaltigkeitskoordination als direkter Ansprechpartner für individuelle Anliegen und Vorschläge der Mitarbeitenden. Über die Mitarbeiterzeitschrift „Kontakt“ werden nachhaltigkeitsrelevante Informationen und Hintergrundwissen vermittelt. Im Jahr 2023 begann auch die Planung einer für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bestimmten Nachhaltigkeitsqualifizierung in Form eines Web Based Trainings in Zusammenarbeit mit der Abteilung Aus- und Fortbildung des ZDF sowie der ARD.ZDF Medienakademie (Campus).

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

Leistungsindikator GRI SRS-102-44:
Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. wichtige, im Rahmen der Einbindung der Stakeholder geäußerte Themen und Anliegen, unter anderem:
   i. wie die Organisation auf diese wichtigen Themen und Anliegen – auch über ihre Berichterstattung – reagiert hat;
   ii. die Stakeholder Gruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen im Einzelnen geäußert haben.

Über wichtige Themen und Anliegen im Berichtszeitraum wird auf Unternehmen ZDF berichtet. Im Bereich der Informationen über das Unternehmen finden sich hier umfassende Inhalte zu relevanten Themen des Jahres, Jahresabschlüsse und Haushaltspläne, detaillierte Dokumentationen zu Rechtsgrundlagen, Zuschauerresonanz, Gremien und Nachhaltigkeit sowie Programmchroniken im Jahrbuch des ZDF.

Interessierte Anspruchsgruppen können sich über das Transparenzportal des ZDF detailliert über die Bereiche Programmprofile und Programmkosten, über die Grundsätze einer fairen Zusammenarbeit mit Produktionsunternehmen und Partnern aus der Kreativwirtschaft, über die Beschwerdestelle, das Transparenzabkommen sowie über Compliance-Regeln, über Programmstatistiken, über Leitlinien, Ausschreibungen und über ihre Ansprechpartner*innen im ZDF informieren.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

DNK-KRITERIUM 10

Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.

10 – Innovations- und Produktmanagement

Auswirkungen der wesentlichen Produkte in Erstellung und Nutzung

Inside Out: Corporate Footprint und Corporate Handprint
Welche Auswirkungen die wesentlichen Produkte (die Medieninhalte des ZDF) sowohl in der Erstellung (kreative, redaktionelle und produktionelle Wertschöpfung des ZDF) als auch in der Nutzung (Rezeption der Inhalte) auf soziale und ökologische Aspekte der Nachhaltigkeit haben und wie diese Auswirkungen ermittelt werden, wird im Rahmen dieses Berichts auch in den DNK-Kriterien 1 „Strategie“ und 4 „Tiefe der Wertschöpfungskette“ beschrieben. Vor allem aber wird in DNK-Kriterium 2 „Wesentlichkeit“ ausführlich auf das Prinzip der doppelten Wesentlichkeit mit seiner Inside-out- und seiner Outside-in-Perspektive eingegangen. Die Auswirkungen der wesentlichen Produkte in Erstellung und Nutzung lassen sich dabei nachvollziehbar im Rahmen der Konzepte des „Corporate Footprint“ und des „Corporate Handprint“ zusammenfassen.

Beim Corporate Footprint, der erfasst, welche negativen Auswirkungen ein Unternehmen auf Umwelt und Gesellschaft hat, werden in der Regel der Corporate Carbon Footprint, also die ökologische Dimension in den Blick genommen und dazu neben den direkten und indirekten Emissionen (Scope 1, 2 und 3) auch der Verbrauch natürlicher Ressourcen, das Abfallaufkommen und andere umweltbelastende Aktivitäten analysiert. Das ZDF sieht sich zu einer umwelt- und ressourcenschonenden Herstellung seiner vielfältigen Inhalte verpflichtet. Öffentlich wird dieser Anspruch in der Selbstverpflichtungserklärung des ZDF, mit der es sich ab dem 01.01.2022 bis 2023 zur Einhaltung der Ökologischen Standards bei über 50 % der fiktionalen Produktionen verpflichtet hat. Dieses Ziel beim Thema „Green Production“ wurde 2023 erreicht. Die nachhaltige Wertschöpfung in der Kreativwirtschaft unterstützt das ZDF als Gründungsmitglied der Initiative „Arbeitskreis Green

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Shooting“, aus der heraus auch die Ökologischen Standards für die deutsche Medienbranche entwickelt wurden.

Beim Corporate Handprint geht es um Purpose und Impact. Der Zweck (Purpose) eines öffentlich-rechtlichen Fernsehsenders ist es, einen Beitrag zum Gemeinwohl und zur Stärkung einer demokratischen Gesellschaft zu leisten, der Impact beschreibt die tatsächliche Wirkung und die Auswirkungen, die der Sender auf die Gesellschaft und die Rezipienten hat. Studien zeigen beispielsweise, dass in Ländern mit einem starken öffentlich-rechtlichen Rundfunk die Bürger mehr Vertrauen in Teilhabe am politischen System haben und die Qualität der Wahlberichterstattung besser wahrgenommen wird (Ergebnisse der EBU-Studie Public Service Media and Democracy. Öffentlich-rechtlicher Rundfunk und demokratische Qualität in Europa, Media Perspektiven 5/2022).

Die Inhalte des ZDF entfalten einen individuellen (Nutzen für die Einzelnen) und einen gesellschaftlichen Wert in Form positiver externer Effekte (Nutzen für alle). Sowohl bei quantitativen Messungen als auch bei qualitativen liegt das ZDF in der deutschen Medienbranche auf den vorderen Plätzen. So ist es beispielsweise seit 12 Jahren Marktführer im linearen Fernsehmarkt (Marktanteil im Jahr 2023 14,6 % vor der ARD mit 11,9 % und RTL mit 7,9 %). Bei den frei genannten Medienangeboten, denen Befragte besonders vertrauen liegt das ZDF auf Platz 2 (Mainzer Langzeitstudie Medienvertrauen 2023, Media Perspektiven 9/2024.) Für 77 % der Befragten (Forschungsgruppe Wahlen, 11/2023) ist das ZDF für die Gesellschaft wichtig, 69 % meinen, dass das ZDF mit seiner journalistischen Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer demokratischen Gesellschaft leistet.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Nachhaltigeres Streaming

Die Nutzung der Inhalte des ZDF durch die Rezipienten über den Betrieb von Fernseh- und internetfähigen Empfangsgeräten (TV-Gerät, Smartphone, Tablet etc.) ist vor allem mit Blick auf den damit verbundenen Energiebedarf von hoher Relevanz für die in Scope 3 der GHG-Systematik erfassten klimarelevanten Emissionen (Scope 3.11: „Nutzung verkaufter Güter“). Allerdings lassen sich diese durch das ZDF selbst nicht unmittelbar kontrollieren oder steuern, sind aber mittelbar im Rahmen einer motivierenden Bewusstseinsbildung auf der Rezipientenseite durchaus beeinflussbar. Dem hohen Vermeidungspotenzial etwa durch die Wahl des Empfangsgerätes, der Wahl der Wiedergabequalität oder dem Nutzen von grüner Energie steht noch eine nur eingeschränkte Datengrundlage (bislang eher nur über Verbrauchsschätzungen) gegenüber, was eine zielorientierte Steuerung erschwert. Aufgrund der großen Varianz der möglichen Empfangsgeräte und Empfangsqualitäten ist eine Messung oder Abschätzung der Emissionen der Nutzung zur Zeit noch schwierig. Bessere Datengrundlagen sind hier nach dem Abschluss des Green-Streaming-Projekts zu erwarten.

Vor diesem Hintergrund hat das ZDF einen Fahrplan entwickelt, um nachhaltigeres Streaming zu ermöglichen und langfristig zu fördern.

1. Kommunikation zu den Einstellungsmöglichkeiten für die Nutzer:innen

- Das ZDF markiert die Einstellungsmöglichkeiten mit Einfluss auf den Stromverbrauch.
- Das ZDF führt eine neue Einstellungsoption ein, so dass mit nur einem Klick alle stromsparenden Einstellungen auf einmal vorgenommen werden können.
- Mit der „ZDF-Mediathek 2025“ überführt das ZDF diese Einstellungsoptionen zudem in den Player, so dass sie die Nutzer:innen noch besser erreichen.

(in 2024 bereits in Arbeit)

2. Weitere Feature-Entwicklung

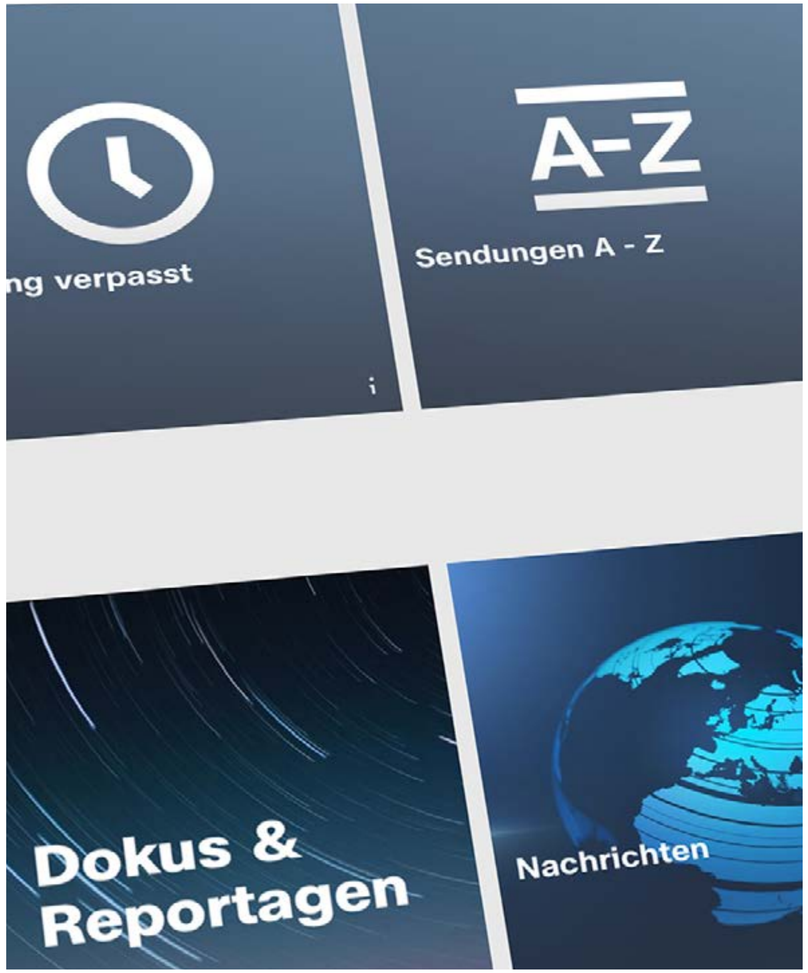
- Das ZDF-Big-Screen-Entwicklungsteam wird dahingehend fortgebildet, dass eine stärkere Awareness für Einsparpotenziale (bzgl. Bandbreite) entsteht.
- Mit der „ZDF-Mediathek 2025“ werden neue Funktionen so konzipiert und umgesetzt, dass sie möglichst wenig Daten & Strom brauchen.
- Das Nutzungserlebnis bzw. die User Experience (UX) und der Verbrauch müssen sorgfältig gegeneinander abgewogen und beides bei der Umsetzung einbezogen werden.

(ab Fertigstellung der „ZDF-Mediathek 2025“ geplant)

3. Prüfung der Bestands-Architektur

- Die ZDF-Plattformen sollen von Grund auf analysiert werden, um Stellen auszumachen, an denen der Datenfluss optimiert und Energie bzw. Strom eingespart werden können.
- Dies ist das umfassendste und größte ZDF-Projekt, bei dem alle angebundenen Systeme einbezogen und untersucht werden müssen.

(ab Fertigstellung der „ZDF-Mediathek 2025“ geplant)



© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Förderung der Nachhaltigkeitsleistung durch Innovationsprozesse

Corporate Digital Responsibility: Innovationen und Wertschöpfung
Digitale Technologien wirken sich auf allen Ebenen der medialen Wertschöpfungskette aus. In der Beschaffung und den Lieferketten, in redaktionellen und kreativen Prozessen oder in Produktion, Distribution und Rezeption erzeugen digitale Innovationen auch neue Herausforderungen, aus denen sich spezifische Verantwortungsbereiche und neue Handlungsfelder ableiten lassen.

Diese Handlungsfelder beziehen sich etwa auf grundlegende Aspekte des Managements (Digital Ethics & Compliance, Digital Governance, Digital Accountability, Digital Strategy), auf die Verantwortung für die Beschäftigten im Kontext digitaler Arbeit (Datenschutz, Diskriminierungsfreiheit, Arbeitsbedingungen, Qualifizierung), auf die ökologische Verantwortung einer digitalisierten Leistungserstellung (Nutzung digitaler Dienste und Infrastruktur) sowie auf die Verantwortung in der Lieferkette (digitales Lieferkettenmanagement) und die digitale Produktverantwortung (Datenschutz, Datensicherheit, Diskriminierungsfreiheit) (vgl. Lautermann, Ch., Frick, V.: Corporate Digital Responsibility. Wie Unternehmen im digitalen Wandel Verantwortung übernehmen. Schriftenreihe des IÖW 227/23. Berlin, Februar 2023).

Gerade mit Blick die auf gesellschaftlichen Implikationen der Digitalisierung und die zentrale Rolle, die dabei die Medien spielen, kommt dem Thema gesellschaftlicher Digitalverantwortung (Corporate Digital Citizenship) eine besondere Bedeutung zu. Hervorzuheben sind hier etwa die Rolle von Algorithmen, der Einsatz künstlicher Intelligenz, Fake News und Filterblasen, die Möglichkeiten einer digitale Teilhabe oder die Gefahren digitaler Machtkonzentration.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Das ZDF geht dabei die Herausforderungen der Digitalisierung und bei seiner Unternehmensverantwortung in der digitalen Gesellschaft (Corporate Digital Responsibility) auf allen Ebenen seiner Wertschöpfung an. Das reicht von der Teilnahme an branchenspezifischen, internationalen Initiativen bis zu konkreten, ebenfalls in internationaler Partnerschaft entwickelten Projekten für einen konstruktiveren Diskurs im Netz. So ist das ZDF Mitglied der Digital Production Partnership (DPP), einer internationalen Initiative, die Medienunternehmen (Produzenten, Sender) dabei unterstützt, die technologischen und ökonomischen Potenziale digitaler Medien- und Fernsehproduktion optimal zu nutzen. Und mit dem Public Spaces Incubator ist das ZDF Teil einer innovativen Partnerschaft, die die Rolle von öffentlich-rechtlichen Medienunternehmen als Plattformen, Impulsgebern und Moderatoren für den öffentlichen Diskurs stärken will.

Corporate Digital Responsibility: Der Public Spaces Incubator
Die gemeinsame Initiative „Public Spaces Incubator“ (PSI) vom ZDF mit den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten CBC/Radio-Canada (Kanada), RTBF (Belgien), SRG SSR (Schweiz) will in Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Organisation New Public Lösungen entwickeln, um Websites, Apps und andere digitale Plattformen der Sender besser für den öffentlichen Dialog nutzbar zu machen. Durch die Förderung offener und vielfältiger Online-Gespräche wollen die Partner eine entscheidende Rolle dabei spielen, konstruktive öffentliche Debatten anzuregen. Diese sind für die Demokratie unerlässlich. Das ZDF will als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt mit seinen Partnern leicht zugängliche, respektvolle und konstruktive Online-Gespräche ermöglichen und damit zu einem gut informierten und demokratischen Diskurs im Netz beitragen.

Im Jahr 2023 haben das ZDF und seine Partner mehr als 100 Prototypen entwickelt und getestet. Feedback dazu kam von mehr als 200 Testpersonen, darunter Bürgerinnen und Bürger aus Deutschland, Belgien, Kanada und der Schweiz sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Medienschaffende. Im Fokus standen dabei die Erwartungen und Wünsche der Userinnen und User an neuartige digitale Gesprächsräume. Drei dieser Prototypen wurden im Rahmen der OMR in Hamburg am 07. und 08. Mai 2024 vorgestellt. Die Arbeit an diesen und anderen Prototypen wird im Laufe des Jahres 2024 fortgesetzt. Anschließend wird eine endgültige Auswahl für die weitere Entwicklung und Produktion getroffen. Ein praktischer Einsatz ist für 2025 geplant.

Wirkung in der Wertschöpfungskette und Einbindung von Stakeholdern
Innovationsprozesse entlang der Wertschöpfungskette spielen sich im ZDF in zahlreichen Dimensionen ab. Die Wertschöpfungskette bei der Erstellung medialer Inhalte unterliegt zusätzlich zu ihren branchenbezogenen Besonderheiten einer zunehmend intensiven Digitalisierung aller Wertschöpfungsstufen (siehe auch den Abschnitt zu „Corporate Digital Responsibility“ und Kriterium 4 „Tiefe der Wertschöpfungskette“). Und auch die Bedeutung künstlicher Intelligenz wächst rasch. Ihre Rolle und ihre Effekte sind aufgrund der hohen Dynamik der Technologieentwicklung zurzeit in Hinsicht auf Chancen und Risiken nur schwierig einzuschätzen. Künstliche Intelligenz bleibt auch im ZDF weiterhin ein sehr dynamisches Entwicklungsfeld, dem sich das ZDF durch die Gründung einer eigenen KI-Agentur (ZDF Sparks) widmet. Dazu setzen sich viele Bereiche, koordiniert durch eine KI-Steuerungsgruppe, intensiv mit dieser Technologie und ihren Möglichkeiten auseinander.

Dazu werden auf allen Stufen der Wertschöpfungskette die mit Blick auf Innovationsthemen relevanten Geschäftspartner und Anspruchsgruppen in den beschriebenen Dialog- und Austauschprozessen integriert (vgl. dazu DNK-Kriterium 9 „Beteiligung von Anspruchsgruppen“). Das ZDF sieht in den raschen, disruptiven und komplexen Veränderungen seiner generellen Umwelt- und spezifischen Branchenbedingungen Herausforderungen, denen nur partnerschaftlich und durch innovative Inhalte und Programme, vernetzte Ausspielwege sowie moderne und effiziente Produktions- und Verwaltungsprozesse begegnet werden kann.

Rahmen für Innovationen bei der Medienproduktion
In einer Selbstverpflichtung des ZDF werden die wesentlichen Rahmenbedingungen für eine faire Zusammenarbeit mit Film- und Fernsehproduktionspartnern definiert. Dies dient auch in besonderer Weise der Ziel der Förderung von Innovationen.

Weil das ZDF in einer diversifizierten Produktionslandschaft die Basis für vielfältiges und qualitativ hochwertiges Programm sieht, enthalten die vorliegenden Rahmenbedingungen Förderungselemente, die vor allem kleineren und mittelständischen Produktionsunternehmen zugutekommen sollen. Hierzu zählt insbesondere auch die Bereitstellung zusätzlicher Budgets und verbesserte Zahlungsbedingungen. Auch wird dem geänderten Nutzungsverhalten des ZDF im Online-Bereich Rechnung getragen. Für eine längerfristige Online-Nutzung von Auftragsproduktionen in den Telemedienangeboten wird ein zusätzlicher und mit der Fortschreibung 2022 erhöhter Gewinnaufschlag vorgesehen Darüber hinaus werden die Produzent*innen an den Vertriebserlösen ihrer Programme beteiligt.

Auch ökologische Aspekte spielen eine wichtige Rolle. Die umwelt- und ressourcenschonende Fernsehproduktion ist ein wesentlicher Beitrag der Film- und Medienbranche zur Reduzierung des CO_2-Ausstoßes und zugleich ein technologischer Transformationsprozess, der technische und künstlerische Veränderungen umfasst. Das ZDF hat hierbei in der deutschen Film- und Medienbranche eine besondere Verantwortung, die sich aus der Rolle als

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

größter Einzelauftraggeber im deutschen Produzentenmarkt und zugleich aus der Rolle als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen und seinem gesellschaftlichen Auftrag ergibt.

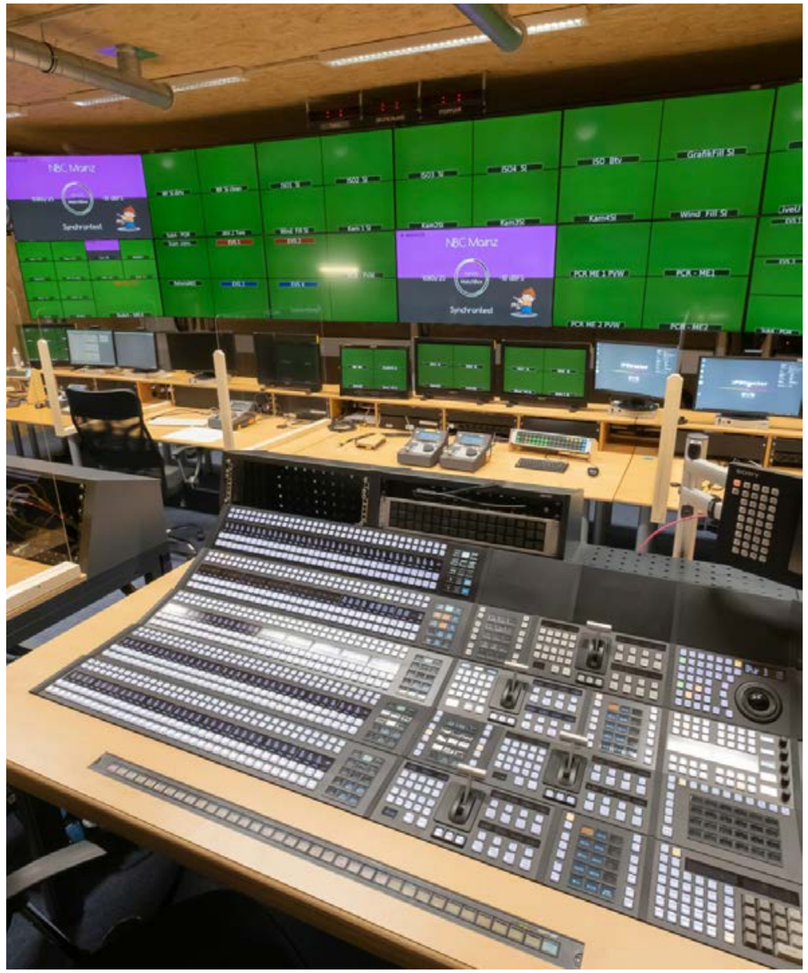
Vor dem Hintergrund des für Innovationen bedeutsamen Potenzials an kreativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellt der Fachkräftemangel einen kritischen Engpass dar. Angesichts des Fachkräftemangels im deutschen Produktionsmarkt arbeitet das ZDF mit Produzent*innen beim Thema Ausbildung partnerschaftlich zusammen und etabliert einen kontinuierlichen Dialog sowohl zu konkreten Kooperationsprojekten als auch zu übergeordneten Fragestellungen. Darüber hinaus beteiligt sich das ZDF anteilig an produktionsbezogenen Kosten, die durch den Einsatz von Fachkräften in Ausbildung entstehen. Hierfür stellte das ZDF einen Fonds in Höhe von 500.000 € pro Jahr zur Verfügung. In diesem Rahmen können in der Kalkulation auf Basis der nachgewiesenen Ausbildungsmaßnamen entsprechende produktionsbezogene Kosten anteilig in der Regel bis zu 2.000 € berücksichtigt werden.

Innovationsfonds für Innovation, Stoffentwicklung und Vielfalt
Die Entwicklung vielfältiger, qualitativ hochwertiger und erfolgreicher Programme setzt eine effektive und innovative Projekt- und Stoffentwicklung voraus. Um die Entwicklung erfolgreicher Programme und die Kreativwirtschaft zu fördern, stellt das ZDF einen Innovationsfonds in Höhe von 2 Mio. € pro Jahr zur Verfügung. Dieser beinhaltet für alle Genres Projekt- und Stoffentwicklungsverträge für Entwicklungsvorstufen (z. B. Exposés, Treatments, Konzepte) und darüber hinaus auch Projekt- und Stoffentwicklungsverträge zur Buch- und Projektentwicklung ebenfalls in allen Genrebereichen inkl. der Erstattung weiterer Vorkosten.

Förderung von Ideen- und Konzeptentwicklung: Zur Förderung von kleinen und mittelständischen Produktionsunternehmen einerseits und der Ideen- und Konzept-, sowie im Bereich Entertainment auch Formatentwicklung andererseits schließt das ZDF Verträge für Entwicklungsvorstufen ab. Kommt es nicht zu einer weiteren Realisierung, haben Autor*in und Produzent*in die Möglichkeit, die Ergebnisse der Arbeit ohne Rückzahlung der ZDF-Förderung auch für Dritte nutzen zu können. Eine Rückmeldung des ZDF zur Realisierung des Konzepts wird innerhalb eines Jahres nach Ablieferung und Abnahme erfolgen.

Drehbuch- und Projektentwicklung: Abgestimmte Kosten der Drehbuch- und Projektentwicklung können auch aus vorgenanntem Innovationsfonds erstattet werden. In Abhängigkeit von Art und Umfang der beabsichtigten Produktion können hierbei neben den im Einzelfall zu vereinbarenden Kosten für das Drehbuch/Treatment individuell zu vereinbarende weitere Kosten für produktionsvorbereitende Maßnahmen erstattet werden, wie beispielsweise:

- Vorbesichtigung / Motivsuche
- Reisekosten
- Casting
- Recherche und Fachberatung
- Honorare für Stringer und Übersetzer
- Herstellungspläne



© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Innovationsprozesse bei Neuanschaffungen und Reinvestitionen
Gemäß des strategischen Ziels „Nachhaltigkeit fördern“ in der BSC 2023 der Produktionsdirektion wurden bei Neuanschaffungen und Reinvestitionen die Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt. Die Maßnahmen im Berichtszeitraum:

- Erneuerung der LKW-Flotte:
  Ersatz der sieben Zugmaschinen, die noch der Abgasnorm Euro 5 entsprachen. Angeschafft werden moderne Zugmaschinen mit der Abgasnorm Euro 6, die zudem mit den effizientesten Motoren dieser Leistungsklasse ausgestattet sind. (8 % weniger Kraftstoffverbrauch im Vergleich zu anderen Motoren). Alternative Antriebe wie Wasserstoff, CNG oder LNG sind für unsere Bedarfe noch nicht geeignet.
- Anschaffung und Testbetrieb erster PKW mit rein elektrischem Antrieb:
  Für alltägliche Fahrten im kleinen und mittleren Entfernungsbereich wurde ein rein elektrischer PKW angeschafft. Die damit gesammelten Erfahrungen werden auf zukünftige Investitionen übertragen. Im Testbetrieb werden auch Produktionsfahrten für große Entfernungen wie z. B. nach München durchgeführt.
- Einführung sog. Druckerinseln:
  Durch die flächendeckende Einführung sog. Druckinseln (Zentraldruck) konnten die einzelnen Drucker in den Büros abgeschafft werden. Die Anzahl der Drucker und Kopierer konnte von 2.380 auf 800 Geräte reduziert werden. Gleichzeitig steht mit der Scanfunktion dieser Geräte allen Kolleginnen und Kollegen ein Scanner zur Verfügung. Das unterstützt die Digitalisierung unserer Papierdokumente und den schnellen Versand per Mail deutlich.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

- Konsequente Beschaffung von LED-Leuchtmitteln in allen Bereichen:
  Alle Neuanschaffungen im Bereich der Lichttechnik in den Fernsehstudios der Zentrale und der Außenstandorte sowie im Bereich der mobilen Kamerateams wurden in LED-Technik realisiert. Die einzigen Ausnahmen sind Lichtquellen, die künstlerisch/szenisch eingesetzt werden und für die es zur Zeit noch keine adäquaten LED-Produkte gibt. Auch die Produktionsräume wie Schnitträume etc. sind mit LED-Lampen ausgestattet worden.
- Beschaffung von reparablen Akkus:
  Akkus sind in der Regel verklebt und können bei einem Defekt nicht repariert sondern müssen entsorgt werden. Wir haben für unsere EB-Kameras Akkus beschafft, deren Gehäuse verschraubt ist. Diese Akkus können bei einem Defekt repariert werden.
- Endgerätemanagement:
  Mit dem Vertragswechsel im Endgerätemanagement zum 01.02.2023 wurde das Thema Nachhaltigkeit weiter in den Fokus gerückt. Im Zuge der Ausschreibung wurde von den Bietern eine Zertifizierung nach Ecovadis (Mindeststandard Silber) gefordert.
- Reduzierung Fax-Geräte:
  Mit Einführung der „Soft-Fax“-Funktion wird das Senden und Empfangen von Faxen im Email-Postfach ermöglicht. Dadurch werden die verbliebenen Faxgeräte im Unternehmen sukzessive reduziert.
- Teams-Telefonie:
  Mit der Umstellung auf die Telefonie innerhalb von Microsoft Teams werden ab Q2/2024 rd. 4.000 Telefonendgeräte abgebaut und einer nachhaltigen Verwertung zugeführt.

Innovative Prozessoptimierung

Auch die Prozessoptimierung unterlag in den vergangenen zwei Jahren weiter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. Die Maßnahmen im Einzelnen:

- Fusionierung von Hardware:
  Fusionierung verschiedener Softwaresysteme auf eine gemeinsame Hardware. Dadurch wurden bis heute bereits 40 PCs inkl. der Softwarelizenzen eingespart.
- Wechsel auf energieeffiziente Hardware:
  Sukzessive erfolgt in ausgewählten Bereichen ein Wechsel der Hardware von Windows-Rechnern auf OS-Rechner, da hier ein geringerer Stromverbrauch bei mehr Leistung beobachtet worden ist.
- Erschließung weiterer Synergien:
  Ausbau der Kooperation mit anderen Bereichen um die Synergien in der Beschaffung und bei Spitzelauslastungen zu weiter zu steigern.
- Optimierte Materiallogistik:
  Optimierung der Logistik für Materialtransporte in unsere Inlands- und Auslandsstudios zugunsten weniger Einzellieferungen.
- Digitalisierung interner Prozesse:
  Im Jahr 2023 konnten zwei weitere zentrale Verwaltungsprozesse der Produktionsdirektion optimiert und digitalisiert werden. Zum einen war hiervon das Mitzeichnungsverfahren zur „Genehmigung von Verwaltungsratsvorlagen“ betroffen, zum anderen die „Signatur von Aufnahmeergebnissen im Rahmen der fernseh- und IT-technischen Geräteinventur“, die rd. 75.000 einzelne Geräte umfasst. Beide Prozesse wurden durch eine IT-technische Lösung abgebildet und führten im Ergebnis zu einer personal- sowie ressourcenschonenderen Arbeitsweise. Aufwendige Verfahren, die zur Abstimmung und Überarbeitung der Dokumente notwendig waren, konnten weitestgehend abgelöst werden.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

- Ausbau der Remote-Production bei Sportgroßereignissen:
  Die Sportgroßereignisse 2020/21 wurden als „Remote Production“ realisiert. Aufgrund der positiven Erfahrungen wurden auch in 2022/23 die Sportgroßereignisse in dieser Produktionsform umgesetzt. Dadurch werden notwendige Reise- und Transportaufwände deutlich reduziert.
- Vollständige Implementierung des „Fernschnitts“ in den Außenstudios:
  Alle Außenstudios sind in der Lage, sog. „Fernschnitt“ (d.h. Cutter und Redakteur sind räumlich getrennt) durchzuführen.
- Abschluss des Austauschs der Background-Monitore:
  In allen Außenstudios sind nun sog. Background-Monitore für Schaltgespräche installiert. Dadurch konnte die Technik und Beleuchtungstechnik für Keying und Greenbox deinstalliert werden.
- Zweitverwertung von ausgesondertem Material:
  Im ZDF nicht mehr benötigte Geräte werden über die Plattform VEBEG dem Zweitverwertermarkt zugeführt.
- Nutzungsdauer verlängert:
  Die Nutzungsdauer der Kameraobjektive wurde verlängert.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Leistungsindikator G4-FS11:
Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen.
Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen.

Das ZDF leistet bei der Kapitalanlage für den Versorgungsstock einen Beitrag als nachhaltig engagierter öffentlich-rechtlicher Rundfunkveranstalter. Die Anlagegrundsätze des ZDF begrenzen den Anlagehorizont im eigenverwalteten Vermögen grundsätzlich auf Anlagen erstklassiger Wertpapiere des Bundes und der Länder Deutschlands sowie übergeordneter staatlicher Emittenten Europas wie EFSF oder Anleihen der EU. Damit sind die Emittenten des ZDF per se solche, die weder gegen internationale Normen verstoßen, zum Beispiel gegen Menschenrechtskonventionen, noch deren Geschäftsaktivitäten und Branchen fragwürdig sind, zum Beispiel Pornografie, oder die ethisch fragwürdig handeln, Stichwort Kinderarbeit, Korruption oder Raubbau an natürlichen Ressourcen. Insofern ist das Anlageuniversum des ZDF nachhaltig im Rahmen norm- und wertebasierter Ausschlusskriterien. Für das Portfolio des ZDF-Versorgungsstocks ist der stetige Erwerb von Green Bonds und Social Bonds, wie sie zum Beispiel von der Weltbank und einzelnen Bundesländern emittiert werden, geplant. Auch im fremd mandatierten ZDF-Vermögen sind per se Anlagen von Emittenten enthalten, deren Nachhaltigkeitsstrategie Leitlinie wirtschaftlichen Handelns darstellt. Der Anlagehorizont dieser Sondervermögen des ZDF beschränkt sich auf europäische Staatsanleihen, supranationale Schuldner sowie Pfandbriefe und Unternehmensanleihen innerhalb Europas. Aktienseitig richtet sich das Portfolio nach dem EURO STOXX 50, bei dem gegenwärtig vor allem Aktiengesellschaften aus Frankreich und Deutschland vertreten sind. Die Anlagen werden nach ESG-Vorgaben gesteuert und mit einem gesondertem ESG-Reporting dokumentiert. Investitionen in Rüstungsgüterindustrien oder in Staaten, in denen die Todesstrafe angewandt wird, schließt das ZDF grundsätzlich aus. Auf Fondsverwaltungsebene finden sich diese Ausschlüsse in weiterführenden globalen Ausschlussrichtlinien wieder und werden in entsprechenden Policies und Exclusion Lists als Teil der fondspezifischen Anlagerichtlinien hinterlegt. Ein konkreter Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen, wird nicht ermittelt.

Über die Festlegung von Ausschlusskriterien hinaus wird das Thema Nachhaltigkeit in den Kapitalanlagen ausgehend von den Sustainable Development Goals (SDGs) der UNO sukzessive weiterentwickelt werden. So wurde z. B. der Carbon-Footprint, d. h. die Analyse der CO_2-Profile der in den Fonds gehaltenen Assets gegenüber Werten der Vergleichsbenchmark herausgearbeitet. Die Spezifizierung der Nachhaltigkeitsziele in Umsetzungsverfahren z. B. durch Best-in-Class, Stimmrechtsausübung und Engagement wird weiter vertieft. Weiterführende Formulierungen und Priorisierungen konkreter Nachhaltigkeitsziele und dazugehöriger Selektionskriterien in Bezug auf verschiedene Anlageklassen, Branchen, Einzelunternehmen und Themen werden in Abhängigkeit davon angestrebt. Dabei orientiert sich die nachhaltige Strategie an internationalen GRI-Standards.

In den novellierten Anlage-Grundsätzen zur Durchführung und Kontrolle der Vermögensanlagen des ZDF ist im Rahmen der spezifischen Regelungen zu Sicherheit und Rentabilität nun auch die Nachhaltigkeit mit Blick auf gesellschaftliche, soziale und ökologische Belange berücksichtigt. Im Gleichgang ist nunmehr auch in der übergeordneten Finanzordnung der Grundsatz der Nachhaltigkeit mit Blick auf soziale und ökologische Belange zu berücksichtigen.

Die Kapital- und Finanzanlagen unterliegen somit einem beständigen Screening bezüglich Nachhaltigkeit und Auswahlprüfungen bei Umweltfaktoren und sozialen Faktoren.

Eine Berechnung des Prozentsatzes der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen, erfolgt zur Zeit nicht.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

III. UMWELT

DNK-KRITERIUM 11

Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.

11 – Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen

Nutzung und Beeinflussung natürlicher Ressourcen

Spezifische Wertschöpfung – spezifische Ressourcen

Die Produktionsprozesse des ZDF basieren im Hinblick auf die Wertschöpfung vor allem auf den immateriellen (vor allem personellen) Schlüsselressourcen Kreativität, Innovationsfähigkeit und Flexibilität im Kontext der komplexen und sich ständig verändernden Rahmenbedingungen der digitalen Welt (vgl. dazu ausführlich Kriterium 4 „Tiefe der Wertschöpfungskette“ und Kriterium 16 „Qualifizierung“). Hier setzen auch grundsätzlich der Strategieprozess „Ein ZDF für alle“ (vgl. dazu Kriterium 1 „Strategie“) und spezifisch die Bemühungen um ein klima- und ressourcenschonendes Produzieren nach den ökologischen Standards (Green Production) (vgl. auch Kriterium 4 „Tiefe der Wertschöpfungskette“) an.

EIN ZDF FÜR ALLE

Die erste Berichterstattung zur Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen nach der DNK-Systematik erfolgte im Jahr 2016. Die Basisjahre für den nachfolgenden Berichtsteil sind die Jahre 2022 und 2023. Die organisatorische Bilanzgrenze stellen ab diesem Bericht der Hauptstandort in Mainz mit den Sendezentren 1 und 2, das Hauptstadtstudio Berlin sowie die 16 Inlandstudios dar. Die Auslandstudios, Tochterunternehmen und Beteiligungen finden hier keine Berücksichtigung. Auf Ausnahmen oder Ergänzungen wird in den entsprechenden Berichtspassagen ausdrücklich hingewiesen.

Dienstreisen

Im ZDF werden Dienstreisen gemäß dem Bundesreisekostengesetz und den Verwaltungsvorschriften des Bundes durchgeführt. Die ZDF-Reiserichtlinien legen fest, dass vor der Anordnung einer Dienstreise sorgfältig geprüft werden soll, ob das Dienstgeschäft notwendig ist bzw. auch auf andere Weise, wie zum Beispiel telefonisch oder per Videokonferenz, durchgeführt werden kann, um Kosten zu sparen und die Umwelt zu schonen.

Im ZDF werden Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit bei der Wahl des Reisemittels genauso wichtig genommen wie Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Fürsorge. Dadurch werden umweltbezogene Aspekte bei der Entscheidung des Reisenden berücksichtigt. Zum Beispiel ist es möglich, die Bahn zu nutzen, auch wenn eine Flugreise wirtschaftlicher wäre. Bestimmte Flugstrecken (wie Frankfurt – Hannover, Frankfurt – Stuttgart und Frankfurt – Köln/Bonn/Düsseldorf) sind im ZDF komplett ausgeschlossen. Bei der Suche und Auswahl von Hotels kann gezielt nach zertifiziert nachhaltigen Hotels gefiltert werden. Bei Produktionsreisen des ZDF, die den ökologischen Standards der Green-Motion-Initiative entsprechen, wird grundsätzlich die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und der Bahn bei Reisezeiten unter 5 Stunden vorgeschrieben. Die Unterkünfte am Produktionsort werden so ausgewählt, dass der Verkehrsaufwand vor Ort minimal ist. Bei der Wahl der Unterkunft werden zertifizierte Einrichtungen im reisekostenrechtlich zulässigen Rahmen berücksichtigt.

Das ZDF führt seine Bahnreisen im Fernverkehr seit 2013 CO_2-neutral durch. Die Genehmigung, Buchung und Abrechnung der Reisen sind vollständig automatisiert und digitalisiert. Umweltbezogene Aspekte werden auch bei Ausschreibungsverfahren und Verhandlungen von Rahmenverträgen mit Geschäftsreiseanbietern berücksichtigt. ZDF-Mitarbeitende erhalten regelmäßig Tipps und Empfehlungen für nachhaltige Dienstreisen über verschiedene Kommunikationswege.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Beschaffung
Aspekte der Qualität, Innovation sowie soziale und umweltbezogene Aspekte finden in den Beschaffungsvorhaben des ZDF in allen Stufen des Beschaffungsprozesses und der Vergabeverfahren Berücksichtigung. Von der Bedarfsanalyse über die Leistungsbeschreibung bis hin zur Festlegung der Eignungs- und Zuschlagskriterien sowie den Ausführungsbedingungen und Verträgen des ZDF (vgl. dazu ausführlich Kriterium 4 „Tiefe der Wertschöpfungskette“). Nachhaltige Aspekte werden nicht nur im Rahmen der Gestaltung der vertraglichen Regelungen berücksichtigt. Der Beschaffungsprozess erfolgt weitestgehend digital und ressourcenschonend.

Einkauf und Reisemanagement haben bei der vergaberechtskonformen nachhaltigen Beschaffung eine wichtige Rolle als Berater und Multiplikator für die Fachbereiche und als Kontrollinstanz im Beschaffungsprozess. Um dieser Rolle gerecht zu werden und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Kompetenzen der nachhaltigen Beschaffung, wurden und werden Schulungsveranstaltungen zur Nachhaltigkeit im Rahmen des Beschaffungsprozesses durchgeführt.

Wassermanagement
Der Ansatz des ZDF für ein nachhaltiges Wassermanagement bedeutet, den Status der Gewässer, aus denen das ZDF Frischwasser bezieht oder in die Abwässer eingeleitet werden, nicht negativ zu beeinflussen. Die Wasserentnahme des Unternehmens setzt sich aus der Stadtwassereinspeisung und der Brunnenwassernutzung für den Standort in Mainz zusammen. Die Geschäftstätigkeit des ZDF erfordert keine Wasserrückgewinnung oder -wiederverwendung. In keinem Fall beeinträchtigen wir sensible Wasserquellen.

Das ZDF reduziert weiterhin den Trinkwasserverbrauch durch technische Maßnahmen und Verbesserungen. Dazu beigetragen sollen Maßnahmen, wie z. B. die Nutzung von Brunnenwasser als Spülwasser für die Toiletten im Verwaltungsgebäude Hochhaus und die Nutzung von Wasserstopp-Armaturen in den Sanitärbereichen. Zudem wird das Brunnenwasser zur Bewässerung der Außenanlagen genutzt und kommt im Brandfall als Löschwasser zum Einsatz, um den Frischwasseranteil weiterhin reduziert zu halten.

Abfallmanagement
Abfall enthält wertvolle Rohstoffe, die der Produktion wieder zugeführt werden können. Zugleich kann er Quelle von Umweltrisiken sein. Wir legen daher großen Wert sowohl auf die Vermeidung als auch auf die weitestgehende Wiederverwertung unserer Abfälle.

Das Abfallmanagement im ZDF gestaltet sich nach den gesetzlichen Vorgaben aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz inkl. der Abfallrahmenrichtlinie, der Gewerbeabfallverordnung und der Abfallsatzung der Stadt Mainz. Ganz maßgeblich für die Ausgestaltung und die Optimierung unserer Entsorgungsprozesse sind hier Pflicht zur Monofraktion und das Prinzip der fünfstufigen Abfallhierarchie. Mit Hilfe dieser Rangfolge sollen Abfälle reduziert, nachhaltiger bewirtschaftet sowie Rohstoffe und enthaltene Wertstoffe effizienter zurückgewonnen werden. Der Schutz von Menschen und Umwelt stehen im Mittelpunkt. Alle Entsorgungsdienstleister für unseren Standort Mainz sind zertifizierte Entsorgungsbetriebe in der direkten Umgebung, um lange Transportwege und zusätzliche CO_2-Emissionen zu vermeiden sowie Transportkosten zu senken. Das ZDF ist gewerblicher Abfallerzeuger und hat damit alle Prozesse und Abfallströme bis zum Ende der Abfalleigenschaft zu verantworten.

Energiemanagement und Energieaudit
Um Umweltschutz und Energieeffizienz noch stärker im ZDF zu verankern, wurde im Rahmen einer zukünftigen Realisierung eines Energiemanagementsystems in den letzten Jahren sukzessive ein ZDF-eigenes Energieerfassungssystem im ZDF aufgebaut. Dieses System zur automatischen Erfassung und Auslese von Messgrößen und Energieverbräuchen liefert auch die (Zahlen-)Basis für das Energieaudit. Zur systematischen Erfassung und späteren Analyse werden an definierten Messpunkten dauerhaft Energieverbräuche gezählt, protokolliert und gespeichert. Die Software bietet vielseitige Funktionen, um die Verbrauchswerte nach unterschiedlichen Anforderungen zu analysieren und auszuwerten. Es lassen sich so Schwachstellen sowie Auffälligkeiten im Energieverbrauch erkennen und Einsparpotenziale und Energiesparmaßnahmen ableiten. In Energieberichten lassen sich die Auswirkungen der Verbesserungen verfolgen und Verbrauchswerte witterungsbereinigt gegenüberstellen. Ebenso bietet das System die Möglichkeit zeitraum- und verbrauchsbezogen die CO_2-Belastungen zu errechnen, um so eine Klimabilanz zu erstellen.

Das ZDF hat den ersten Energieaudit im Oktober 2016 durchgeführt. Ende April 2024 wurde ein aktueller Bericht zum Bezugsjahr 2022 fertiggestellt. Gemeinsam mit einem zugelassenen externen Auditor, welcher durch entsprechendes internes Fachpersonal betreut wird, werden die durch die DIN 16247 vorgegebenen Schritte durchgeführt. Als Ergebnis stehen nach Abschluss des Audits Vorschläge in Form eines Energieberichts für Energieeffizienzmaßnahmen mit Einschätzungen zu Einsparpotenzialen und deren Wirtschaftlichkeit zur Verfügung. Das Energieaudit ist somit ein Instrument, um Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung der Energieverbräuche und Kosten im ZDF festzustellen.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Flächen und Biodiversität

Die Geschäftstätigkeit des ZDF übt keine signifikanten Einflüsse bzw. Auswirkungen auf Gebiete mit hohem Biodiversitätswert und auf die Artenvielfalt aus. Kein Standort des ZDF befindet sich in einem Schutzgebiet, grenzt an ein Schutzgebiet oder befindet sich in einem Gebiet mit hohem Biodiversitätswert. Somit gehören keine unter Schutz gestellten oder wiederhergestellten Habitate zum Unternehmen. Habitatsveränderungen durch erneuten Flächenbedarf für Immobilien, Straßen und Parkplätze ergaben sich in diesem Berichtszeitraum durch die Errichtung einer Halle und einem Bürotrakt für den Produktions- und Sendebetrieb am Standort Mainz.

Folgende umweltrelevante Aspekte finden bei der Pflege der Außenanlagen und der Landschaft zum Erhalt der Biodiversität Anwendung:

- Erhalt und Pflege der unversiegelten Grünflächen, um Lebensräume zu verbinden und das Versickern von Regenwasser zu ermöglichen.
- Regenwasserrückhaltung; Anlage von Feuchtbiotopen wie (Lösch-)Teich und Regenrückhaltebecken auf dem Gelände.
- Landschaftspflege durch Schafsbeweidung von 12 ha Wiesenfläche.
- Wildwuchs auf den Wiesenflächen, damit die dichte Vegetation Lebensräume bieten kann; Bestand von mehreren Arche- und Blühflächen.
- Anbau von heimischen und klimaresistenten Pflanzen.
- Bei notwendigen, genehmigten Baumfällungen auf dem Gelände erfolgt eine Ersatzpflanzung auch in Form von Obstbäumen zur Entwicklung von Streuobstwiesen als Kulturgut und ein Beitrag zum Erhalt der Biodiversität.
- Schaffung von Lebensräumen: künstlichen Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse.
- Fachgerechte Pflege der Außenanlagen, da sich die naturnahen Elemente mit der Pflege entwickeln und vollständig entfalten.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

- Vermeidung von Schadstoffen: Kein Einsatz von chemischen Düngemitteln, Pestiziden, Herbiziden oder Insektiziden, um die Vergiftung von nützlichen und seltenen Arten sowie aller anderen Organismen zu verhindern.
- Einsatz von modernen Geräten und Maschinen zur Energieeinsparung und Minderung von Emissionen bei der Pflege der Außenanlage.

Durch den Beweidungsauftrag seit Mai 2020 leistet die Schafsherde einen wichtigen Beitrag zum Landschaftsschutz und zur Artenvielfalt. Die Weidefläche auf dem ZDF-Gelände beträgt ca. 12 ha. So werden die Wiesenflächen umweltschonend gepflegt und das Nachwachsen von Sträuchern verhindert. Der Boden bleibt im Vergleich zur maschinellen Bearbeitung unversehrt, Pflanzen können wieder nachwachsen und Kleingetier, Insekten, Vögel sind geschützt. Die Beweidung trägt auch zum Artenaustausch bei, denn Fell, Hufe und Verdauungstrakt der Tiere dienen als Transportmedien für Pflanzensamen.

Zudem gibt es eine natürliche Einfriedung im das gesamte Betriebsgelände, die mit verholzenden Pflanzen bewachsen ist. Diese Flächen bieten heimischen Insekten, Tier-, Vogel- und Pflanzenarten eine natürliche Schutzzone. Das Unternehmen verfügt über ein Baumkataster für das Sendezentrum 1. Eine Dokumentation zur Artenvielfalt auf dem Campus Sendezentrum 1 liegt seit 2023 vor.

Im Jahr 2023 wurde ein Biodiversitätskonzept für den Campus Sendezentrum 1 im Rahmen der baulichen Tätigkeiten entsprechend den Anforderungen aus dem DGNB-System ENV2.4 durch die Beratungsgesellschaft NATUR GbR entwickelt. Diese langfristige Biodiversitätsstrategie für Gebäude und den gesamten Campus beinhaltet neue Richtlinien und Maßnahmen, die darauf abzielen, die biologische Vielfalt auf dem Gelände weiter zu stärken, zu fördern und zu schützen. Das resultierende Maßnahmenpaket wird im Jahr 2024 geplant und sukzessive umgesetzt. Diese neue Biodiversitätsstrategie trägt dazu bei, die ökologische Integrität des Firmengeländes dauerhaft zu bewahren, die Umweltleistungen des Unternehmens zu verbessern und positive Auswirkungen auf die umliegenden Anrainer und Ökosysteme zu erzielen.

Umfang und Messung der Ressourcennutzung

In welchem Umfang die für die Geschäftstätigkeit wesentlichen natürlichen Ressourcen in den jeweils geeigneten Maßeinheiten genutzt werden erschließt sich im Rahmen der im folgenden aufgeführten Leistungsindikatoren nach GRI SRS zu den Kriterien 11 bis 13.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

DNK-KRITERIUM 12

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourcen-effizienz, insbesondere den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat, welche Maßnahmen und Strategien es hierzu verfolgt, wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen und wo es Risiken sieht.

12 – Ressourcenmanagement

Ziele, Strategien und Maßnahmen

Einordnung
Ressourceneffizientes Handeln dient im ZDF im Kontext seiner Nachhaltigkeitsziele vornehmlich auch der Erreichung des Ziels weitgehender Klimaneutralität. Wenn privatwirtschaftliche Unternehmen oder andere Institutionen dieses Ziel nur durch entsprechende Kompensationszahlungen zu erreichen vermögen, ist dies dem ZDF aufgrund seiner öffentlich-rechtlich fundierten Rundfunkbeitragsfinanzierung und Zweckgebundenheit seiner Beiträge aus rechtlicher Sicht nicht möglich, letztlich aber auch gar nicht erwünscht (Thema: Greenwashing).

Kernaufgabe des ZDF ist das Programm. Das ZDF produziert Programme, die den publizistischen, ethisch-moralischen und gesellschaftlichen Standards sowie den rechtlichen Vorgaben der Sachlichkeit, Objektivität, Ausgewogenheit, Unabhängigkeit und Fairness verpflichtet sind. Bei der Programmproduktion fokussiert sich das ZDF auf eine Ausweitung nachhaltiger Produktionen.

Nachhaltige Neubauten: Bürogebäude und Multifunktionshalle
Für das Bürogebäude Süd und die Multifunktionshalle mit Bürotrakt wurde Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil der Bauvorhaben festgelegt. Dies soll durch eine Gold-Zertifizierung nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) gewährleistet werden. Hierfür wurde ein externer Nachhaltigkeitsauditor beauftragt, der die Planungen und Bautätigkeiten begleitet und bewertet.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Das neue Bürogebäude wird eine nachhaltige, flexible, zeitgemäße und zukunftsweisende Standardbüroimmobilie mit fünf Etagen. Hier soll Platz für ca. 550 Mitarbeiter*innen auf Arbeits- und Begegnungsflächen geschaffen werden. Ein passendes Desk-Sharing-Konzept soll Anwendung finden. Das Baufeld liegt auf zuvor bereits versiegelter Parkplatzfläche. Die extensiv bewirtschaftete Gründachfläche wird mit einer Photovoltaikanlage (Leistung 151 kWp, Energieertrag ca. 139.000 kWh) bestückt. Die eingesetzten Baustoffe haben entsprechende Recyclinganteile und die Anforderungen zur Barrierefreiheit werden überschritten. Neben Habitats- und Biodiversitätsmaßnahmen im Rahmen der Bautätigkeit, wird auch der Ausbau von Fahrrad- und Ladeinfrastruktur berücksichtigt. Das Gebäudeenergiegesetz (GEG) legt beim Neubau einen Niedrigstenergiegebäudestandard nach der EU-Gebäuderichtlinie fest. Das bedeutet, es werden spezielle energetische Anforderungen etwa an die Gebäudehülle, an die Heizungs- und Klimatechnik und an den Hitzeschutz gestellt. Ab 2025 soll das Effizienzhaus 40 als neuer Standard gültig sein. Das neue Bürogebäude wird nach heutigem Planungsstand den angestrebten Energieeffizienz-Wert 40 erreichen. Der Neubau wird somit lediglich 40 % Energie verbrauchen wie eine herkömmliche Vergleichsimmobilie. Dieser niedrige Energieverbrauchswert wirkt sich dann auch bei den Lebenszykluskosten (Kosten pro m²) positiv aus. Die Fertigstellung des Neubaus soll bis Anfang 2026 erfolgen.

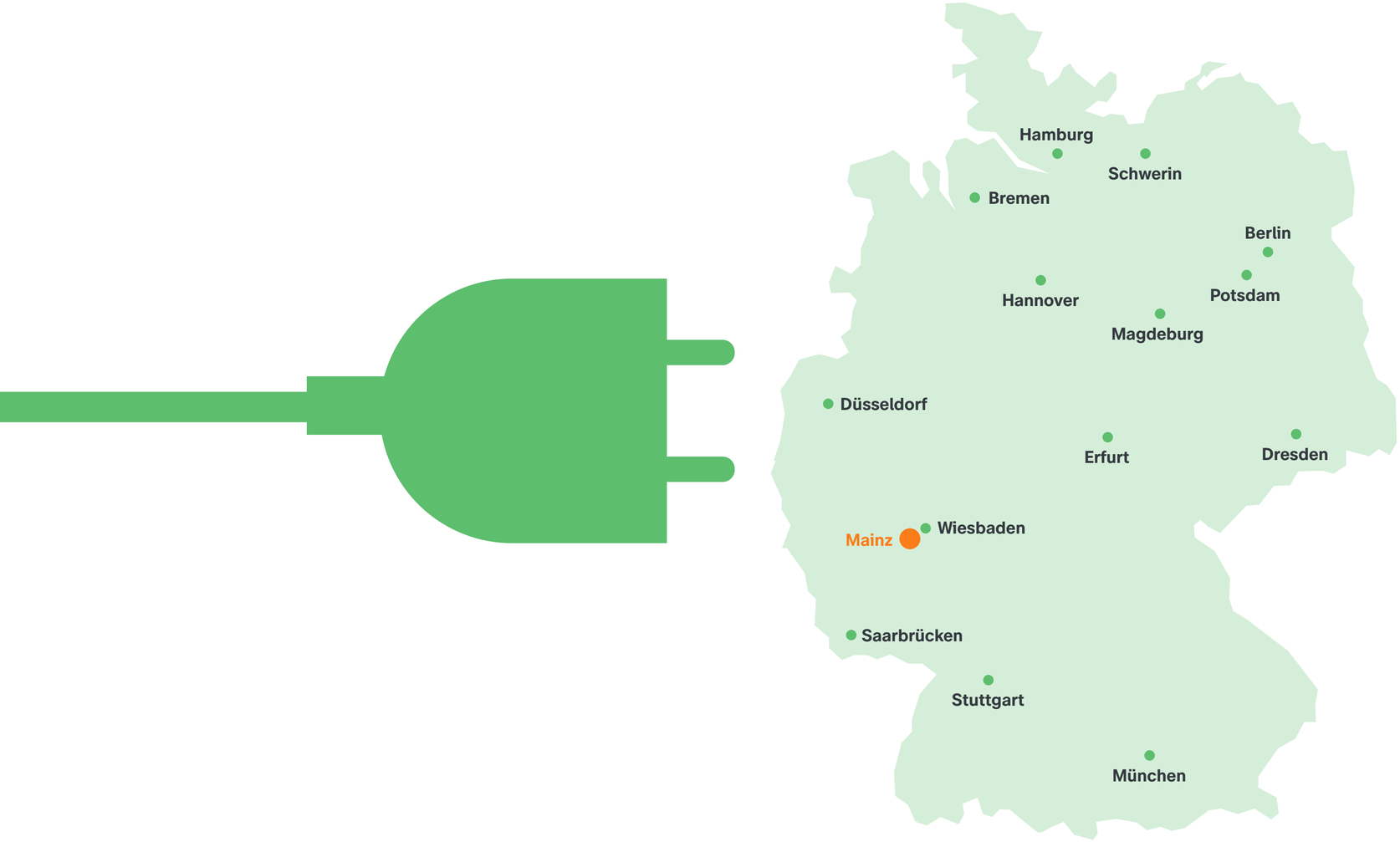
Die neue Multifunktionshalle der mobilen Produktion dient der kompletten Lagerhaltung von Produktionsmitteln. Darüber hinaus kann sie bedarfsweise temporär auch als Produktionshalle dienen und alle Anforderungen der Sendetechnik und der mobilen Produktion erfüllen. Sollten Regie- oder Produktionskapazitäten nicht ausreichen, können zukünftig Ü-Wagen auf dem Gelände zum Einsatz kommen, die dann mittels der Multifunktionshalle ans Sendezentrum angebunden werden. Remote Production wird möglich und die Produktionsmittel sind dann Teil der vernetzten Produktion.
Die Zentralfläche der Halle ist ein klassischer Lagerbereich mit Palettenregalen, einer Kommissionier-Bühne sowie eine Servicefläche, die alle beteiligten Fachbereiche (Drahtlos-, Bild-, Ton-, Licht- und Energietechnik sowie die MPE) nutzen können. Auf der Rückseite der Halle befindet sich ein Schmalganglager, welches durch die hohe Packungsdichte Platzgewinn für diese Aufteilung ermöglicht.

Im Bürotrakt werden die Vorgaben zur Flächennutzung und der Anzahl der Arbeitsplätze durch ein entsprechendes Konzept, das modernes Arbeiten im Projektgeschäft und Produktionsumfeld unterstützt, vollumfänglich erfüllt. Durch Desksharing werden temporäre und projektbezogene Arbeitsgruppen möglich und alle Teams der mobilen Produktion sind in einem Gebäude untergebracht, so dass bisher bestehende Doppelstrukturen aufgrund von räumlicher Trennung, aufgelöst werden können. Es werden künftig 114 statt bisher 180 Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Diese Reduzierung wird durch Einführung von Wechselarbeitsplätzen, durch Telearbeit und mobiles Arbeiten realisierbar. Die Flächeneffizienz des Bürokomplexes liegt bei 23,9 m² Bruttogeschossfläche pro Arbeitsplatz. Erreicht wurde dieser Wert über eine Minimierung der Verkehrsflächen, eine brandschutztechnische Optimierung und ein wirtschaftliches Achsmaß von 1,35 m.

Das Dach des Bürotrakts ist begrünt und hierdurch wird u.a. die Luftqualität verbessert, aber auch Regenwasser zurückgehalten und verzögert abgegeben, was das Mikroklima verbessert. Auf dem Hallendach wird vollflächig eine Photovoltaikanlage entsprechend dem Landessolargesetz Rheinland-Pfalz installiert. Mit einer Solarleistung von 525 kWp können jährlich ca. 500.000 kWh Solarstrom erzeugt werden. Die erzeugte Energie wird direkt in das ZDF-Netz eingespeist und trägt dazu bei, die Grundlast auf dem Campus zu senken und ca. 220 Tonnen CO_2 im Jahr einzusparen. Weitere nachhaltige Kriterien sind der Einsatz von schadstofffreien bzw. umwelt- und gesundheitsverträglichen Bauprodukten und -materialien, ein nachhaltiges Regenwassermanagement und wassersparende Installationen sowie eine hohe ökonomische Qualität in Bezug auf die Lebenszykluskosten. Hinzu kommen die hohe Flächeneffizienz und Flexibilität sowie ein zeitgemäßer soziokultureller Nutzerkomfort – thermisch, sicherheitstechnisch und visuell. Die Fertigstellung ist für Ende 2024 anberaumt und die Inbetriebnahme soll im ersten Quartal 2025 erfolgen.

100 % Ökostrom am Standort Mainz und Inlandstudios
Das ZDF bezieht in den Jahren 2022 bis 2023 100 % Ökostrom am Standort Mainz und allen Inlandstudios. Der aktuelle Energieträgermix setzt sich aus 58,9 % Solar- und Windenergie und 41,1 % Wasserkraft zusammen. Dieser direkte Beitrag zum Umweltschutz umfasst die Vermeidung von Treibhausgasemissionen in Höhe von ca. 15.000 Tonnen CO_2 jährlich, die sonst durch konventionelle Stromerzeugungsmethoden entstehen würden. Das ZDF bestätigt erneut durch den neuen Ökostrom-Lieferungsvertrag sein Ziel die CO_2-Emissionen spürbar zu reduzieren. Das ZDF hat sich auch für die kommenden Jahre ab 2024 bis 2026 für den Bezug von 100 % Ökostrom entschieden. Der Bezug von Ökostrom ist zentraler Bestandteil der ZDF-Nachhaltigkeitsstrategie.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen



Eigenenergieerzeugung
Durch die Nutzung der Sonnenenergie erzeugt unsere Photovoltaikanlage sauberen Strom und reduziert so den CO_2-Fußabdruck. Dieser direkte Beitrag zum Umweltschutz umfasst die Vermeidung von Treibhausgasemissionen, die sonst durch konventionelle Stromerzeugungsmethoden entstehen würden. Das ZDF bleibt bestrebt, die Eigenenergieerzeugung weiter auszubauen und innovative Lösungen zu implementieren, um den positiven Beitrag zum Umweltschutz zu maximieren.

Im Rahmen der Komplettsanierung und Überdachung des Parkhauses auf dem Gelände des Sendezentrums 1 in Mainz wurde zeitgleich eine PV-Anlage auf der südlichen Dachfläche mit einer Anlagenkapazität von knapp 100 kWp realisiert. Die PV-Anlage wurde im Mai 2017 in Betrieb genommen. Der Jahresenergieertrag der PV-Anlage lag 2023 bei 111,23 MWh und 2022 123,07 MWh. Durch die Erzeugung von Solarstrom spart das ZDF für die Jahre 2022/23 insgesamt ca. 98 Tonnen CO_2-Emissionen für den o. g. Energieertrag ein. Der selbsterzeugte Solarstrom wird nicht vermarktet. Das ZDF nutzt den Solarstrom zur Betankung des ZDF-Elektrofuhrparks über die eigene Ladeinfrastruktur, zur Deckung des Stromverbrauchs im Parkhaus und zur Einspeisung in das lokale ZDF-Stromnetz zur Minderung der Grundlast. Die Photovoltaikanlage ist damit auch ein sichtbares Zeichen für das nachhaltige Engagement des Hauses. Der Ausbau zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien soll bis 2025 im ZDF mit weiter gesteigert werden. Im Rahmen der Neubauten entstehen zwei neue Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 676 kWp, einem möglichen Stromertrag von ca. 639 MWh. Diese beiden neuen Anlagen erzielen voraussichtlich eine Einsparung von bis zu 280 Tonnen CO_2-Emissionen pro Jahr.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge
Die Ladeinfrastruktur für die E-Fahrzeuge befindet sich auf der ersten Ebene des Parkhauses. Hier wurden zehn Stellplätze mit Wallboxen ausgerüstet, entsprechend als Stromtankstelle markiert und sind somit für die Nutzung durch E-Dienstwagen reserviert. An diesen zehn Ladepunkten können täglich bis zu 25 Elektrofahrzeuge betankt werden. Das Stromladen kann allerdings problematisch werden, wenn zu viele Elektrofahrzeuge gleichzeitig laden und eine Diskrepanz zwischen Einspeiseleistung und benötigter Ladeenergie entsteht. Das Lastmanagement der Ladeinfrastruktur soll deshalb sicherstellen, dass

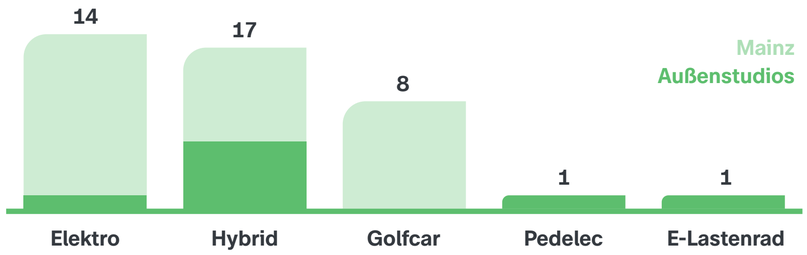
- die Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge optimal an die lokale Netzauslastung angepasst ist und eine Überlastung der Elektroinstallation verhindert wird,
- der zur Verfügung stehende Solarstrom möglichst umfassend genutzt wird und
- kostenintensive Lastspitzen durch Zukauf von Strom vermieden werden.

Ein weiterer Pluspunkt ist das Betanken von E-Fahrzeuge nach Priorität oder das gezielte Einteilen von Kapazitäten an einzelnen Ladestationen. Im ZDF kommt die gängigste Ladebetriebsart Mode 3 in Verbindung mit dem Typ-2-Stecker zum Einsatz. Die Ladedauer liegt bei vier bis sechs Stunden, kann aber bei E-Fahrzeugen mit größeren Anschlussleistungen oder schnellladefähigen Batterien deutlich reduziert werden. Des Weiteren gibt es noch sechs zusätzliche Ladepunkte für Dienstfahrzeuge, die mit Ökostrom gespeist werden, vier davon sind auf dem Gelände Sendezentrum 2 platziert. Bezüglich der Lademöglichkeit für private Elektroautos der Mitarbeiter*innen werden seit Januar 2024 die Bedingungen für eine Umsetzung einer Full-Service Lösung am Markt sondiert und die Rahmenbedingungen für einen wirtschaftlichen Betrieb geprüft.

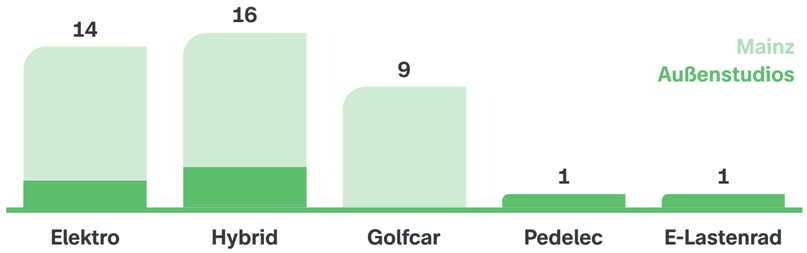
Elektro-Dienstfahrzeuge
Die Effizienzvorteile von heutigen Elektroautos kommen vor allem im Kurzstrecken- und Lieferverkehr zur Geltung, wo viele Brems- und Anfahrvorgänge die Regel sind und die Reichweite der Fahrzeuge keine hohe Relevanz hat. Folglich wurden die ersten E-Fahrzeuge im innerbetrieblichen Transport und dem Personentransport zwischen den zwei Sendezentren des ZDF am Standort Mainz eingesetzt. Die Flottenumstellung begann 2018 mit unterschiedlichen (Klein-)Transportern für die Logistik und weitere interne Dienstleisterbereiche.

In den Jahren 2022 und 2023 setzte sich die E-Flotte des ZDF (Zentrale Mainz, Inlandstudios, Auslandstudios) wie folgt zusammen:

E-Fahrzeuge 2023



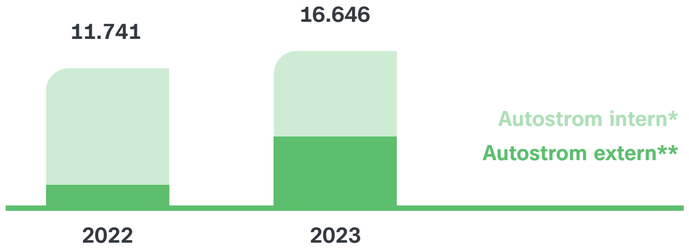
E-Fahrzeuge 2022



© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Hierdurch verringert das ZDF seine CO_2-Emissionen – bei gleichbleibend durchschnittlicher Fahrleistung – im Vergleich zu den ersetzten Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor um etwa 80 Tonnen pro Jahr.

Energieverbräuche in kWh



* Ladungen an ZDF-Infrastruktur (selbsterzeugter Solarstrom/Ökostrom)
** an öffentlich zugänglichen Ladestationen mit DKV-Ladekarte.

Die Elektromobilität soll im ZDF weiterhin sukzessive ausgebaut werden. Hierfür werden zukünftig bei einem notwendigen Fahrzeugaustausch oder einer Fahrzeugneubeschaffung von Dienstwagen auch automatisch E-Fahrzeuge berücksichtigt. Im zuständigen Fachbereich wird eine entsprechende Einzelfallprüfung gemeinsam mit dem Nutzerkreis stattfinden, ob ein geeignetes Hybrid- oder E-Modell den Nutzungsanforderungen gerecht wird.

Förderung nachhaltiger Mobilität zum Arbeitsplatz

In Zusammenarbeit mit der IVM (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement) wurde auf Grundlage einer Mitarbeiterbefragung im Herbst 2022 ein Mobilitätsplan für das ZDF erarbeitet. Die IVM als Gesellschaft der öffentlichen Hand (Hessen und Rheinland-Pfalz, Frankfurt a.M., Rhein-Main-Verkehrsverbund, kreisfreie Städte und Landkreise in der Region Frankfurt RheinMain) erarbeitet Lösungen zur dauerhaften Sicherung der Mobilität und für ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten. Grundlage für die Beratung des ZDF waren Analysen, die mit einer AG Mobilität des ZDF vorbereitet und durchgeführt wurden (Standortsteckbrief, Wohnstandortanalyse, Beschäftigtenbefragung). Das Ziel ist es, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZDF für ihre Wege zum und vom Standort ihres Arbeitsplatzes in ihrem Mobilitätsverhalten effiziente Möglichkeiten der Ressourcenschonung anzubieten. Maßnahmen zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement umfassen dabei die Förderung der Fahrrad- und E-Mobilität, die Etablierung einer Mitfahrer-App sowie einen Mobilitätszuschuss (Jobticket). Das ZDF ermutigt seine Mitarbeitenden aktiv zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Das Deutschlandjobticket oder andere Jahreskarten des ÖPNV nutzten im Jahr 2023 ca. 1.350 Mitarbeiter*innen des ZDF. Vor der Einführung des Deutschlandjobtickets gab es Jobtickets in Hamburg, Düsseldorf, Berlin und Mainz. Zusätzlich gibt es für Mitarbeitende ohne Jobticketangebot den sogenannten monatlichen Öko-Zuschuss. Voraussetzung hierfür ist der Abschluss eines Jahrestickets – für die Strecke vom Wohnort zur Arbeitsstätte – bei dem zuständigen Verkehrsbetrieb.

Investition in Fahrradinfrastruktur und -anreize

Um die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel zu fördern, investiert das ZDF in die Schaffung von Fahrradparkplätzen, Umkleiden und Duschmöglichkeiten am Arbeitsplatz. Zusätzlich werden im Sendezentrum 1 in Mainz die Qualität der Fahrrad-Abstellanlagen kontinuierlich verbessert. Die bestehenden Radabstellanlagen wurden durch ADFC-empfohlene Anlehnbügel ausgetauscht und erweitert. Außerdem steht den ZDF-Radpendler*innen eine Service- und Reparaturstation für Fahrräder mit einem Set an Schraubendrehern und Schlüsseln, Reifenheber, Luftpumpe inkl. Adapter, die allen Radfahrer*innen im Not- und Reparaturfall frei zur Verfügung. Seit 2021 befindet sich auf dem ZDF-Gelände in Mainz eine E-Bike-Ladestation. Die überdachte Anlage bietet insgesamt 15 Lademöglichkeiten für E-Bike-Akkus. Die Nutzung der E-Bike-Station kann ohne Registrierung/Anmeldung kostenfrei erfolgen. Insgesamt gibt es auf den Geländeflächen der Sendezentren 1 und 2 insgesamt 26 ausgewiesene Radabstellplätze mit insgesamt ca. 325 Radparkmöglichkeiten, davon sind 14 Stellplätze mit ca. 170 Radparkmöglichkeiten überdacht. Weitere witterungsgeschützte Stellflächen sind im Parkhaus zu finden. Perspektivisch werden mit der Fertigstellung der beiden Neubauten in den Jahren 2025/2026 ein überdachter Doppelstockparker mit 32 Einstellplätzen und weitere E-Bike-Ladestation mit insgesamt ca. 15 Ladepunkten entstehen.

Car- und Bikesharing als Mobilitätsalternativen für Mitarbeiter*innen

Zudem bietet das ZDF Anreize zur Nutzung von Sharing-Diensten. Seit Mitte Juni 2021 können sich ZDF-Mitarbeiter*innen am Standort Mainz ein Rad bei meinRad oder ein Auto bei book-n-drive leihen. In Kooperation mit dem ZDF stellen die beiden regional ansässigen Firmen ihre Sharing-Angebote zur Verfügung: book-n-drive hält Minimum vier CityFlitzer (PKW) an der Hauptpforte des Sendezentrums 1 bereit und meinRad verfügt über zwei Stationen mit jeweils 12 Rädern auf dem Betriebsgelände Sendezentrum 1 und am Sendezentrum 2. Hierbei handelt es sich jeweils um ein flexibles Sharing. So können die Fahrzeuge/Räder in der ganzen Stadt oder in bestimmten Geschäftsgebieten angemietet, abgeholt, geparkt und zurückgeben werden. Mit diesen flexiblen Angeboten sollen Mobilitätsalternativen für Mitarbeiter*innen ausgebaut werden.
Das Carsharing-Angebot wird vom Anbieter aufgrund einer neuen Standortstrategie in Mainz ab Januar 2024 für den ZDF-Standort eingestellt.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Wesentliche Risiken (Impact Materiality)

Bei der Berichterstattung über wesentliche Risiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit, den Geschäftsbeziehungen und den Produkten des ZDF ergeben und die negative Auswirkungen auf Ressourcen und Ökosysteme haben können, sind zwei Dimensionen zu berücksichtigen.

Das ZDF als öffentlich-rechtlich verfasstes Medienunternehmen erzeugt mit seinen Inhalten einen über messbare Kennziffern hinausgehenden gesellschaftlichen Mehrwert in Hinsicht auf die Informations- und Wissensvermittlung zu ökologisch relevanten Themen. Diese werden in vielen Bereichen des ZDF-Programms behandelt, neben zahlreichen Doku-Formaten auch im fiktionalen Genre („Der Schwarm“) und in den Nachrichten und Informationssendungen. Auch sind zahlreiche Inhalte in der Mediathek jederzeit abrufbar, etwa in den Dokumentationsrubriken zu „Umwelt und Klima“ oder zu „Nachhaltig leben“. Aus dieser Dimension der faktenbasierten, glaubwürdigen und verlässlichen Wissensvermittlung lassen sich nicht nur keine wesentlichen Risiken, sondern eher Chancen und positive Potenziale für das Nutzen der Rezipienten von Ressourcen und für die Einflüsse auf Ökosysteme ableiten.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Was die zweite Dimension angeht, nämlich die der für die Erstellung der Inhalte erforderlichen Produktionsprozesse, so werden diese durchgängig in den Kriterien 11, 12 und 13 dieser Entsprechenserklärung thematisiert und mit Blick auf ihre ökologisch relevanten Wirkungen bewertet. Insbesondere die in Kriterium 13 „Klimarelevante Emissionen“ vorgestellte Klimabilanz zeigt, dass das ZDF die im GHG-Kontext getroffene Unterscheidung zwischen Scope 1, 2 und 3 nachvollzieht und sich sehr bewusst den quantitativ besonders wichtigen Scope-3-Emissionen und den hier möglichen Reduktionspotenzialen widmet. Eine im Jahr 2023 begonnene Zusammenarbeit mit dem renommierten Beratungsunternehmen „KlimAktiv“, zunächst in Form eines Workshops und einer konzeptionellen Analyse, hat hier den Fokus auf die 15 einschlägigen Scope-3-Bereiche, auf ihre zu gewichtende Relevanz und auf ihre ökonomisch sinnvolle Beeinflussbarkeit gelegt. So verstärkt das ZDF neben der grundsätzlichen Ausweitung ressourcen- und klimaschonender Produktion nach den ökologischen Branchenstandards seine Anstrengungen, um Risiken besser zu erkennen und einschätzen, sie aber letztlich auch nachhaltig verringern zu können.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

Leistungsindikator GRI SRS-301-1: Eingesetzte Materialien

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien, die zur Herstellung und Verpackung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen der Organisation während des Berichtszeitraums verwendet wurden, nach:
   i. eingesetzten nicht erneuerbaren Materialien;
   ii. eingesetzten erneuerbaren Materialien.

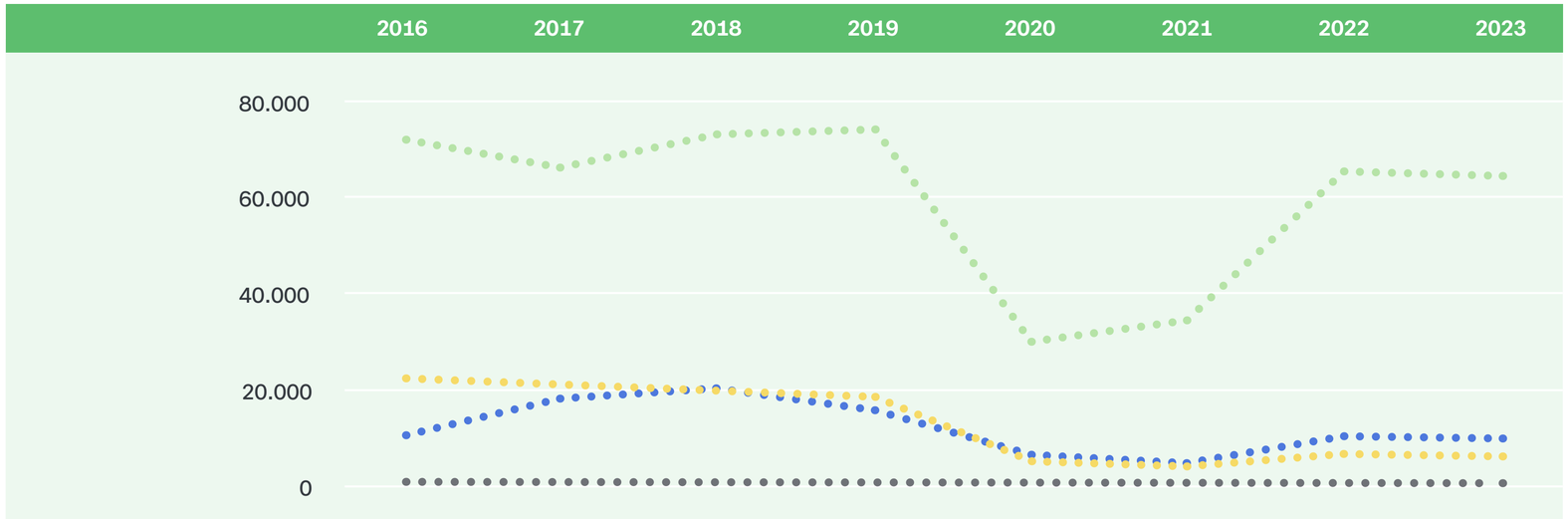
Dienstreisen

Bei Inlandsdienstreisen und Dienstreisen in das benachbarte Ausland (insbesondere gut angebundene Großstädte) wird im ZDF vorrangig die Bahn genutzt. Die dadurch entstehenden Kosten werden vollständig erstattet. Alle Bahnfahrten des ZDF mit der Deutschen Bahn AG gelten als klimaneutral. Um die Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen für nachhaltiges Reisen weiter zu erhöhen, gibt es regelmäßig Tipps und Empfehlungen zur nachhaltigen Planung und Gestaltung von Dienstreisen sowie Informationen zu Umweltzertifizierungen, CO_2-Emmissionen oder nachhaltigen Alternativen im ZDF-Onlinebuchungssystem.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Entwicklung des Reiseaufkommens im ZDF 2016-2023

Nach dem Ende der Pandemie hat das Buchungsaufkommen des ZDF fast wieder das ursprüngliche Volumen erreicht. Die Nutzung der Bahn bleibt auf einem hohen Niveau, während die Flugnutzung tendenziell rückläufig ist.

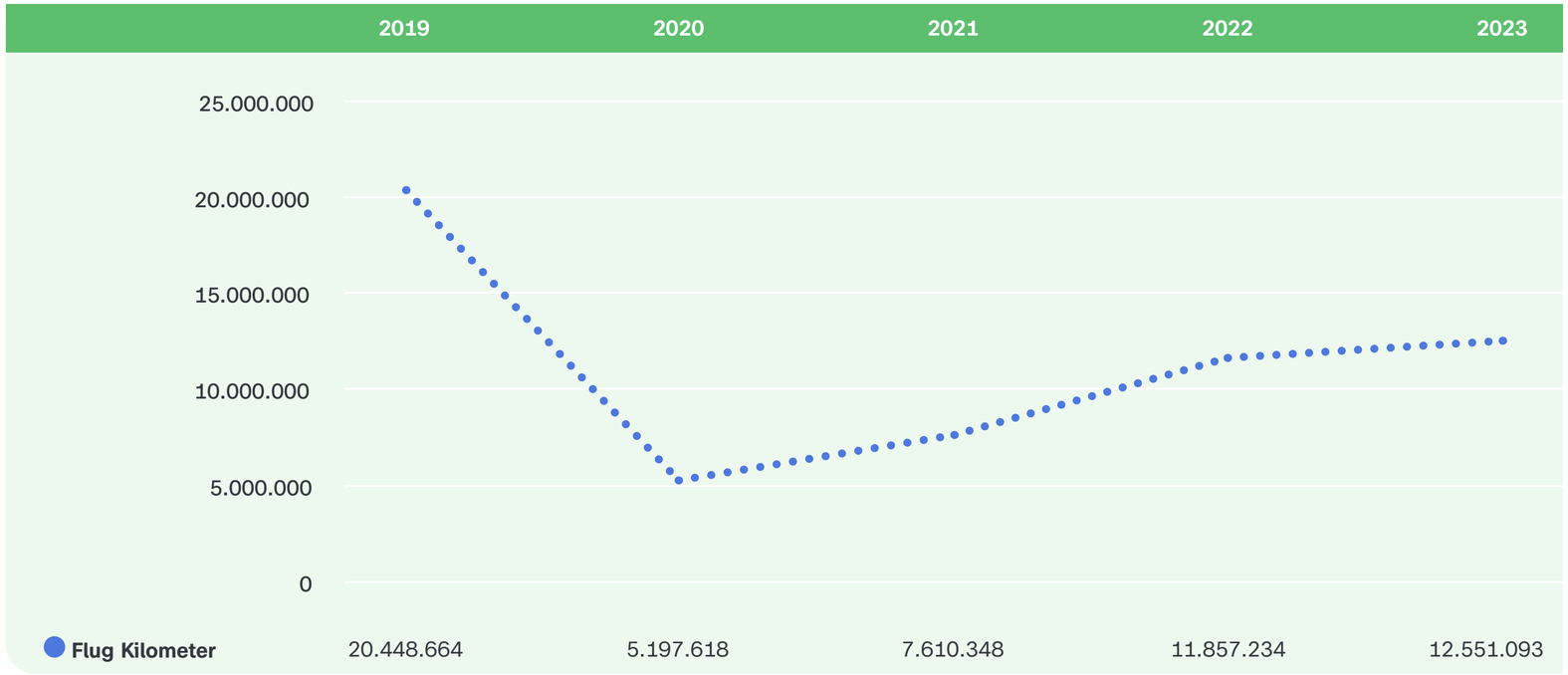


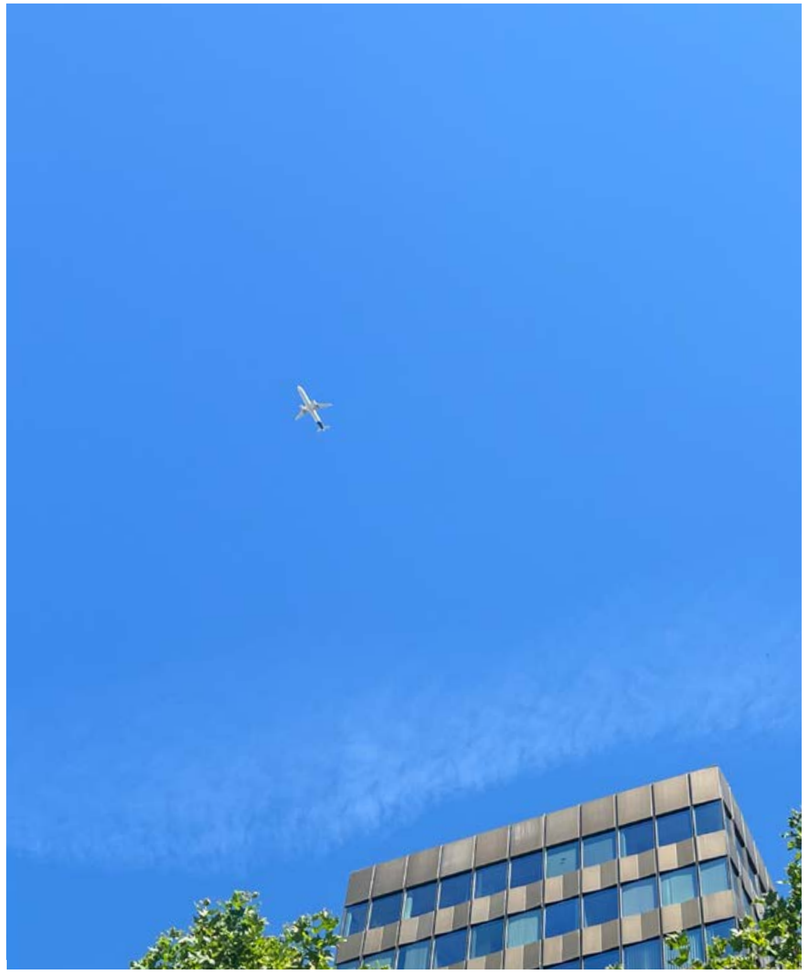
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Flug Coupons*	22.819	22.125	20.320	19.163	5.735	4.825	7.617	6.821
Bahn Fahrscheine**	11.829	18.192	20.254	16.820	7.035	5.727	10.788	10.317
Mietwagen Buchungen	1.369	1.309	864	1.203	803	983	1.187	813
Hotel Übernachtungen	72.758	66.631	73.418	74.604	30.505	34.226	65.069	64.054

* Ein Coupon entspricht einer Teilstrecke. Flugtickets können aus einem oder mehreren Coupons bestehen.
** Ein Fahrschein entsprach bis zur Einführung eines Onlinebuchungssystems im ZDF im März 2019 einer Teilstrecke (analog zum Coupon bei Flugreisen). Seit der Einführung des Systems können Hin- und Rückfahrt in einem Fahrschein gebucht werden.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

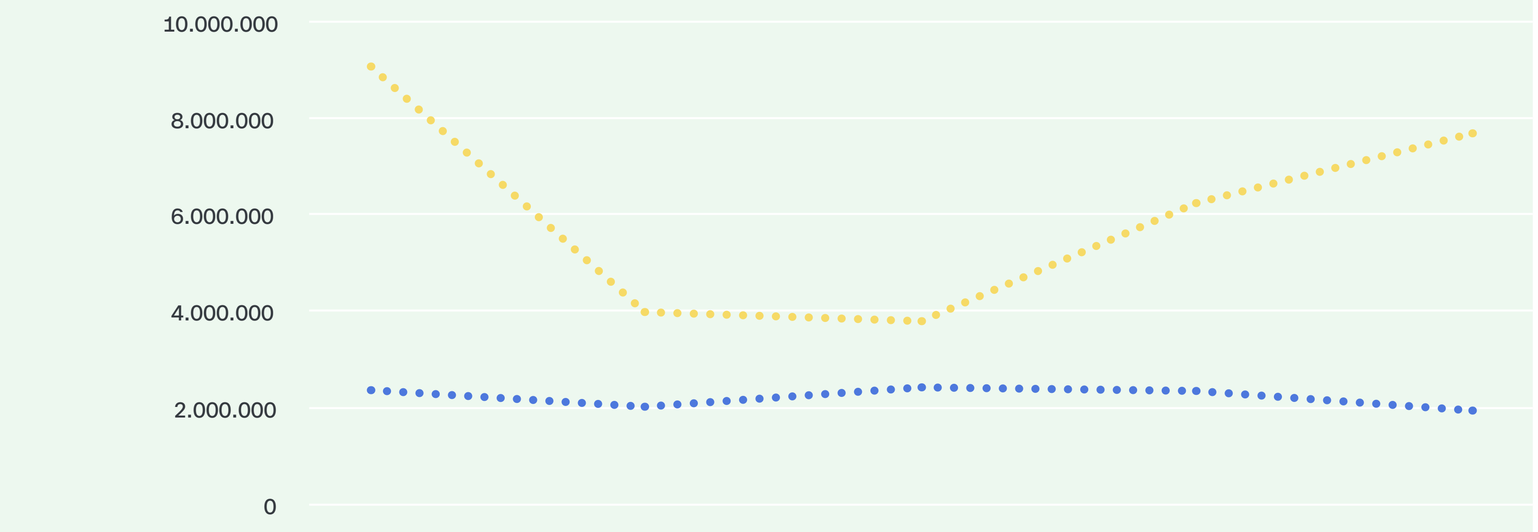
Entwicklung des Flugaufkommens im ZDF 2019-2023
Die Anzahl von geflogenen Kilometern im ZDF ist im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie signifikant geringer.





© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Entwicklung der Bahnnutzung und Privat-PKW im ZDF 2019-2023
Die gefahrenen Bahnkilometer steigen seit dem Ende der Pandemie wieder an. Die Nutzung des privaten PKW auf Dienstreisen sinkt tendenziell leicht.



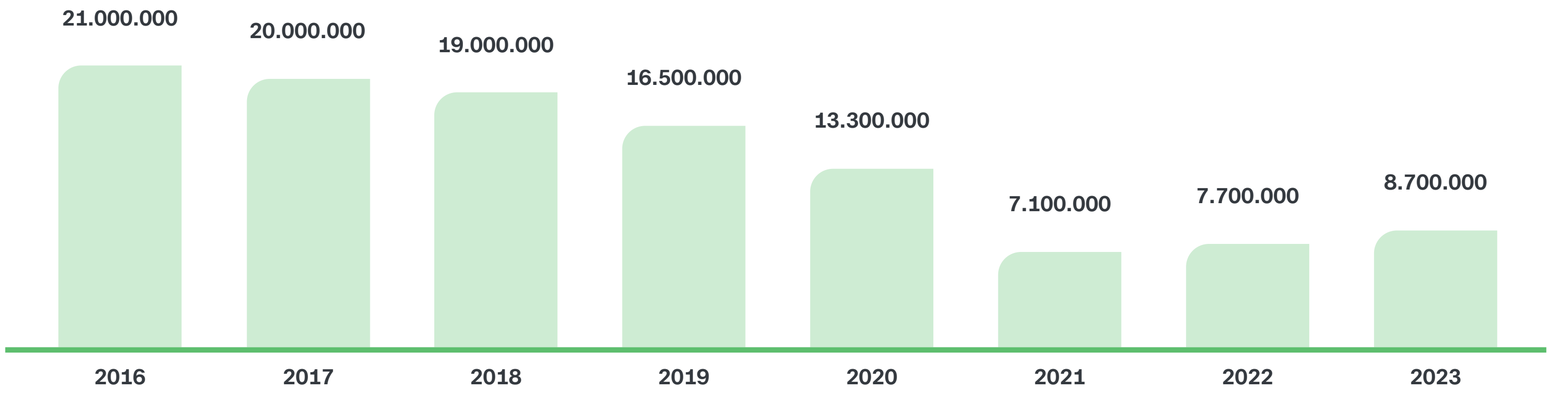
	2019	2020	2021	2022	2023
Privat-PKW Kilometer	2.337.921	2.039.804	2.463.635	2.319.330	1.950.819
Bahn Kilometer	9.033.721	3.993.720	3.789.758	6.223.861	7.704.724

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

ZDF-Papierverbräuche am Standort Mainz

Das ZDF setzt ein hochwertiges Universal-Recyclingpapier für die Kopier- und Laser-Anwendungen in den Büros ein. Es wird zu 100 % aus Altpapier hergestellt und verfügt über eine Preprint-Garantie. Folgende Umweltschutzlabel und Normen werden erfüllt: Blauer Engel, FSC, EU-Ecolabel, Umweltmanagement nach ISO 14001 und Garantien wie Kopierfähigkeit und optimale Laufeigenschaften nach EN 12281, Alterungsbeständigkeit nach DIN 6738, Qualitätsmanagement nach ISO 9001.

Blattverbrauch DIN A4 Recyclingpapier



Kopierpapierverbrauch 2023: 8.700.000 Blatt DIN A4

2023	Altpapier [kg]	Holz [kg]	Wasser [l]	Energie [kWh]	CO_2e [kg]
Frischfaserpapier	0,00	93.504,11	2.185.669,33	564.323,76	42.150,64
Recyclingpapier	48.618,66	0,00	486.186,62	180.887,47	35.682,63
Einsparung	0	93.504,11	1.699.482,71	383.436,29	6.468,02
Prozent	0	100	78	68	15

Der Nachhaltigkeitsrechner für Wasser, Energie und Treibhausgasemissionen basiert auf aktuellen Daten aus der Studie „Aktualisierte Ökobilanz von Grafik- und Hygienepapier“ (Umweltbundesamt 2022)
Quelle Nachhaltigkeitsrechner: http://www.papiernetz.de/info/nachhaltigkeitsrechner/

Kopierpapierverbrauch 2022: 7.700.000 Blatt DIN A4

2022	Altpapier [kg]	Holz [kg]	Wasser [l]	Energie [kWh]	CO_2e [kg]
Frischfaserpapier	0,00	82.756,51	1.934.442,97	499.458,96	37.305,74
Recyclingpapier	43.030,31	0,00	430.303,10	160.095,81	31.581,17
Einsparung	0	82.756,51	1.504.139,87	339.363,15	5.724,57
Prozent	0	100	78	68	15

Der Nachhaltigkeitsrechner für Wasser, Energie und Treibhausgasemissionen basiert auf aktuellen Daten aus der Studie „Aktualisierte Ökobilanz von Grafik- und Hygienepapier“ (Umweltbundesamt 2022)
Quelle Nachhaltigkeitsrechner: http://www.papiernetz.de/info/nachhaltigkeitsrechner/

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Mitarbeiterzeitschrift kontakt
Die Mitarbeiterzeitschrift kontakt ist ein Printprodukt mit elf Ausgaben pro Jahr und einer Auflage von 8.600 Stück. Die durchschnittliche Seitenzahl beträgt 40 Seiten pro Ausgabe. In Summe werden hier jährlich ca. 3,8 Mio. Blatt Papier verarbeitet.
Seit der Ausgabe Juni 2020 wird das Printprodukt klimaneutral und auf FSC-zertifiziertem Papier hergestellt.

Jährlicher Papierverbrauch Mitarbeiterzeitschrift: 3.800.000 Blatt DIN A4

	Altpapier [kg]	Holz [kg]	Wasser [l]	Energie [kWh]	CO2e [kg]
Frischfaserpapier	0,00	40.840,87	954.660,17	246.486,24	18.410,63
Recyclingpapier	21.235,74	0,00	212.357,38	79.008,32	15.585,51
Einsparung	0	40.840,87	742.302,79	167.477,92	2.825,11
Prozent	0	100	78	68	15

Der Nachhaltigkeitsrechner für Wasser, Energie und Treibhausgasemissionen basiert auf aktuellen Daten aus der Studie „Aktualisierte Ökobilanz von Grafik- und Hygienepapier“ (Umweltbundesamt 2022)
Quelle Nachhaltigkeitsrechner: http://www.papiernetz.de/info/nachhaltigkeitsrechner/

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Leistungsindikator GRI SRS-302-1: Energieverbrauch
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

b. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

c. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen den gesamten:
   i. Stromverbrauch,
   ii. Heizenergieverbrauch,
   iii. Kühlenergieverbrauch,
   iv. Dampfverbrauch.

d. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen die/den gesamte(n):
   i. verkauften Strom,
   ii. verkaufte Heizungsenergie,
   iii. verkaufte Kühlenergie,
   iv. verkauften Dampf.

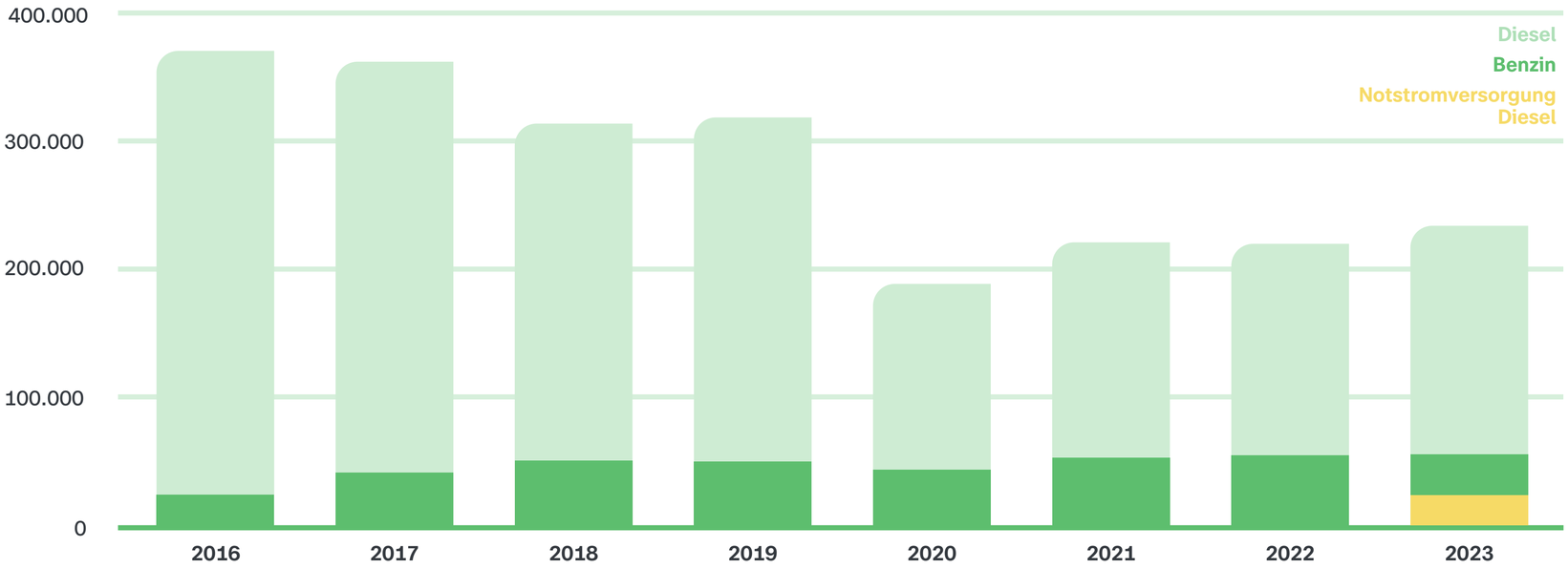
e. Gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder deren Vielfachen.

f. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

g. Quelle für die verwendeten Umrechnungsfaktoren.

ZDF-Kraftstoffverbräuche
Die Kraftstoffverbräuche umfassen die stationären und mobilen Verbrennungen wie z. B. für den ZDF-Fuhrpark deutschlandweit inklusive die Außenübertragungsflotte des Produktions- und Sendebetriebs sowie die Dieselverbräuche der Notstromversorgung.

Kraftstoffverbräuche [l]



© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Die ZDF-Betriebstankstelle wurde zum 31.10.2018 stillgelegt. Der verantwortliche Fachbereich veranlasste einen nachhaltigen Rückbau, um potenzielle Umweltschäden zu vermeiden. Mit der Einstellung des Betriebes der Tankstelle wurden direkt alle Verbindungsleitungen und Erdtanks entleert, entgast und gereinigt. Von August bis November 2020 wurde der geplante Rückbau ausgeführt. Alle Tanksäulen, insgesamt fünf Bodentanks mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 225.000 Litern und sämtliche Rohrleitungen wurden abgebaut, fachgerecht entsorgt oder der Wiederverwertung zugeführt. Insgesamt drei Bodengutachten wurden vor und während des Rückbaus durchgeführt und bestätigten, dass keinerlei Umweltschäden durch Rückstände von Ölen, Benzin oder Schmier- und Treibstoffen entstanden sind.

Leistungsindikator GRI SRS-302-4:
Verringerung des Energieverbrauchs
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder deren Vielfachen.

b. Die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Kraftstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.

c. Die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz, sowie die Gründe für diese Wahl.

d. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Ökostrom
Das ZDF hat sich auch für die Jahre 2022 bis 2023 für den Bezug von 100 % Ökostrom entschieden. Der Strom stammt aus von TÜV-Süd-zertifizierten Anlagen für erneuerbare Energien.

Die zur Erzeugung der eingekauften Elektrizität eingesetzte Primärenergie setzte sich für die Jahre 2022 und 2023 folgendermaßen zusammen (Stromkennzeichnung gemäß § 42 Energiewirtschaftsgesetz):

- 100 % aus sonstigen erneuerbaren Energien.

Dieser Strom verursacht 0 g CO_2 pro kWh (ohne Vorkettenemission).

Quelle: https://www.enercity.de/assets/cms/enercity-de/geschaeftskunden/produkte/strom/grossverbraucher/downloads/skz-naturoption-11-2023.pdf

Der Deutschland-Mix verursacht in 2022 442 g CO_2 pro kWh.

Quelle: https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/energieversorgung/strom-waermeversorgung-in-zahlen#Strommix

Solarstrom
Unsere bestehenden und im Ausbau befindlichen Eigenenergieerzeugungsanlagen (Photovoltaikanlagen), spielen eine maßgebliche Rolle in unserem Streben nach Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Diese Anlagen ermöglichen es uns, sauberen Strom zu produzieren und tragen sowohl direkt durch ihren Handabdruck als auch indirekt durch ihre Auswirkungen auf die Vorleistungskette zum Umweltschutz bei. Durch die Nutzung der Sonnenenergie erzeugen unsere Photovoltaikanlagen sauberen Strom und reduzieren so den ZDF-CO_2-Fußabdruck erheblich. Dieser direkte Beitrag zum Umweltschutz umfasst die Vermeidung von Treibhausgasemissionen, die sonst durch konventionelle Stromerzeugungsmethoden entstehen würden. Überschussstrommengen werden in das ZDF-Netz zum Eigenverbrauch eingespeist, was zu einer weiteren Reduzierung der extern bezogenen Strommengen führt.

Fernwärme
Die Mainzer Wärme PLUS GmbH beliefert den gesamten Stadtteil Mainz Lerchenberg und das ZDF-Sendezentrum 1 seit 2016 mit Fernwärme. Diese wird aus unterschiedlichen Energieträgern erzeugt:

- zertifiziertes Biomethan (garantiert jede Kilowattstunde in einer Biogasanlage in Deutschland erzeugt)
- Erdgas
- Strom (überwiegend eigens am Standort aus hocheffizienten KWK-Anlagen erzeugt, teils zertifizierter Ökostrom)
- Fernwärme aus dem Netz der Mainzer Fernwärme GmbH.

Mit dem Heizkraftwerkgebäude Mainz-Lerchenberg besteht die Möglichkeit, Wärme und Strom quartiersnah in einem besonders effizienten Kraft-Wärme-Kopplungs-Verfahren zu erzeugen. Neben der Eigenerzeugung wird die Lerchenberger Fernwärme ergänzt durch Fernwärme von der Ingelheimer Aue, die sich aus thermischer Abfallbehandlung, regionaler Klärschlammverbrennung und zentraler Kraft-Wärme-Kopplung zusammensetzt.

Die Fernwärmeleitung für das Sendezentrum 1 wird zentral mit einer Vorlauftemperatur von im Winter 140 Grad Celsius und im Sommer von ca. 120 Grad Celsius betrieben. Die Wärmemengenzählung für den ZDF-Heizkreis erfolgt am Ausgang des Heizwerkes.

Im Rahmen des Projektes „Fernwärme 2026“ werden in den nächsten Jahren alle Heizungsanlagen des ZDF angepasst, um die vom Versorger geforderte Absenkung der Vorlauftemperatur sicherstellen zu können. Hierbei können – wenn auch in begrenztem Rahmen und nicht in unmittelbaren Bezug zu den Nutzungsmengen – Einsparpotenziale durch Anlagenerneuerungen und -anpassungen sowie Verlustreduzierung durch die niedrigere Versorgungs-

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

temperatur geschaffen werden. Eine Aussage über die Höhe dieser Reduzierungen lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch nicht treffen. Der größte Effekt durch die Absenkung der Vorlauftemperatur entsteht jedoch beim Energieversorger, da damit zukünftig eine deutlich verbesserte Betriebsweise bei der Erzeugung der Fernwärme möglich wird.

Der spezifische CO_2-Emissionsfaktor FW 309-1:2021 (nach Anlage 9 GEG) liegt seit 01.01.2022 bei 218 g pro kWh.

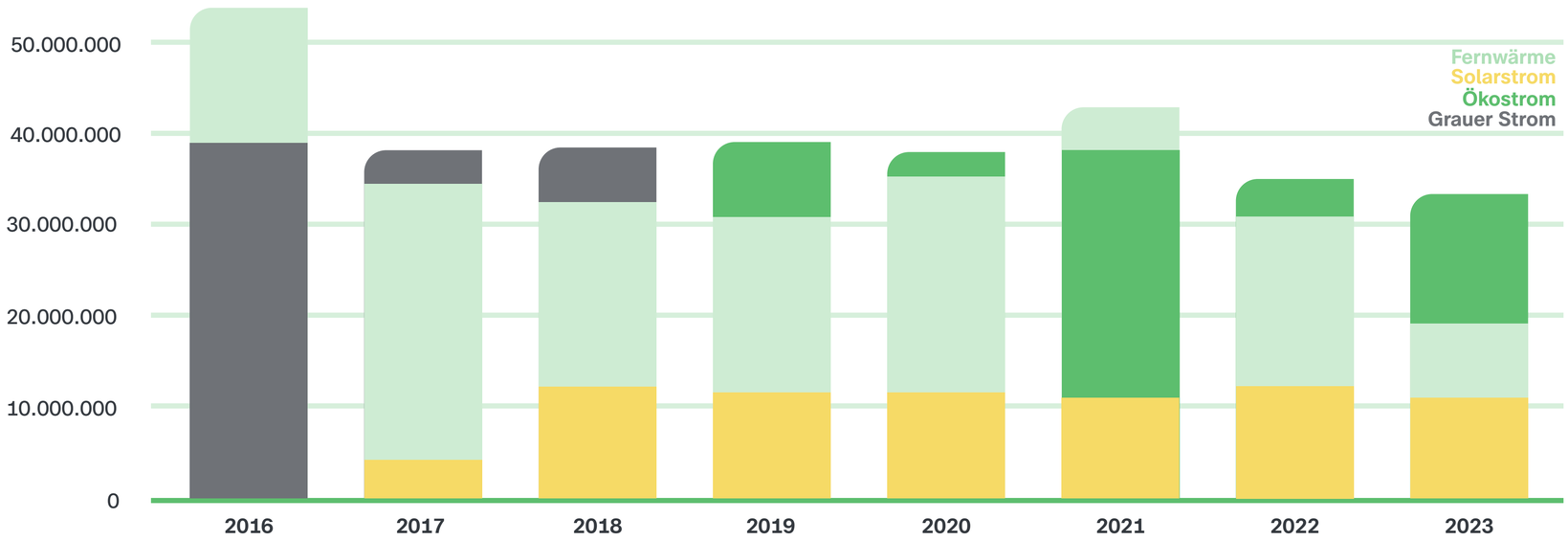
Quelle: https://www.mainzer-waerme.de/service/dokumente-formulare#downloads_lerchenberg

Durch die im Herbst 2022 bis April 2023 eingeleiteten Energiesparmaßnahmen zur Reduzierung der Fernwärme konnten im Vergleich zum Winter im Vorjahr knapp 46 % der Verbräuche eingespart werden. Ausschlaggebend für diese Einsparung auf ca. 19.000.000 kWh (19 GWh) Fernwärmeenergie waren vor allem die vielen, drastischen Energiesparmaßnahmen durch Forderungen aus der Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung (Notfallplan Gas), wie z. B. die Nichtaktivierung der Dampferzeugung, die Erhöhung des Umluftanteils auf die Auslegungswerte und die Absenkung der Raumtemperaturen auf 19 Grad.

Viele dieser Einsparmaßnahmen können nach der Aufhebung der Verordnungsvorgaben im April 2023, trotz der Rückführung auf normale Komfortbedingungen, zur Weiterführung angepasst werden. Aufgrund der hohen Einsparpotenziale aus der Phase Energiesparverordnung 2023 sind die Maßnahmen des Anlagenbetriebes der Gebäude – auf die unterschiedlichen Jahreszeiten zugeschnitten – dauerhaft fortzuführen. Energieeinsparung ist einer der wichtigen Erfolgsfaktoren zur Zielerfüllung der Dekarbonisierung im ZDF.

ZDF-Energieverbräuche am Standort Mainz

Energieverbräuche [kWh]



© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Leistungsindikator GRI SRS-303-3: Wasserentnahme
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamte Wasserentnahme aus allen Bereichen in Megalitern sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):
   i. Oberflächenwasser,
   ii. Grundwasser,
   iii. Meerwasser,
   iv. produziertes Wasser,,
   v. Wasser von Dritten.

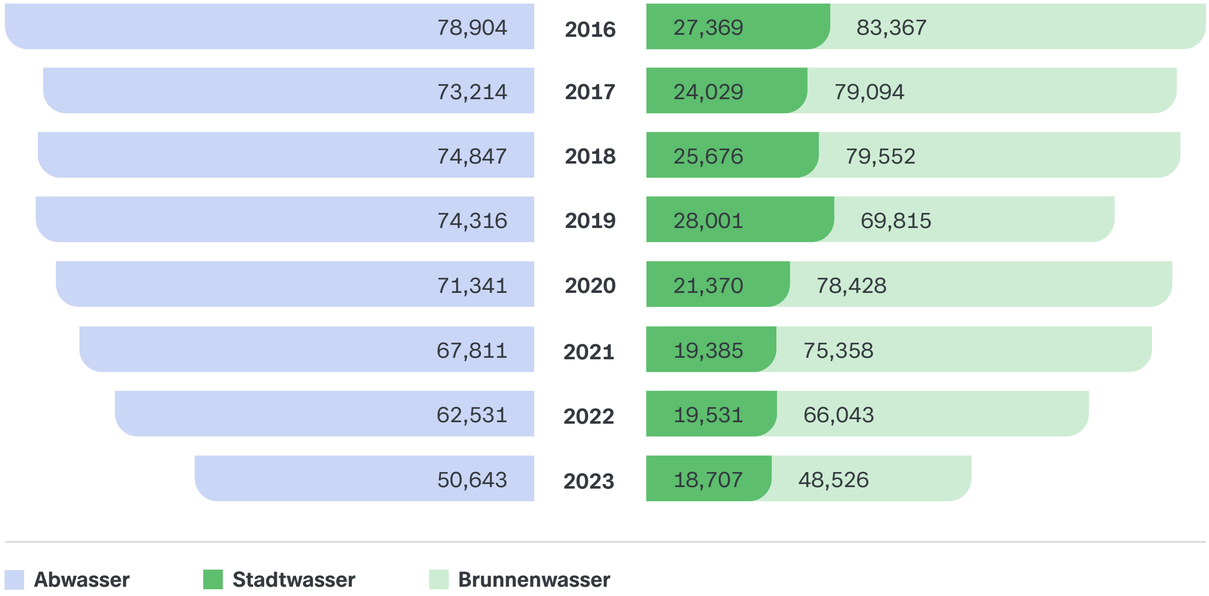
b. Gesamte Wasserentnahme in Megalitern aus allen Bereichen mit Wasserstress sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):
   i. Oberflächenwasser,
   ii. Grundwasser,
   iii. Meerwasser,
   iv. produziertes Wasser,
   v. Wasser von Dritten sowie eine Aufschlüsselung des Gesamtvolumens nach den in i-iv aufgeführten Entnahmequellen.

c. Eine Aufschlüsselung der gesamten Wasserentnahme aus jeder der in den Angaben 303-3-a und 303-3-b aufgeführten Quellen in Megalitern nach den folgenden Kategorien:
   i. Süßwasser (≤1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (Total Dissolved Solids (TDS))),
   ii. anderes Wasser (>1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (TDS)).

d. Gegebenenfalls erforderlicher Kontext dazu, wie die Daten zusammengestellt wurden, z. B. Standards, Methoden und Annahmen.

ZDF-Gesamtwasserentnahme am Standort Mainz

Wassermengen [Ml]



© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Wasserstress
Die Europäische Kommission hat sich in ihrem „Fahrplan für ein ressourcenschonendes Europa“ zum Ziel gesetzt, dass der Schwellenwert von 20 % für den Wassernutzungs-Index nicht überschritten werden soll (EK 2011). Für Deutschland sank der Index zwischen 1991 und 2019 von 26,3 % auf 11,4 % . Der Grund für diese Entwicklung: Die Wasserentnahmen in Deutschland gingen kontinuierlich zurück. 1991 lagen sie noch bei 46,3 Mrd. m^3. Im Jahr 2019 lag der Wert um etwa 57 % darunter bei 20,0 Mrd. m^3. In Deutschland selbst herrscht kein Wasserstress, jedoch gibt es regionale und saisonale Unterschiede.

Quelle: Umweltbundesamt

Laut der WRI-Aquädukt Klassifikation befindet sich der ZDF-Hauptstandort in einem „low stress level“.

Die zukünftige Entwicklung im „business as usual“-Szenario (SSP2 RCP8.5) stellt eine Welt mit stabiler wirtschaftlicher Entwicklung und stetig steigenden globalen Kohlenstoffemissionen dar, wobei die CO_2-Konzentration bis 2100 ~1370 ppm erreicht und die globale Durchschnittstemperatur um 2,6–4,8 °C gegenüber 1986 ansteigt – Niveaus von 2005.

Quelle: WRI-Aquädukt 2023
Wasserstress am Standort Mainz: Aqueduct Water Risk Atlas (wri.org)

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Leistungsindikator GRI SRS-306-2: Abfall
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

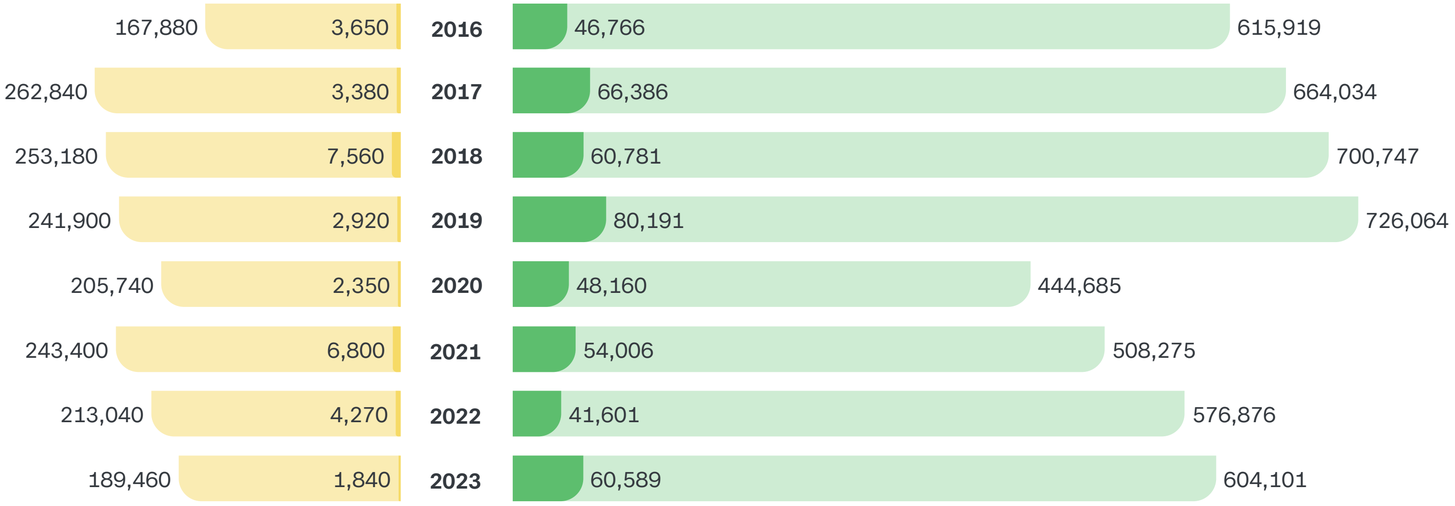
a. Gesamtgewicht des gefährlichen Abfalls, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren:
   i. Wiederverwendung,
   ii. Recycling,
   iii. Kompostierung,
   iv. Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung,
   v. Müllverbrennung (Massenverbrennung),
   vi. Salzabwasserversenkung,
   vii. Mülldeponie,
   viii. Lagerung am Standort,
   ix. Sonstige (von der Organisation anzugeben).

b. Gesamtgewicht ungefährlicher Abfälle, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren:
   i. Wiederverwendung,
   ii. Recycling,
   iii. Kompostierung,
   iv. Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung,
   v. Müllverbrennung (Massenverbrennung),
   vi. Salzabwasserversenkung,
   vii. Mülldeponie,
   viii. Lagerung am Standort,
   ix. Sonstige (von der Organisation anzugeben).

c. Wie die Abfallentsorgungsmethode bestimmt wurde:
   i. Direkt von der Organisation entsorgt oder anderweitig direkt bestätigt,
   ii. Vom Entsorgungsdienstleister zur Verfügung gestellte Informationen,
   iii. Organisatorische Standardmethoden des Entsorgungsdienstleisters.

ZDF-Abfallaufkommen Standort Mainz

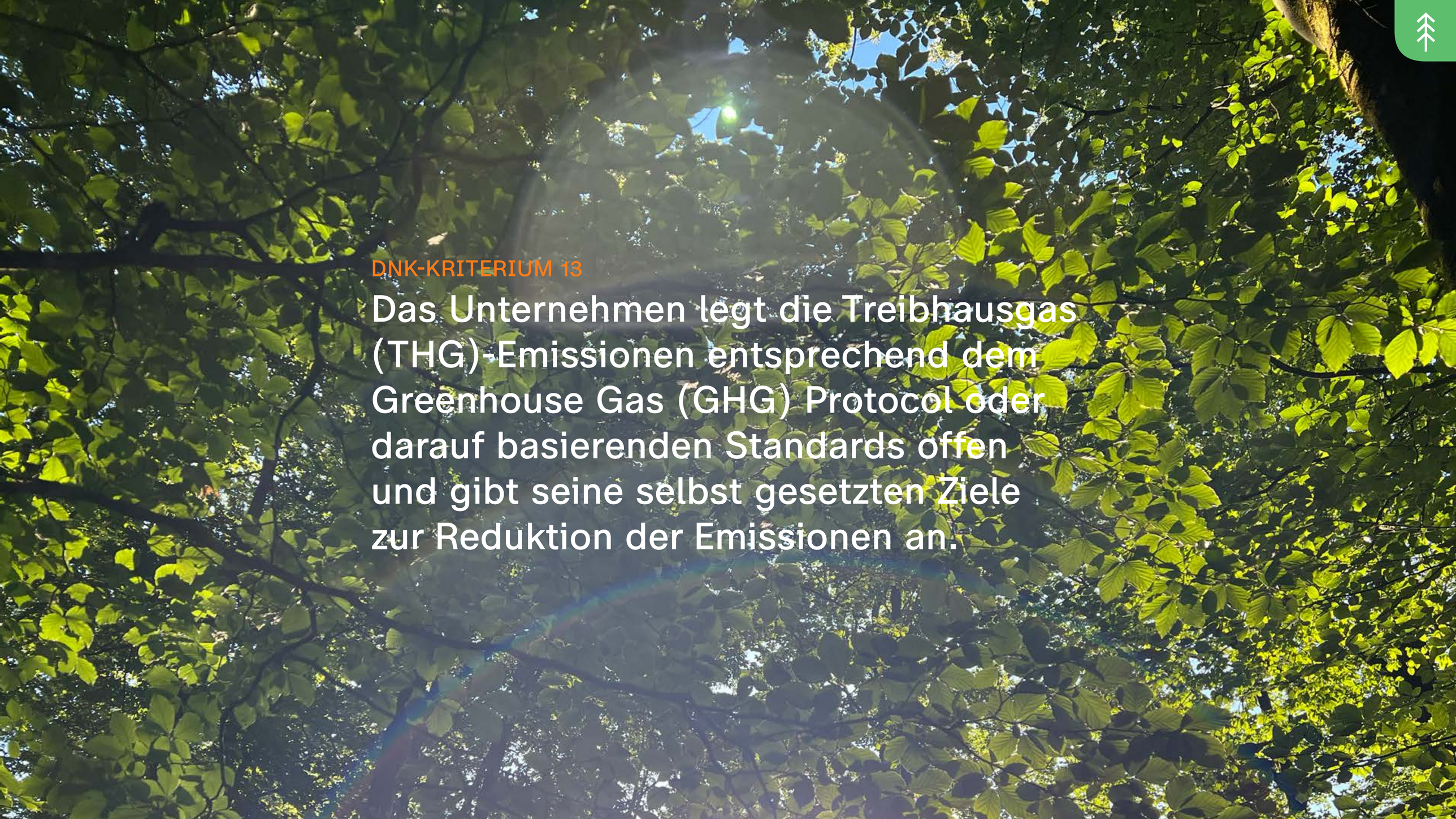
Abfallarten [T]



Nicht gefährlicher Abfall zur Beseitigung | **Gefährlicher Abfall zur Beseitigung** | **Gefährlicher Abfall zur Verwertung** | **Nicht gefährlicher Abfall zur Verwertung**

Quelle: Abfallbilanzen der Entsorgungsdienstleister

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen



DNK-KRITERIUM 13

Das Unternehmen legt die Treibhausgas (THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.

13 – Klimarelevante Emissionen

Die Reduktion von Treibhausgasen dient unmittelbar dem Ziel der angestrebten Klimaneutralität. Während privatwirtschaftliche Unternehmen oder andere Institutionen und Organisationen dieses Ziel derzeit häufig allein durch entsprechende Kompensationszahlungen erreichen, ist dies dem ZDF – abgesehen von der umstrittenen Einordnung solcher Kompensationszahlungen (Greenwashing) – aufgrund seiner öffentlich-rechtlichen Finanzierung durch Rundfunkbeiträge derzeit rechtlich noch nicht möglich. Umso entscheidender ist die weitere Reduzierung von Treibhausgasen aufbauend auf den bereits in den letzten Jahren eingeleiteten Weichenstellungen wie der Umstellung auf Ökostrom.

Emissionsquellen und Herausforderungen bei klimarelevanten Emissionen

Aktivitäten des ZDF führen zu direkten Emissionen (Scope 1), die z. B. durch die Verbrennung von fossilen Brennstoffen freigesetzt werden. Außerdem entstehen indirekte Emissionen aus dem Verbrauch von Sekundärenergieträgern (Scope 2), wie beim Stromverbrauch. Weitere indirekte Emissionen (Scope 3) fallen im vor- und nachgelagerten Geschäftsbetrieb an.

Ziele, Strategien und Maßnahmen

Das ZDF konzentriert sich sowohl auf die Verringerung des Product Carbon Footprint (vgl. dazu ausführlich die Kriterien 4 „Tiefe der Wertschöpfungskette“ und 10 „Innovations- und Produktmanagement“) durch eine Ausweitung klima- und ressourcenschonender Produktionen als auch auf die Verbesserung des Corporate Carbon Footprints (vgl. auch dazu die Kriterien 4 „Tiefe der Wertschöpfungskette“ und 10 „Innovations- und Produktmanagement“).

Wichtige strategische Bausteine mit Blick auf die Verringerung klimarelevanter Emissionen im Jahr 2023 waren ein Konzeptions-Workshop mit KlimAktiv zu Status Quo und Perspektiven des Corporate Carbon Footprint sowie die intensive Fortführung der Aktivitäten im Sinne der Erhöhung eines Anteils grüner Produktionen („Green Production“) nach den relevanten Branchenstandards. Beim Corporate Carbon Footprint ist festzuhalten, dass man hier zweckmäßigerweise für das ZDF den operativen Kontrollansatz als Bilanzierungsansatz heranziehen sollte. Beim Screening der THG-Emissionen wurden als Emissionsschwerpunkte innerhalb der Wertschöpfungskette insbesondere Scope-3-Emissionen konstatiert.

Direkte Emissionen sind quantitativ von untergeordneter Bedeutung (vgl. dazu auch die Klimabilanz beim entsprechenden Leistungsindikator). Bei den indirekten Emissionen aus bereitgestellter Energie hat das ZDF in den vergangenen Jahren durch den Bezug von Ökostrom und Fernwärme bereits die größten Optimierungspotenziale gehoben. Eine Konzentration auf die 15 Scope-3-Emissionskategorien mit Blick auf die von KlimAktiv angewandten Kriterien „Relevanz“, „Kontrolle“, „Beinflussbarkeit“, „Vermeidungspotenzial“, „Datenverfügbarkeit“ und „Bezug zu Kerngeschäft“ wird im Jahr 2024 die Qualität der Analyse erheblich verbessern. Daraus abgeleitet wird angestrebt für die zukünftige Klimabilanzierung gemäß GHG-Standard den Kreis der in Scope-3 erfassten klimarelevanten Emissionen auszuweiten und auf dieser Grundlage Prioritäten für weitergehende Ziele, Strategien und Maßnahmen zu bestimmen.

Hinsichtlich der Konkretisierung von Mengen- und Zeitangaben sind aufgrund der für die kommende Berichtsperiode geplanten Konzentration auf Scope-3-Kategorien und vor dem Hintergrund der quantitativ wenig bedeutsamen Scope-1-Emissionen sowie der bereits weitgehend ausgeschöpften Potenziale im Scope-2-Bereich quantitativ operationalisierbare und belastbare Ziele für das Kriterium „Klimarelevante Emissionen“ erst für die kommenden Berichtsperioden geplant. Der Schwerpunkt der kurz- und mittelfristigen Zielplanung liegt zunächst auf der Verbesserung der Qualität der Datenerfassung.

Nachhaltigeres Streaming

Die Nutzung der Inhalte des ZDF durch die Rezipienten über den Betrieb von Fernseh- und internetfähigen Empfangsgeräten (TV-Gerät, Smartphone, Tablet etc.) ist vor allem mit Blick auf den damit verbundenen Energiebedarf von hoher Relevanz für die in Scope 3 der GHG-Systematik erfassten klimarelevanten Emissionen (Scope 3.11: „Nutzung verkaufter Güter“). Allerdings lassen sich diese durch das ZDF selbst nicht unmittelbar kontrollieren oder steuern, sind aber mittelbar im Rahmen einer motivierenden Bewusstseinsbildung auf der Rezipientenseite durchaus beeinflussbar. Dem hohen Vermeidungspotenzial etwa durch die Wahl des Empfangsgerätes, der Wahl der Wiedergabequalität oder dem Nutzen von grüner Energie steht noch eine nur eingeschränkte Datengrundlage (bislang eher nur über Verbrauchsschätzungen) gegenüber, was eine zielorientierte Steuerung erschwert. Aufgrund der großen Varianz der möglichen Empfangsgeräte und Empfangsqualitäten ist eine Messung oder Abschätzung der Emissionen der Nutzung zur Zeit noch schwierig. Bessere Datengrundlagen sind hier nach dem Abschluss des Green-Streaming-Projekts zu erwarten (Projekt – Green Streaming)

Vor diesem Hintergrund hat das ZDF hat einen Fahrplan entwickelt, um nachhaltigeres Streaming zu ermöglichen und langfristig zu fördern.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

1. Kommunikation zu den Einstellungsmöglichkeiten für die Nutzer:innen

- Das ZDF markiert die Einstellungsmöglichkeiten mit Einfluss auf den Stromverbrauch.
- Das ZDF führt eine neue Einstellungsoption ein, so dass mit nur einem Klick alle stromsparenden Einstellungen auf einmal vorgenommen werden können.
- Mit der „ZDF-Mediathek 2025“ überführt das ZDF diese Einstellungsoptionen zudem in den Player, so dass sie die Nutzer:innen noch besser erreichen.

(in 2024 bereits in Arbeit)

2. Weitere Feature-Entwicklung

- Das ZDF-Big-Screen-Entwicklungsteam wird dahingehend fortgebildet, dass eine stärkere Awareness für Einsparpotenziale (bzgl. Bandbreite) entsteht.
- Mit der „ZDF-Mediathek 2025“ werden neue Funktionen so konzipiert und umgesetzt, dass sie möglichst wenig Daten & Strom brauchen.
- Das Nutzungserlebnis bzw. die User Experience (UX) und der Verbrauch müssen sorgfältig gegeneinander abgewogen und beides bei der Umsetzung einbezogen werden.

(ab Fertigstellung der „ZDF-Mediathek 2025“ geplant)

3. Prüfung der Bestands-Architektur

- Die ZDF-Plattformen sollen von Grund auf analysiert werden, um Stellen auszumachen, an denen der Datenfluss optimiert und Energie bzw. Strom eingespart werden können.
- Dies ist das umfassendste und größte ZDF-Projekt, bei dem alle angebundenen Systeme einbezogen und untersucht werden müssen.

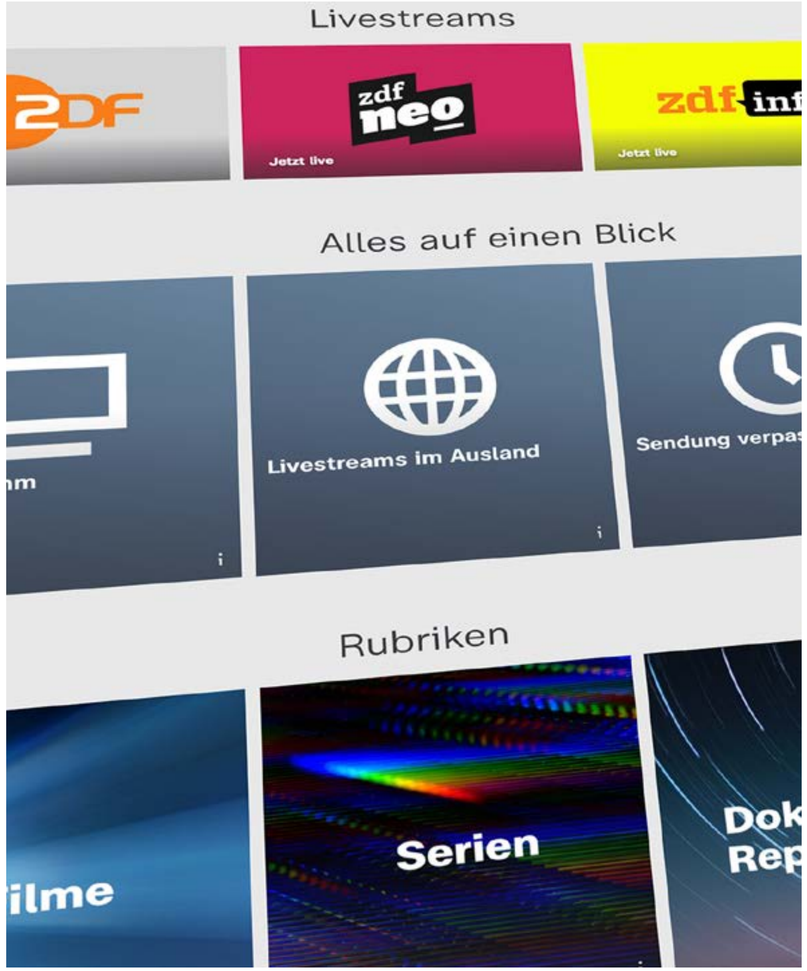
(ab Fertigstellung der „ZDF-Mediathek 2025“ geplant)

Zielerreichung und Bezugsgrößen

Detaillierte Bezugsgrößen, Werte und Entwicklungen zu den THG-Emissionen werden in den Klimabilanzen für die Jahre 2022 bis 2023 zu den hier relevanten Leistungsindikatoren dargestellt. Die Einteilung nach Scopes 1, 2, und 3 erfolgt entsprechend des GHG Protocols. Die Scope 3-Emissionen werden im Bezugsjahr 2023 nur teilweise ermittelt. Genaue Daten, die sämtliche Emissionen lückenlos abbilden, werden derzeit noch nicht vollständig erfasst.

Für ein Medienunternehmen wie das ZDF mit seiner Planung und Produktion immaterieller Güter und digitaler Inhalte entstehen keine signifikanten Emissionen von Treibhausgasen nach Scope 1. Bei Scope 2 ist hervorzuheben, dass das ZDF hier aufgrund des Bezugs von Fernwärme und Ökostrom bereits weitgehend klimarelevante Emissionen vermeidet. Auch kann für Scope 2 bei der indirekten Freisetzung klimaschädlicher Gase nur ein äußerst geringer Impact konstatiert werden. Die sonstigen indirekten THG-Emissionen (Scope 3) sind in der Klimabilanz ausgewiesen. Bei der Programmproduktion fokussiert sich das ZDF auf eine Ausweitung nachhaltiger Produktionen, die den mit klaren Kriterien und konkreten KPIs hinterlegten, ökologischen Standards für deutsche Kino-, TV- und Online/VoD-Produktionen entsprechen.

Konkrete Bezugs- und Messgrößen sowie Änderungen der Emissionsvolumina sind den folgenden Leistungsindikatoren zu Kriterium 13 zu entnehmen.



© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

Leistungsindikator GRI SRS-305-1 (siehe GH-EN15):
Direkte THG-Emissionen (Scope 1)
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen der direkten THG-Emissionen (Scope 1) in Tonnen CO_2-Äquivalent.

b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO_2, CH_4, N_2O, FKW, PFKW, SF_6, NF_3 oder alle.

c. Biogene CO_2-Emissionen in Tonnen CO_2-Äquivalent.

d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
   i. der Begründung für diese Wahl,
   ii. der Emissionen im Basisjahr,
   iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potenzial, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Einsatz und Verflüchtigung von Kältemitteln in der zentralen Kälteversorgung und der Klein-Kälteanlage der Kasino GmbH

Die Gebäude der Liegenschaften in Mainz sind mit einer Vielzahl von unterschiedlichen RLT-Anlagen ausgestattet. Die Anlagen erbringen einerseits atemlufthygienische und klimatische Bedingungen für Bereiche mit Personen, andererseits garantieren sie die erforderlichen Raumbedingungen in Betriebsräumen.

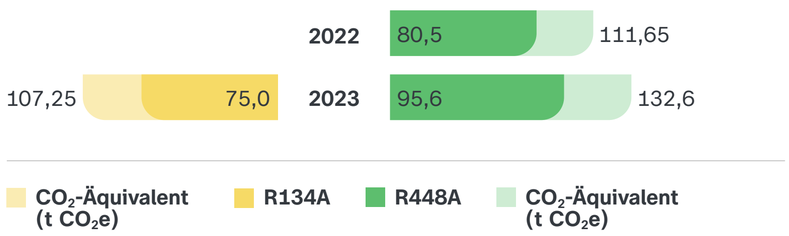
Im Werkstattgebäude befindet sich die zentrale Kälteversorgung bestehend aus vier Turboverdichtern und Rückkühleinrichtungen für die Komfortkälte. Die Vor- und Rücklauftemperaturen betragen 6 bis 12 Grad Celsius. Die Kälteversorgung bzw. freie Kühlung wurde in den Jahren 2003/2004 erneuert. Die Nennleistung für die Kälteerzeugung liegt bei 15MWKL. Zur Kühlung von Fernseh- und IT-Technik im Sendebetriebsgebäude stehen drei hocheffiziente Kältemaschinen mit je 900 kWth sowie vier freie Kühlungen mit je 675 kWth aus dem Jahr 2014 zur Verfügung.

Das ZDF optimiert kontinuierlich die Kältesysteme und -anlagen, um den Energieverbrauch zu minimieren und die Effizienz zu steigern. Die regelmäßige Durchführung von Leckageprüfungen und sorgfältige Wartungen an den Kühl- und Klimaanlagen gewährleisten, dass die Anlagen effizient und umweltfreundlich betrieben werden sowie geltende Umweltvorschriften und -standards eingehalten werden. Der priorisierte Einsatz von umweltfreundlicheren Kältemitteln trägt zur merklichen Reduzierung der Gesamtemissionen bei. Die Reduzierung von Verflüchtigungen an Kühl- und Klimaanlagen bleiben

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Umweltschutz, welche mit den Maßnahmen zur Leckageprävention, dem Einsatz umweltfreundlicherer Kältemittel und der Schulung der Fachmitarbeiter*innen aktiv gestaltet wird.

Verflüchtigungen Kältemittel Mengen [kg]



Quelle: https://www.oekorecherche.de/de/kaeltemittelrechner

R134A ist ein Fluorkohlenwasserstoff. Wegen seiner günstigen Eigenschaften wird er verbreitet als Kältemittel u.a. in Kühl- und Klimageräten sowie in vielen KFZ-Klimaanlagen eingesetzt. R134A ist ein Treibhausgas mit einem GWP (Global Warming Potenzial)-Wert von 1430. Das bedeutet, dass die Treibhauswirkung des Kältemittels R134A das 1430-fache der gleichen Menge Kohlendioxid beträgt, bezogen auf einen Zeithorizont von 100 Jahren.

Das Kältemittel R448A eignet sich als Ersatz- und Drop-In-Kältemittel für R404A-Kälteanlagen und hat einen GWP-Wert von 1387. Beide Kältemittel unterliegen der EU-Verordnung 517/2014 und sind von dem in der F-Gase-Verordnung vorgesehenen Phase-Down-Szenario betroffen. Sie schreibt bis zum Jahr 2030 eine schrittweise Reduktion von fluorierten Treibhausgasen mit hohem Treibhauspotenzial innerhalb der EU und eine Umstellung auf neue, umweltfreundlichere Kältemittel vor.

Leistungsindikator GRI SRS-305-2:
Indirekte energiebezogenen THG-Emissionen (Scope 2)
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen der indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO_2-Äquivalent.

b. Gegebenenfalls das Bruttovolumen der marktbasierten indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO_2-Äquivalent.

c. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO_2, CH_4, N_2O, FKW, PFKW, SF_6, NF_3 oder alle.

d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
   i. der Begründung für diese Wahl,
   ii. der Emissionen im Basisjahr,
   iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potenzial, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Leistungsindikator GRI SRS-305-3:
Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3) in Tonnen CO_2-Äquivalenten.

b. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO_2, CH_4, N_2O, FKW, PFKW, SF_6, NF_3 oder alle.

c. Biogene CO_2 -Emissionen in Tonnen CO_2-Äquivalent.

d. Kategorien und Aktivitäten bezüglich sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3), die in die Berechnung einbezogen wurden.

e. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
   i. der Begründung für diese Wahl,
   ii. der Emissionen im Basisjahr,
   iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

f. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potenzial, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

THG-Emissionsquellen 2023

2023	THG-Emissionsquelle	Verbrauch	Emissionsfaktor CO_2e pro Einheit	THG-Emissionen (CO_2e in t)	Anteil
Scope 1	**Unternehmensfuhrpark**	**312.742 l**		**824,78**	**9,0 %**
	davon: Benzin	55.393 l	0,003159	174,99	
	davon: Diesel	233.739 l	0,002780	649,79	
	Diesel aus Netzersatzanlage	**23.610 l**	**0,002780**	**65,64**	**0,7 %**
	Flüchtige Gase (Kältemittelverflüchtigung)	**170,60 kg**		**239,85**	**2,6 %**
Scope 2	**Fernwärme**	**19.054.515 kWh**	**0,000218**	**4.153,88**	**45,3 %**
	Ökostrom 100 %	**33.303.830 kWh**	**0,000000**	**0,00**	**0,0 %**
	Solarstrom, Eigenerzeugung/-verbrauch	**110.260 kWh**	**0,000057**	**6,24**	**0,1 %**
	Autoladestrom extern	**5.136 kWh**	**0,000000**	**0,00**	**0,0 %**
	Nachweis Strommix Deutschland	**33.419.226 kWh**	**0,000442**	**14.771,30**	
Scope 3	**Abfall**	**855.990 kg**		**930,61**	**10,2 %**
	davon: Abfallbeseitigung	191.300 kg	2,290000	438,08	
	davon: Abfallverwertung	664.690 kg	0,741000	492,54	
	Wasser	**117.876.000 l**		**30,15**	**0,3 %**
	davon: Wasser	67.233.000 l	0,000242	16,27	
	davon: Abwasser	50.643.000 l	0,000274	13,88	
	Dienstreisen	**22.206.636 pkm**		**2.917,24**	**31,8 %**
	davon: Flug	12.551.093 pkm	0,000213	2.673,38	
	davon: Bahn	7.704.724 pkm	0,000000	0,00	
	davon: PKW	1.950.819 pkm	0,000125	243,85	
Summe				**9.168,38**	**100,0 %**

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

THG-Emissionsquellen 2022

2022	THG-Emissionsquelle	Verbrauch	Emissionsfaktor CO_2e pro Einheit	THG-Emissionen (CO_2e in t)	Anteil
Scope 1	**Unternehmensfuhrpark**	**274.377 l**		**783,50**	**6,8 %**
	davon: Benzin	54.709 l	0,003159	172,83	
	davon: Diesel	219.668 l	0,002780	610,68	
	Flüchtige Gase (Kältemittelverflüchtigung)	**80,50 kg**		**111,65**	**1,0 %**
Scope 2	**Fernwärme**	**30.901.380 kWh**	**0,000218**	**6.736,50**	**58,8 %**
	Ökostrom 100%	**34.996.780 kWh**	**0,000000**	**0,00**	**0,0 %**
	Solarstrom, Eigenerzeugung/-verbrauch	**123.070 kWh**	**0,000057**	**6,96**	**0,1 %**
	Autoladestrom extern	**1.531 kWh**	**0,000000**	**0,00**	**0,0 %**
	Nachweis Strommix Deutschland	**35.121.381 kWh**	**0,000442**	**15.523,65**	
Scope 3	**Abfall**	**835.787 kg**		**955,93**	**8,4 %**
	davon: Abfallbeseitigung	217.310 kg	2,290000	497,64	
	davon: Abfallverwertung	618.477 kg	0,741000	458,29	
	Wasser	**148.105.000 l**		**37,84**	**0,3 %**
	davon: Wasser	85.574.000 l	0,000242	20,71	
	davon: Abwasser	62.531.000 l	0,000274	17,13	
	Dienstreisen	**20.400.425 pkm**		**2.815,51**	**24,6 %**
	davon: Flug	11.857.234 pkm	0,000213	2.525,59	
	davon: Bahn	6.223.861 pkm	0,000000	0,00	
	davon: PKW	2.319.330 pkm	0,000125	289,92	
Summe				**11.447,90**	**100,0 %**

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

THG-Emissionsquellen Verfahren

	THG-Emissionsquelle		Verfahren* und Datenquelle	Quellen für Emissionsfaktoren	Ergänzungen	Emissionsfaktor CO_2e pro Einheit
Scope 1	**Unternehmensfuhrpark**	Benzin [l]	Auswertung Tankdaten DKV-Dienstleister	https://www.umweltpakt.bayern.de/energie_klima/fachwissen/217/berechnung-co2-emissionen	Basisjahr 2021	0,003159
		Diesel [l]	Auswertung Tankdaten DKV-Dienstleister	https://www.umweltpakt.bayern.de/energie_klima/fachwissen/217/berechnung-co2-emissionen	Basisjahr 2021	0,002780
	Netzersatzanlage	Diesel [l]	Messungen Füllstände	https://www.umweltpakt.bayern.de/energie_klima/fachwissen/217/berechnung-co2-emissionen	Basisjahr 2021	0,002780
	Flüchtige Gase (Kältemittel)	[kg]	Auswertung Prüfprotokolle Fachabteiugen	https://www.oekorecherche.de/de/kaeltemittelrechner	Basisjahr 2023	s. Kriterium 13
Scope 2	**Fernwärme**	[kWh]	Messung Verbräuche / Endabrechnung Lieferant	https://www.mainzer-waerme.de/service/dokumente-formulare#downloads_lerchenberg	Basisjahr 2022	0,000218
	Ökostrom 100 %	[kWh]	Messung Verbräuche / Endabrechnung Lieferant	https://www.enercity.de/downloads	Basisjahr 2023	0,000000
	Solarstrom, Eigenerzeugung/-verbrauch	[kWh]	Messung Verbräuche Energiemanagement		Basisjahr 2023	0,000057
Scope 3	**Abfall**	Abfallbeseitigung [kg]	Auswertung Abfallbilanz Entsorgungsleister	https://www.probas.umweltbundesamt.de/php/web2pdf.php?id={624215B3-762B-4C12-923A-2D396D88F14D}	direkt, Basisjahr 2005	2,290000
		Abfallverwertung [kg]	Auswertung Abfallbilanz Entsorgungsleister	https://www.probas.umweltbundesamt.de/php/web2pdf.php?id={9B1F9D39-ECEC-4850-B70D-CBEF0C8DA52B}	direkt, Basisjahr 2005	0,741000
	Wasser	Wasser [l]	Messung Verbräuche	https://data.probas.umweltbundesamt.de/datasetdetail/process.xhtml?uuid=218bbfcd-d3aa-4449-ae1e-258872	Basisjahr 2020	0,000242
		Abwasser [l]	Berechnung Einleitungen	https://www.probas.umweltbundesamt.de/php/prozessdetails.php?id={4AA00B29-8EB5-4695-8CE9-FF98139D4	inkl. Vorkette, Basisjahr 2005	0,000274
	Dienstreisen	Flug [pkm]	Auswertung	Probas2 (umweltbundesamt.de)	Basisjahr 2020	0,000213
		Bahn [pkm]	Auswertung	CO_2-freie Geschäftsreisen – mit bahn.business	Basisjahr 2023	0,000000
		PKW [pkm]	Auswertung	Probas2 (umweltbundesamt.de)	Basisjahr 2020	0,000215

Verfahren zur Erhebung der Verbräuche: Auswertung, Befragung, Berechnung, Messung und Schätzung.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Leistungsindikator GRI SRS-305-5:
Senkung der THG-Emissionen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Umfang der Senkung der THG-Emissionen, die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung ist, in Tonnen CO_2 Äquivalenten.

b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO_2, CH_4, N_2O, FKW, PFKW, SF_6, NF_3 oder alle.

c. Basisjahr oder Basis/Referenz, einschließlich der Begründung für diese Wahl.

d. Kategorien (Scopes), in denen die Senkung erfolgt ist; ob bei direkten (Scope 1), indirekten energiebedingten (Scope 2) und/oder sonstigen indirekten (Scope 3) THG-Emissionen.

e. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Die Senkung der THG-Emissionen wird im ZDF zukünftig in Form des Corporate Climate Handprint (CCH) ausgewiesen. Der CCH ist das Pendant zum Corporate Carbon Footprint. Der CCH des ZDF wächst mit den positiven Wirkungen und nachhaltigen Maßnahmen/Produkten auf das Klima stetig an. Referenzjahr ist hier das erste Berichtsjahr mit DNK-Entsprechenserklärung 2016. Es werden derzeit keine vollständigen Daten zur Senkung der THG-Emissionen, die die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung sind, erhoben.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Emissionssenkungen

Bezug von 100% Ökostrom (seit 2019)
Durch den konsequenten Bezug von Ökostrom durch das ZDF sind die Emissionen des Energiebezugs signifikant reduziert. Deutschland-Mix mit 442 g CO_2 pro kWh
15.000 t CO_2e

Steigerung Energieeffizienz Wärme
Senkung der Temperatur Fernwärme im Sommer.
1.027 t CO_2e

Einsatz Geothermie Studio München-Unterföhring
Die Wärmezulieferung erfolgt über einen lokalen Versorger.
350 t CO_2e

Steigerung Energieeffizienz Wärme
Dauerhafte Außerbetriebnahme der Dampferzeuger im Sendebetriebs- und Haustechnikgebäude sowie im Hochhaus.
300 t CO_2e

Steigerung Energieeffizienz Wärme
Aktivierung der Präsenzschaltung Einzelraumregelung.
239 t CO_2e

Abfallrecycling beim zertifizierten Entsorger
Für die Abfallarten Holz, Papier, Gewerbeabfall.
140 t CO_2e

Einsatz Elektrofahrzeuge
Nutzung Elektrofahrzeuge mit selbsterzeugtem Solarstrom Gesamtbilanz = Verbrauch in t CO_2/Jahr * Lebensdauer + Produktion in t CO_2 + Recycling in t CO_2.
Quelle: https://efahrer.chip.de/co2rechner
80 t CO_2e

Energiemonitoring inkl. Energieaudit
Implementierung der Zählerstruktur und Überwachung für das gesamte SZ 1, Sendezentrum 2 und HSS Berlin.
78 t CO_2e

Steigerung Energieeffizienz Wärme
Absenkung der Vorlauftemperatur im Heizwerk.
45 t CO_2e

Eigenenergieerzeugung mittels Photovoltaikanlagen
Die eigene Energieerzeugung mittels PV-Anlage am Sendezentrum 1 in Mainz zum Eigenverbrauch führt dauerhaft zu einer signifikanten Reduktion von Energiebedarf des ZDF. 49 t CO_2 - 5,5 t CO_2 = 43,5 t CO_2
→ Die Produktion einer PV-Anlage verursacht 50 g CO_2 pro kWh Solarstrom.
44 t CO_2e

Energieeffiziente Beleuchtung
Umbau Beleuchtung im Redaktionsgebäude.
35 t CO_2e

Energetische Verbesserungen Werkswohnungen 1 und 2
Fassadenisolierung, Dämmung der Decken Erdgeschoss (Garage/1.OG) nach EnEV 2009, Ertüchtigung zentrale Heiztechnik, Ertüchtigung Warmwasserbereitung, Ertüchtigung Regelstrecke Trinkwassereinführung, Dämmung aller warmwasserführenden Rohrleitungen nach EnEV 2009.
35 t CO_2e

Energieeinsparung im Hochhaus (Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der Brandschutzsanierung)
LED-Beleuchtung in den Flurbereichen Hochhaus, Zentralisierung von Kühlschränken in den Teeküchen mit Einsparung von ca. 100 Kühlschränken bzw. 11.000 kWh Stromeinsparung jährlich.
11 t CO_2e

Energierückgewinnung der Aufzüge im Hochhaus (8 Aufzüge) und im Sendebetriebsgebäude (7 Aufzüge)
Bremsenergie von Aufzügen wird bei der Abwärtsfahrt über eine nachgerüstete Elektronik ins Versorgungsnetz rückgespeist; Energieeinsparung ca. 30 %.
10 t CO_2e

Einsatz Recyclingpapiersorten an zentralen Kopierern/ Druckern (bei sinkendem Papierverbrauch)
Einsparung von Holz, Energie, Wasser in 2023: 383.436 kWh Strom, 1.699.483 l Wasser, 93.504 kg Holz.
6 t CO_2e

Energieoptimierung Zu-/Abluftstraße SB-Gebäude
Energieoptimierung Sendebetriebsgebäude: Einsparung durch Wärmerückgewinnung.
*****

Erweiterung der Kälteversorgung Sendezentrum 1
Netztrennung von Klima- und Gestellkühlung im Sendezentrum 1: Kaltwassernetz nur für Gestellkühlung, Betrieb der Klimaversorgung bleibt bestehen.
*****

Technische Innovation von Anlagen
Umbau von Kältemaschinen.
*****

Optimierung der Betriebsführung Sendezentrum 1 mit entsprechenden Energieeinsparungen
Temperatur- und feuchteoptimierte Fahrweise der DDC-Anlagen; Enthalpieregelung, Anpassung des Anlagenbetriebes an die Nutzungsbedingungen des Hochhauses (Betriebszeitenoptimierung), Minderung der Grundlast, Vermeidung von Lastspitzen durch ständige Anpassung des Programms für Höchstlastoptimierung an die Betriebsgegebenheiten.

Summe jährlicher Einsparungen an Tonnen CO_2e: 17.400 t

Reduktionsmaßnahmen **Maßnahmenbeschreibung** **Jährliche Einsparungen an Tonnen CO_2e**

* Keine Angabe Einsparungen pro Jahr an t CO2e möglich (weder durch Messung, Berechnung, Schätzung etc.)

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

IV. GESELLSCHAFT

DNK-KRITERIUM 14

Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert, welche Ziele es sich hierbei setzt, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden und wo es Risiken sieht.

14 – Arbeitnehmerrechte

Einhaltung von Arbeitnehmerrechten und Beteiligung von Mitarbeitenden

Zielsetzung

Die Einhaltung der Arbeitnehmerrechte ist im ZDF umfänglich gewährleistet. Die Wahrung der Arbeitnehmerrechte ist für das ZDF als öffentlich-rechtliches Unternehmen eine Selbstverständlichkeit. Gemäß den Vorgaben des Landespersonalvertretungsgesetzes von Rheinland-Pfalz ist über den Personalrat der Zentrale aber auch über die Personalräte der Landesstudios und die Jugend- und Auszubildendenvertretung die Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten gewährleistet.

EIN ZDF FÜR ALLE

Ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, zählt zu den Strategiezielen des ZDF. Eine moderne Unternehmenskultur zu etablieren: eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung, der Offenheit, der Teamfähigkeit, aber auch der Veränderungsbereitschaft ist Teil der unternehmerischen Leitlinien. Dazu zählt eine modernen Gestaltung der Arbeitswelt mit einer umfänglichen internen Kommunikation und Partizipation der Mitarbeitenden, eine gute Zusammenarbeit mit dem Personalrat, Kreativität und Innovation zu fördern, neue Anreize für die Mitarbeitenden in allen Bereichen zu setzen.

Aufgrund der umfassenden Einhaltung national und international anerkannter Standards und gesetzlicher Vorgaben zu Arbeitnehmerrechten, nicht zuletzt vor dem Hintergrund seiner öffentlich-rechtlichen Verfasstheit und den damit verbundenen hohen Maßstäben, formuliert das ZDF hier bewusst keine quantitativen Ziele, sondern entwickelt die Umsetzung seines Anspruchs, ein attraktiver Arbeitgeber mit Blick auf Arbeitnehmerrechte zu sein, qualitativ weiter.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Strategien und konkrete Maßnahmen
Die Einbindung von Mitarbeiter*innen hat im ZDF einen hohen Stellenwert. Sie fördert die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und seinen Zielen.

Die Mitbestimmung spielt dabei eine wichtige Rolle. Das ZDF arbeitet eng und vertrauensvoll mit den Personalräten als Interessenvertretung der Arbeitnehmer*innen zusammen. Über die gesetzliche Mitbestimmung hinaus ist der Personalrat in wichtige Entscheidungen frühzeitig eingebunden. Die Vertreter*innen sind in zahlreichen Gremien und Ausschüssen (z. B. Fernseh- und Verwaltungsrat, Fort- und Weiterbildungsausschuss, Arbeitsschutzausschuss) vertreten, um dort die Belange der Mitarbeitenden einzubringen. Darüber hinaus finden regelmäßige Gespräche (Vierteljahresgespräche) zwischen den Personalräten und der Geschäftsleitung statt.

Über die gesetzlichen Regelungen hinaus wurden zahlreiche Tarifverträge (TV) und Dienstvereinbarungen (DV) abgeschlossen. So z. B. der Manteltarifvertrag, der TV Vergütungsordnung, der TV Moderne Arbeit, Tarifverträge zur betrieblichen Altersversorgung, DV Betriebliches Eingliederungsmanagement, DV Fort- und Weiterbildung, Dienstvereinbarung Mitarbeitergespräch mit Zielvereinbarung, DV Leitordnung, DV zum Schutz vor sexueller Belästigung, Diskriminierung und Mobbing am Arbeitsplatz sowie zum Umgang mit Konflikten am Arbeitsplatz. Diese und zahlreiche weitere Vereinbarungen sichern den Mitarbeitenden sehr gute Arbeitsbedingungen, die weit über das gesetzlich geforderte Maß hinausgehen. Mit den 2020 in Kraft getretenen Tarifverträgen der Modernen Arbeit, insbesondere den Regelungen zur mobilen Arbeit, Telearbeit und der Etablierung von Servicezeiten, wurde ein wichtiger Schritt hin zu flexiblen und zeitgemäßen Arbeitsformen gegangen. Die Regelungen haben sich in der Praxis bewährt. Die Erfahrungen und Erkenntnisse mit neuen, hybriden Formen der Arbeit und deren Auswirkungen auf die Unternehmenskultur werden auch unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten wie im Tarifvertrag vorgesehen im Rahmen einer Evaluierung betrachtet werden.

Darüber hinaus haben die Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, sich mit Verbesserungsvorschlägen einzubringen oder sich in Fachgruppen zu engagieren.

Vereinbarungen mit Verbänden der Filmschaffenden
Das ZDF befindet sich darüber hinaus in einem regen und kontinuierlichen Austausch mit zahlreichen Verbänden der Filmschaffenden, der eine unverzichtbare Basis für eine positive Gestaltung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit darstellt. Darunter sind zum einen die Verbände von Urhebern wie die Autorenverbände VDD (Verband deutscher Drehbuchautoren) und VDB (Verband deutscher Bühnen- und Medienverlage) und der Bundesverband Regie (BVR). Mit diesen Verbänden bestehen „Gemeinsame Vergütungsregelungen“, die durch die Festlegung von Vergütungsmodellen und -sätzen eine angemessene Bezahlung sicherstellen und in regelmäßigen Verhandlungsrunden evaluiert und angepasst werden. Derzeit befindet sich das ZDF u. a. mit dem VDD in Verhandlungen zur Vergütungsregelung. Zum anderen führt das ZDF auch Gespräche mit dem Bundesverband Schauspiel (BFFS), der Allianz unabhängiger Filmdienstleister (AUF), dem Verband der Filmverleiher (VDF) und anderen Institutionen, um Themen der Branche zu diskutieren. Durch diese Vernetzung mit verschiedenen Stakeholdern im Markt können Themen wie die Altersversorgung von Filmschaffenden („Limburger Lösung“), Initiativen für Nachhaltigkeit im Produktionsprozess („Green Production“) oder Maßnahmen als Reaktion auf die „#MeToo“-Debatte erarbeitet werden.

Die „Rahmenbedingungen einer fairen Zusammenarbeit“, die für Auftragsproduktionen des ZDF gelten, wurden zum 01.06.2022 neu gefasst. Wesentliche Neuerungen sind neben verbesserten Kalkulations- und Zahlungsbedingungen die Aufnahme von Maßnahmen zum umwelt- und ressourcenschonenden Produzieren und zur Ausbildungs- und Nachwuchsförderung. Durch die Einrichtung eines ZDF-Ausbildungsfonds in Höhe von 500.000 € pro Jahr wird eine Beteiligung an produktionsbezogenen Kosten, die durch den Einsatz von Fachkräften in Ausbildung entstehen, von bis zu 2.000 € pro Vertrag ermöglicht. Eine neue kalkulationsfähige Funktion ist die des „Green Consultants“, der die Produktionsunternehmen hinsichtlich der nachhaltigen Produktionsweise berät, die Umsetzung begleitet und die notwendige Dokumentation inklusive der CO_2-Bilanzierung vornimmt.

Beteiligung der Mitarbeitenden am Nachhaltigkeitsmanagement
Bereits 2010 hat das ZDF ein direktionsübergreifendes Nachhaltigkeitsteam eingesetzt. Die Mitglieder sind Multiplikator*innen und Botschafter*innen für das Thema Nachhaltigkeit in ihren Redaktionen und Bereichen. Gemeinsam mit der Nachhaltigkeitskoordinatorin werden Projekte und Direktiven erarbeitet und mit den betreffenden Bereichen im Unternehmen abgestimmt und der Geschäftsleitung vorgelegt. Zudem kommuniziert die Nachhaltigkeitskoordination auf den unternehmensinternen Portalen und greift Mitarbeiterinitiativen regelmäßig auf.

Mitarbeiterinitiativen wie die alljährliche Beteiligung an der bundesweiten Initiative Stadtradeln, bei der auf dem Weg zur Arbeit auf das Auto verzichtet wird, um das Klima zu schützen und die eigene Gesundheit zu fördern, werden vom Unternehmen unterstützt. Zudem hat sich eine Initiative Nachhaltigkeit im ZDF (INIZ) gebildet. Eine Gruppe von Mitarbeitenden, die sich zum Ziel gesetzt haben, als „Graswurzelbewegung“ aus der Mitte der Belegschaft mehr Nachhaltigkeit im ZDF umzusetzen, Akzente und Impulse zu setzen und die Nachhaltigkeitskoordination konstruktiv zu unterstützen.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Internationale Tätigkeit
Die in den ZDF-Auslandsstudios tätigen Ortskräfte werden unter Einbindung von Rechtsanwälten und Steuerberatern vor Ort nach dem jeweiligen nationalen Arbeits- und Sozialrecht und im europäischen Ausland auch unter Berücksichtigung der einschlägigen EU-Richtlinien beschäftigt. Die vom ZDF entsandten deutschen Mitarbeitenden werden nach deutschen Standards beschäftigt.

Risiken
Aus der Geschäftstätigkeit des ZDF ergeben sich keinerlei Risiken oder negative Auswirkungen auf Arbeitnehmerrechte.

Für den Bereich Arbeitnehmerrechte gilt es selbstverständlich als Zielsetzung des ZDF, weiterhin alle national und international anerkannten Standards einzuhalten und die schon bislang in vielerlei Hinsicht darüber hinaus gehenden Tarif- und Dienstvereinbarungen möglichst konsensual mit den Mitarbeiter*innen und den entsprechenden Vertretungen an sich wandelnde Umfelder und Herausforderungen anzupassen.

Das ZDF ist abgesehen von seiner durch die internationale Berichterstattung erforderlichen Aktivität außerhalb Deutschlands (Studios und Korrespondent*innen) ein vornehmlich national tätiges Unternehmen und sieht sich in Hinsicht auf das Thema „Arbeitnehmerrechte“ keinen spezifischen Risiken ausgesetzt.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

DNK-KRITERIUM 15

Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitbestimmung, Integration von Migranten und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern, und wie es diese umsetzt.

15 – Chancengerechtigkeit

Chancengerechtigkeit und Vielfalt im Unternehmen

Ein ZDF für alle

„Ein ZDF für alle“ bedeutet Vielfalt nach innen und außen. Als nationaler Sender hat das ZDF einen Integrationsauftrag. Dieser beinhaltet, zu einer Kultur des Verstehens innerhalb einer pluralistischen Gesellschaft beizutragen.

EIN ZDF FÜR ALLE

Das ZDF verfolgt deshalb das Ziel, einen wertschätzenden, bewussten und respektvollen Umgang mit Individualität und Verschiedenheit zu finden, die reale Vielfalt in der Gesellschaft sichtbar zu machen und dabei den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.

Das ZDF war 2007 einer der ersten Unterzeichner der Charta für Vielfalt, einer Arbeitgeberinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen. In einer eigenen Unternehmens-Charta für Vielfalt, Inklusion und Chancengleichheit hat das ZDF 2019 die Grundsätze der Charta für Vielfalt für das Unternehmen konkretisiert. In ihr ist das Leitbild für das ZDF formuliert: „Die Lebenswirklichkeit unserer Gesellschaft ist vielfältig und soll sich in der Mitarbeiterschaft des ZDF und seinen Programmen widerspiegeln. Es ist daher unser Ziel, alle unterschiedlichen Talente zusammenzubringen, zu nutzen und daraus ein vielfältiges und vorurteilsfreies Miteinander im Unternehmen zu entwickeln. Um die Lebenswirklichkeit und das Lebensgefühl aller gesellschaftlichen Gruppen im Programm abzubilden, müssen Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Perspektiven Teil des ZDF sein.“ Ansatzpunkte für Diversity liegen für das ZDF sowohl im Unternehmen als auch im Programm.

Aus der hier folgenden umfangreichen Darstellung zahlreicher Initiativen, Strategien und Maßnahmen wird die qualitative Zieldimension ersichtlich. Für das Nachvollziehen quantitativer Kennziffern sei auf den Gleichstellungsbericht verwiesen. Der nächste aktuelle Bericht mit den Zahlen für 2023 wird im Herbst 2024 veröffentlicht (Gleichstellung im ZDF).

Etablierung eines Diversity Managers

Wie nachhaltig das Unternehmen das Thema verfolgt, manifestiert sich in der Etablierung eines Diversity Managers, der im Juni 2024 seine Arbeit aufgenommen hat. Mit der neuen Funktion, die auf Initiative des Intendanten eingeführt wurde, soll das Thema „Vielfalt“ im ZDF eine größere Bedeutung bekommen. Die Lebenswirklichkeit unserer Gesellschaft ist vielfältig. „Ein ZDF für alle“ bedeutet, dass diese Vielfalt auch im Unternehmen und in den Programmen des ZDF sichtbar wird. Mit der mit einem erfahrenen Experten besetzen Funktion sollen die Themen Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion im ZDF weiter vorangebracht werden.

Vielfalt der Persönlichkeit

Die Diversity-Landkarte (Bild „Persönlichkeitsrad“ s. Link Vielfaltsdimensionen - Für Diversity in der Arbeitswelt (charta-der-vielfalt.de) im ZDF trägt der Vielfalt der menschlichen Persönlichkeit Rechnung. Die sieben Kerndimensionen der Persönlichkeit sind Alter, ethnische Herkunft/Nationalität, Geschlecht/geschlechtliche Identität, körperliche/geistige Fähigkeiten, Religion/Weltanschauung, sexuelle Orientierung und soziale Herkunft. Sie sind unmittelbar mit der Persönlichkeit verknüpft und zum größten Teil unveränderbar. Auf der zweiten Ebene finden sich Merkmale wie geographische Lage, Einkommen, Gewohnheiten, Freizeitverhalten. Auf der dritten organisationalen Ebene sind weitere berufsbezogene Dimensionen aufgeführt, die sich im Laufe des Lebens mehrfach verändern können, wie z. B. Arbeitsort, Funktion, Arbeitsinhalte.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Die Persönlichkeit speist sich aus vielen Facetten und kann nicht singulär auf einzelne Dimensionen wie etwa die Frage nach der geschlechtlichen Identität oder dem kulturellen Hintergrund reduziert werden. Jede*r findet sich in diesen Dimensionen wieder und gehört in einer oder mehreren Dimensionen möglicherweise einer Minderheit an. Die Diversity Landkarte dient auch zur Identifikation intersektionaler Diskriminierung oder Unterrepräsentation in einzelnen Dimensionen und kann zu notwendigen weiteren Anstrengungen genutzt werden. Die beschriebenen Merkmale sind weder stets sichtbar noch quantifizierbar. Diese sensiblen Daten unterliegen Datenschutzvorschriften und es bestehen strenge rechtliche Hürden bezüglich ihrer Erfassung.

Vielfalt als Querschnittsaufgabe

Das ZDF versteht die Förderung und Implementierung von Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Inklusion als kulturelle Arbeit und nicht endenden Prozess. Unternehmenskultur, Führungskultur, Personalgewinnung und -entwicklung spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Organisationsstruktur und strukturelle Ansätze zur Förderung von Diversität in der redaktionellen Arbeit. Dazu kommt die Zusammenarbeit mit Produktionsfirmen, Programm und Kommunikation. In den letzten Jahren wurden vielfältige strategische Ansatzpunkte identifiziert und konkrete Maßnahmen eingeleitet, um Vielfalt im Unternehmen zu fördern. Diese Vielfalt ist in der Selbstverpflichtungserklärung verankert. Während anfänglich meist die Förderung einzelner Gruppen im Fokus stand, wird dies nun verstärkt durch die Implementierung übergreifender Diversity-Maßnahmen und eines Diversity Managements.

Vielfalt beim Personal

Ein vielfältiges Miteinander und ein respektvoller Umgang gehören zum Selbstverständnis des ZDF und tragen zu seiner Zukunftsfähigkeit bei. Das ZDF setzt auf eine diskriminierungsfreie Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen, ebenso wie auf die Erfahrungen und Talente von Menschen unterschiedlichster Herkunft, Weltanschauung und Identität. Für die Mitarbeitenden bedeutet dies, dass bei der Personalarbeit neben fachlicher Qualifikation auch Diversity-Faktoren berücksichtigt werden, etwa bei Neueinstellungen. Die kulturelle Vielfalt der Gesellschaft soll sich in der Belegschaft widerspiegeln.

Das ZDF erfüllt seit vielen Jahren die gesetzliche Quote (5 %) zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen. Zuletzt betrug deren Anteil 5,4 %.

Parität von Frauen und Männern in der Belegschaft ist im ZDF unternehmensweit bereits seit vielen Jahren erreicht. Die in den Technik- und IT-Bereichen existierende Unterrepräsentanz von Frauen stellt allerdings nach wie vor eine Herausforderung dar.

Parität ist auch das Ziel bei der Besetzung von Führungsfunktionen auf allen Ebenen. Von 2019 bis 2022 stieg ihr Anteil von 40,4 auf 43,5 %, die Geschäftsleitung ist paritätisch besetzt. Um den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen, hat die Produktionsdirektion das Programm „female leadership“ aufgelegt, um Frauen die Entscheidung für eine aktive Führungsrolle zu ermöglichen und zu fördern. Vernetzung und Mentoring sind wichtige Effekte des Programms. Weiterhin arbeitet das ZDF an Modellen geteilter Führung, um auch den kulturellen Wandel hin zu mehr Vielfalt zu fördern.

Maßnahmen

Das ZDF richtet seine Personalarbeit u.a. mit folgenden Maßnahmen auf Vielfalt aus:

- Das Online-Bewerbungsportal ist so gestaltet, dass es Menschen aller Identitäten zu einer Bewerbung einlädt. Das ZDF bekennt sich ausdrücklich zur Vielfalt.
- Das Personalmarketing verfolgt das Ziel, alle Gruppen der Gesellschaft zu erreichen.
- Zudem unterstützt ein direktionsübergreifender Onboardingprozess dabei, neue Mitarbeitende wertschätzend willkommen zu heißen und strukturiert in das Unternehmen zu integrieren.
- Praktika sollen nicht nur von privaten finanziellen Rahmenbedingungen abhängig sein; Praktikumsvergütungen sind deshalb ein Beitrag zur sozialen Vielfalt.
- Der neue Tarifvertrag zur Modernen Arbeit (2020) im ZDF regelt in verschiedenen Artikeln Mobile Arbeit und Telearbeit, Teilzeit, Rufbereitschaft und Servicezeiten. Als eine wesentliche Errungenschaft räumt er mehr Freiraum in Bezug auf den Ort der Arbeitsleistung und die Lage der Arbeitszeit ein und unterstützt damit eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Darüber hinaus wurden die Regelungen zu Teilzeit gestärkt. Auch „Führen in Teilzeit“ ist nach den tariflichen Regelungen ausdrücklich möglich.
- Diskriminierung am Arbeitsplatz, Mobbing und sexuelle Belästigung finden im ZDF keinen Platz. Mit der Dienstvereinbarung zum Schutz vor sexueller Belästigung, Diskriminierung und Mobbing am Arbeitsplatz sowie zum Umgang mit Konflikten am Arbeitsplatz (2021) werden die Bestimmungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes ergänzt und konkretisiert. Betroffene werden über ihre Rechte und Beschwerdemöglichkeiten informiert und sollen zu einer Beschwerde ermutigt werden.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Darüber hinaus werden Beschwerdeverfahren geregelt und Anlaufstellen benannt. Außerdem sind Maßnahmen zur Vorbeugung, Feststellung und Lösung von Konflikten am Arbeitsplatz Gegenstand dieser Dienstverein barung.

- Es gibt vielfältige Angebote zur Vereinbarkeit von Familie bzw. Privatleben und Beruf, wie z. B. Eltern-Kind-Zimmer, Belegungsrecht für Kita, Ferienbetreuung, ZDF Move, Organisation von Gesundheitstagen für die Mitarbeitenden u.a.m.
- Zusätzlich unterstützt das ZDF seine Mitarbeiter*innen durch bezahlte Freistellung in akuten Pflegesituationen.
- Genderneutrale Sanitär-Räume nehmen Rücksicht auf die geschlechtliche Vielfalt.
- Das ZDF achtet auf ergonomische und barrierefreie Arbeitsplätze. Bei Baumaßnahmen wird dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit besondere Beachtung geschenkt.

Diese Maßnahmen werden beständig weiterentwickelt. Das ZDF möchte dadurch noch bessere Bedingungen für die Entfaltung von Talenten und Leistungen, eine weitere Steigerung der Kreativität und Innovationsfähigkeit, eine bessere Zusammenarbeit und nicht zuletzt eine Stärkung des Unternehmens insgesamt schaffen. Ziel ist es hierbei das Verhältnis von älteren und jüngeren Kolleg*innen über das ganze ZDF gesehen ausgewogener zu gestalten. Auch gilt es Repräsentanz von Frauen in technischen und IT-Berufen zu stärken.

Praktikum mit Stipendium
Vielfältige Nachwuchs-Förderung setzt frühzeitig an. Im Vordergrund stehen dabei zwei Aspekte, um die Vielfalt im Unternehmen zu steigern: Durch das Angebot eines finanziell geförderten Praktikums sollen Menschen mit bildungsfernem oder finanzschwachem Hintergrund für die technischen oder administrativen Bereiche gewonnen werden. Dafür werden die Praktika auf der Plattform des „Netzwerk Chancen“ ausgeschrieben.

Zum anderen wurden gemeinsam mit den „Neuen Deutschen Medienmacher*innen“ Praktikumsplätze mit einem Stipendium ausgeschrieben, um junge Journalist*innen mit Einwanderungs-geschichte für die programmbildenden Bereiche zu gewinnen.

Gleichstellung und Diversity
Chancengerechtigkeit von Frauen und Männern ist auf der Grundlage einer Dienstvereinbarung seit 1995 mit der Funktion einer Gleichstellungsbeauftragten institutionalisiert. Die Gleichstellungsbeauftragte wird jeweils für drei Jahre vom Intendanten im Einvernehmen mit den Personalräten berufen. Sie unterstützt das Unternehmen bei der Realisierung der Gleichstellungsziele, ist Ansprechpartnerin für Frauen (und Männer) in Sachen Gleichstellung, unterstützt Fachbereiche nicht nur bei Unterrepräsentanz von Frauen, sie entwickelt Initiativen und ist beteiligt an Konzepten, wie z. B. zur internen Personalentwicklung. Einmal jährlich berichtet sie der Geschäftsleitung, Personalräten und den Gremien des ZDF über die aktuelle Entwicklung. Seit 2023 steht der Bericht öffentlich zur Verfügung: Gleichstellung im ZDF

Alle Menschen sollen sich im täglichen Miteinander und darüber hinaus im Programm ohne Geschlechterhierarchien und Stereotype angesprochen fühlen. Dazu gibt es seit 2020 einen Leitfaden für gendersensiblen Sprachgebrauch. Er soll für den Umgang mit Sprache sensibilisieren und Orien-

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

tierung geben und denen Hilfestellung bieten, denen eine inklusive Sprache wichtig ist. Inklusive Sprache ist freiwillig, denn Sprache lässt sich nicht verordnen. Richtig ist aber auch, dass Sprache Bewusstsein schafft. Wer nicht genannt wird, ist nicht gemeint und wer nicht angesprochen wird, wird auch nicht erreicht.

Seit 2021 beteiligt sich das ZDF an der Initiative „Klischeefrei“ und setzt sich aktiv dafür ein, dass die Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterklischees ist. Die von der Initiative beschriebenen Grundsätze finden in der Personalakquise auf allen Ebenen, ganz besonders auch bei der Gewinnung von Auszubildenden, ihren Niederschlag. U.a. mit der Teilnahme am jährlichen Girls’ Day setzt das ZDF dafür ein Zeichen.

Bündnis „Gemeinsam gegen Sexismus!“
Das ZDF ist bereits seit 2021 Mitglied des bundesweiten Netzwerkes „Gemeinsam gegen Sexismus“, aus dem 2023 eine Bündnisgründung erfolgte. Anti-Sexismus-Trainings sind Teil aller Ausbildungsberufe, Volontariate und der Führungskräfteprogramme. Weitere Maßnahmen zu Kommunikation und Unternehmenskultur werden entwickelt.

GEMEINSAM
GEGEN
SEXISMUS

Unterstützung bei Beschwerden wegen Diskriminierung oder Belästigung
Das ZDF verfolgt in Fällen des Vorwurfs sexueller Belästigung eine Null-Toleranz-Politik. Es gibt verschiedene Anlaufstellen, an die sich Mitarbeiter*innen des ZDF, aber auch Beschäftigte von Tochter- und Enkelfirmen sowie Mitarbeitende (u.a. Autor*innen, Regisseur*innen, Schauspieler*innen, Produktionsbeschäftigte) von Produktionsfirmen, die im Auftrag des ZDF an Programmen arbeiten, in Fällen von Diskriminierung oder einer Belästigung wenden können.

Persönliches Fehlverhalten wird durch das ZDF, die Tochter- und Beteiligungsunternehmen oder die vom ZDF beauftragten Unternehmen arbeitsrechtlich geahndet. Neben den benannten Vertrauenspersonen können sich Betroffene an ihre Vorgesetzten, die Personalräte, die Personalabteilung wenden. Beschäftigte von ZDF Enterprises sowie der Tochter- und Beteiligungsunternehmen können sich an die Betriebsräte oder die Personalabteilung von ZDF-Enterprises sowie an die vom ZDF benannten Vertrauenspersonen wenden. Die ZDF-Werbefernsehen GmbH hat auf der Grundlage der ZDF-Dienstvereinbarung eine eigene Richtlinie erlassen (01.01.2022).

Des Weiteren ist das ZDF Gründungsmitglied der Themis-Vertrauensstelle gegen sexuelle Belästigung und Gewalt e. V. und hat sein Engagement seither finanziell verstetigt.

Netzwerke
Im ZDF gibt es mehrere aktive Netzwerke. Das Ziel ist ein gegenseitiger Austausch und die Unterstützung von Netzwerkmitgliedern mit ähnlichen Hintergründen, Zielen und Problemen. Neben dem Kreis von Frauen in Führungsfunktionen, den Büromanager*innen und dem LGBTQA+-Netzwerk „ZDF queer“ hat sich das Netzwerk „Frauen im ZDF“ etabliert. Netzwerke für Frauen in der Produktionsdirektion befinden sich im Ausbau.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Vielfalt im Programm
Für das ZDF bedeutet Diversity bewussten Umgang mit der Vielfalt der Gesellschaft. Ziel ist ein wertschätzender und respektvoller Umgang mit Verschiedenheit und Individualität. Die vielfältigen Merkmale, Erfahrungen und Leistungen von Menschen werden als Potenziale begriffen. Es gilt, Diskriminierungen abzubauen und Chancengerechtigkeit zu fördern. Ein wichtiger Bestandteil dieser Zielsetzung im Hinblick auf die Programmgestaltung ist ein Dreiklang aus Sichtbarkeit, Bewusstsein und Wertschätzung. Die Sichtbarkeit der realen gesellschaftlichen Vielfalt im Programm führt zum Abbau von Berührungsängsten, Erkenntnis von Gemeinsamkeiten und gegenseitigem Respekt. Der bewusste Umgang mit der Vielfalt im Programm fördert Verständnis und bildet die Grundlage für einen offenen Diskurs. Das Ziel der Wertschätzung von Unterschieden und Individualität bedeutet ein Erkennen der Potenziale von Diversität im Programm als auch im Unternehmen und führt so zu gesteigerter Teilhabe.

Gendergerechtigkeit vor und hinter der Kamera
Eine ausgewogene Berücksichtigung aller Geschlechter vor und hinter der Kamera sowie eine zeitgemäß gendergerechte Darstellung im Programm ist ein wichtiges Anliegen des ZDF.

Das ZDF fördert die Gleichstellung von Frauen in der TV-Produktion aktiv. Dies betrifft in kreativen Schlüsselpositionen vor allem den Bereich Regie. Hierzu wurde ein Acht-Punkte-Plan vereinbart, in dem u. a. ein frauenspezifisches Förderprogramm, Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie ein Gender-Monitoring etabliert wurden. Außerdem führen die programmbildenden Direktionen Zielvereinbarungsgespräche mit allen Redaktionen und Abteilungen. Es gilt hier etwa genrespezifische Vielfaltszielsetzungen zu erreichen, wie die Förderung in kreativen Schlüsselpositionen vor und hinter der Kamera. Die Zielerreichung wird regelmäßig überprüft.

Gender Monitoring
Die Programmdirektion führt seit 2017 ein Monitoring zur Beteiligung von Frauen an fiktionalen Produktionen durch, ausschließlich sendeplatzbezogen mit Ausnahme der Redaktion des Kleinen Fernsehspiels, ZDFneo, der Hauptredaktion sowie der internationalen Fiktion. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf Regie und Drehbuch.

Der Frauen-Regieanteil im ZDF-Hauptprogramm liegt 2022 bei 34 %. Nach inzwischen fünf Jahren der Betrachtung sind Veränderungen erkennbar: So stieg beispielsweise der Anteil von Frauen in der Regie am Sonntagabend um 20:15 Uhr von 36 % 2018 auf 45 % 2022. Bei niedrigen Fallzahlen können sich indes starke Schwankungen ergeben. Geschlechtliche Vielfalt zeigte sich in der sichtbaren Beteiligung non-binärer Personen an ZDFneo-Produktionen.

Expertinnen im On
Nach den Ergebnissen der ersten MaLisa-Studien zur Sichtbarkeit von Frauen in den Medien wurde mit einer zielgerichteten und nachhaltigen Umsteuerung bei der Auswahl der Expert*innen im redaktionellen Alltag der Chefredaktion begonnen Frauen wurden bewusst als Protagonistinnen in Beiträgen oder Expertinnen bei Schaltgesprächen und ähnlichem angefragt. Hilfreich ist dabei die Expert*innendatenbank sowie das Angebot der „Expertin der Woche“ des AID (Bereich Archiv, Information, Dokumentation). Wöchentlich werden durchschnittlich zwei neue Expertinnen auf der Startseite der Recherchedatenbank Sphinx vorgestellt, getrieben durch aktuelle Themen und Diskurse. Der Expertinnenanteil der Datenbank beläuft sich inzwischen auf 41 % und konnte seit 2020 um 13 % gesteigert werden. Ausgewählte Formate der Aktualität werden darüber hinaus regelmäßig ausgewertet.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Diversity im Programm – Media Catch
Um Diversität im Programm sichtbar und besprechbar zu machen, entwickelt die ZDF Medienforschung zusammen mit dem dänischen Unternehmen Media Catch eine quantitative (Vollzeit-) Analyse zur Ermittlung der audiovisuellen Diversität des linearen ZDF Programms. Mit Hilfe KI-basierter Methoden wird aktuell sekündlich der prozentuale Anteil von Männern und Frauen detektiert. Zudem wird differenziert zwischen Bildschirm- und Redezeit. Ein Prototyp der Analyse liefert erste Ergebnisse für das Jahr 2023. Diese werden nun analysiert sowie Strategien und Maßnahmen für die einzelnen Bereiche und Redaktionen entwickelt.

Barrierefreie Programmangebote
Für das ZDF gehören die Zugänglichkeit und damit auch die barrierefreien Angebote zum Selbstverständnis. Daher wird das Programm aus Information, Sport, Kultur, Wissenschaft und Unterhaltung so aufbereitet, dass möglichst alle Menschen die Inhalte nutzen können. Die zentrale Plattform ist dabei, neben dem ZDF-Hauptprogramm, die ZDFmediathek. Individuelle technische Einstellungen, wie etwa Personalisierung oder intuitive Menüführung, tragen wesentlich dazu bei, die Nutzerfreundlichkeit des ZDF-Angebots zu erhöhen. Es umfasst derzeit Untertitelung (UT), Audiodeskription (AD), Deutsche Gebärdensprache (DGS) und Einfache Sprache (ES), wobei letztere noch einen Projektstatus hat.

Untertitel sind im ZDF-Hauptprogramm mit einer Abdeckung von 92,7 % im Jahr 2023 (92,5 % im Jahr 2022) zum Standard geworden, der konsequent weiter ausgebaut wird. Audiodeskription wird überwiegend bei fiktionalen Formaten angeboten, daher ist der AD-Anteil in der Primetime (zwischen 18:00 Uhr und 22:00 Uhr) priorisiert und erreichte Ende 2023 97,3 %. Insgesamt lag die AD-Abdeckung im vergangenen Jahr bei 25,3 % (2022: 24,5 %). Gebärdensprache kommt besonders bei Nachrichten- und Wissens-

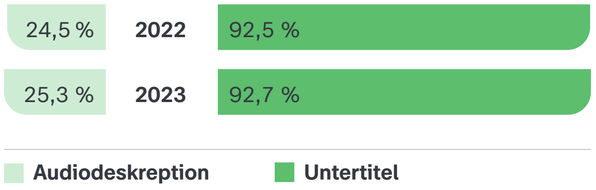
© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

formaten zum Einsatz, neuerdings auch bei der populären „Heute Show“. Der Anteil an DGS lag im vergangenen Jahr bei 9 %.

Mit Audiodeskription werden vor allem Spielfilme und Serien sowie Live-Shows und Sport-Events ausgestattet. Durch die aufwändige AD-Produktion bei Fiction-Formaten entsteht quasi eine eigene Kunstform, der Hörfilm. In den vergangenen Jahren wurde das ZDF dafür regelmäßig mit dem Deutschen Hörfilmpreis ausgezeichnet. Bei Live-Shows (z. B. „Die Giovanni-Zarrella-Show“ und „ZDF-Fernsehgarten“) sowie Sport-Events (z. B. Fußball-WM und Vierschanzentournee) besteht die Herausforderung darin, Audiodeskription in Echtzeit anzubieten. Gebärdensprache kommt vor allem bei den heute-Nachrichten, bei „ZDFspezial“-Sendungen und weiteren Live-Sendungen wie „frontal“, „maybrit illner“ und „Berlin direkt“ sowie bei den Doku-Formaten „37 Grad“ und „Terra X“ zum Einsatz. Die Kindernachrichten „logo!“ haben neben Untertiteln ebenfalls Gebärdensprache im Angebot. Besondere Produktionen bekommen sämtliche barrierefreien Attribute (UT, AD und DGS). Zu diesen Highlights gehören die zur Weihnachtszeit veröffentlichten Märchenperlen, zuletzt „Rapunzel und die Rückkehr der Falken“. Hier wird die Gebärdensprache schauspielerisch umgesetzt – mit sogenannter Referenzbekleidung. Um gehörlose Kinder besonders zu unterstützen, werden mittlerweile auch alle neuen Folgen des Kinderformats „Löwenzahn“ mit Untertiteln und Gebärdensprache angeboten sowie ausgewählte Folgen von „Pur+“. Von der Gehörlosen-Community, die 2023 den „Della Award“ verliehen hat, wurde das ZDF als „bester barrierefreier Streaming-Anbieter“ ausgezeichnet. Für ein Angebot in leicht verständlicher Sprache gab es einen erfolgreichen Test, das Thema befindet sich derzeit noch in der Projektphase. Geplant ist ein Angebot, das künftig regelmäßig umgesetzt werden soll.

Um der dynamischen Entwicklung der non-linearen Inhalte Rechnung zu tragen, bemüht sich das ZDF um den Einsatz neuer Technologien, z. B. KI-gestützte Untertitelung, synthetische Sprachausgabe bei der Audiodeskription und mehr Automation im redaktionellen Alltag. Hier sind verschiedene Projekte in der Erprobung. Im regelmäßigen Austausch mit Expert*innen und Interessensvertreter*innen der verschiedenen Zielgruppen sowie mit den Arbeitsgruppen der anderen deutschsprachigen Sendeanstalten arbeitet das ZDF weiter daran, dass seine barrierefreien Angebote zeitgemäß und zielgruppenorientiert bleiben.

UT und AD



Untertitelung (UT)

Audiodeskription (AD)

Deutsche Gebärdensprache (DGS)

Leicht verständliche Sprache (LS)

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

DNK-KRITERIUM 16

Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert, welche Ziele es sich hierbei setzt, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden und wo es Risiken sieht.

16 – Qualifizierung

Arbeitnehmerrechte und Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das ZDF hält alle national und international anerkannten Standards zu Arbeitnehmerrechten vollumfänglich ein. Die im Folgenden skizzierten Ziele, Strategien und Maßnahmen zur Beteiligung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZDF sind qualitativ formuliert und beziehen die Dimensionen des Nachhaltigkeitsmanagements integrativ in den hier als relevant erachteten Bereichen von Beschäftigung, Führung und Management mit ein.

Förderung der Beschäftigungsfähigkeit aller Mitarbeitenden und Umgang mit Herausforderungen des demografischen Wandels

Eine besondere Herausforderung liegt im demografischen Wandel und dem bevorstehenden Generationenwechsel im ZDF. Das ZDF beschäftigt sich derzeit intensiv mit dem Thema Nachfolgeplanung. In diesem Zusammenhang wurde das auf Basis einer Altersstrukturanalyse im Bereich der Abgänge bei den Führungskräften und auf Grundlage von spezifischen Anforderungsanalysen entwickelte Führungskräftenachwuchsprogramm fortgeführt.

Zeitgemäße Führungskultur

Darüber hinaus ist ein aktuell wichtiges Thema im ZDF, eine zeitgemäße und zukunftsorientierte Führungskultur zu verankern. Im Rahmen dieses Prozesses spielen sog. Führungskulturbotschafterinnen und Führungskulturbotschafter eine Schlüsselrolle. Als Ansprechpartner*innen und Moderator*innen beziehen sie alle Führungskräfte in den Veränderungsprozess ein und unterstützen durch das Einbringen zentraler Themen den Strategieprozess „Ein ZDF für alle“. Um ggf. extern gezielt gut qualifiziertes Personal rekrutieren zu können liegt der Fokus zudem auf einem adäquaten Personal- und Ausbildungsmarketingkonzept. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Sicherung relevanten Wissens.

EIN ZDF FÜR ALLE

Ausbildung

Im Jahr 2023 hat das ZDF 708 Ausbildungsplätze in den verschiedensten Formen von Auszubildenden, Praktikant*innen bis hin zu Volontär*innen betreut, um damit den kompetenten Nachwuchs zu sichern. Seit 2021 werden alle Praktika im In- und Ausland, unabhängig davon, ob es sich um Pflicht- oder freiwillige Praktika handelt und unabhängig von einer Mindestdauer, vergütet. Darüber hinaus wird durch eine gezielte Ausschreibung einzelner Praktika eine bessere Passung für die Anforderungen der Fachbereiche gewährleistet.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung des ZDF unterstützt die erforderliche Entwicklung aller Mitarbeiter*innen im Laufe des Berufslebens mit der Absicht einer Optimierung der Aufgabenerfüllung. Ziel ist die Etablierung eines an den Unternehmenszielen und -leitlinien ausgerichteten Personalentwicklungssystems für Mitarbeiter*innen, (Nachwuchs-) Führungskräfte, junge Talente und fachliche Experten/innen. Zur Anwendung kommen bedarfsgerechte Konzepte und Instrumente (z. B. Neuauflage des Mitarbeitergesprächs, Kompetenz- und Potenzialanalysen) und Strategien, die eine systematisierte Fort- und Weiterbildung sicherstellen. Das Spektrum der Personalentwicklung reicht von fachspezifischen Trainings über fachübergreifende Angebote bis zu Maßnahmen wie z. B. Formatentwicklung, Changeprozessbegleitungen und Seminaren zur Unterstützung der Organisationsentwicklung.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Fort- und Weiterbildung
Das ZDF beschäftigt sich außerdem mit den Auswirkungen der Digitalisierung und den damit verbunden neuen Anforderungen und Möglichkeiten Lernoptionen orts- und zeitunabhängig auch am Arbeitsplatz zu ermöglichen. Neben den betrieblich angebotenen Aktivitäten unterstützt die gemeinsam von ARD und ZDF getragene ARD-ZDF-Medienakademie GmbH einen wesentlichen Teil der Qualifizierungsstrukturen. Die im Jahr 2020 gestartete E-Learning-Plattform „CAMPUS“ der Medienakademie wurde weiter ausgebaut.

Fortbildung Green Production
Auch das Thema Nachhaltigkeit im ökologischen Sinne findet seinen Niederschlag in der Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter*innen. Die Seminare zum Thema Green Production wurden fortgesetzt. Zusätzlich wurden nach den Vorgaben des Arbeitskreises Green Shooting Weiterbildungen in Kooperation mit den Rundfunkanstalten der ARD, dem ZDF, der ARD-ZDF-Medienakademie und einem Experten für nachhaltige Produktionen durchgeführt.
Ziel der 4,5-tägigen Maßnahme ist, Mitarbeiter*innen der Produktions-/Herstellungsleitung so zu qualifizieren, dass sie Eigenproduktionen im Sinne der Leitlinien des Arbeitskreises Green-Shooting begleiten können.

Risiken
Es ergeben sich aus der Geschäftstätigkeit, den Geschäftsbeziehungen und aus den crossmedialen Dienstleistungen des ZDF grundsätzlich keine Risiken für die Qualifizierung. Eine Herausforderung ergibt sich durch die Folgen des demographischen Wandels und der digitalen Transformation von Ökonomie, Technik und Gesellschaft, der das ZDF wie alle Unternehmen gegenüber steht.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

GRI SRS-403-9: (a+b) (2018) Arbeitsbedingte Verletzungen.
GRI SRS-403-10: (a+b) (2018) Arbeitsbedingte Erkrankungen.
GRI SRS-403-4: (2018):Mitarbeiterbeteiligung, Konsulation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.
GRI SRS-404-1: Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten.
GRI SRS-405-1: Diversität im Kontrollorganen und unter Angestellten.
GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Maßnahmen.

Leistungsindikator GRI SRS-403-10:
Arbeitsbedingte Erkrankungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:
   i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen,
   ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen,
   iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen.

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:
   i. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen,
   ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen,
   iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen.

Die Punkte c-e des Indikators SRS 403-10 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Unfallstatistik
Das ZDF führt nur eine Unfall-Statistik in Bezug auf den Unfallort, eine Erhebung nach der vorgesehenen Differenzierung „arbeitsbedingten Verletzungen“ oder „arbeitsbedingte Verletzungen mit schweren Folgen“ erfolgt nicht.

Psychische Belastung durch traumatische Bilder
Nicht nur dem Publikum, auch seinen Arbeitnehmern gegenüber hat das ZDF eine besondere Verantwortung, insbesondere wenn es über Katastrophen und bewaffnete Konflikte berichtet. Nicht jedes Bild, das den Sender durch den Einsatz seiner Reporter oder über Agenturen erreicht, ist dem Zuschauer zuzumuten – gerade deshalb muss es jemanden geben, der hier eine Auswahl trifft. So stehen neben den Berichterstatter*innen aus Krisengebieten auch die bildbearbeitenden Kolleg*innen aus der Zentrale in der Gefahr, sich bewusst oder unbewusst traumatisierenden Situationen auszusetzen. Daher gibt es bei Bedarf Angebote zu Früherkennung und Umgang mit belastenden Erfahrungen.

Leistungsindikator GRI SRS-403-4:
Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
Die berichtende Organisation muss für Angestellte und Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden, folgende Informationen offenlegen:

a. Eine Beschreibung der Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung und Konsultation bei der Entwicklung, Umsetzung und Leistungsbewertung des Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und zur Bereitstellung des Zugriffs auf sowie zur Kommunikation von relevanten Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gegenüber den Mitarbeitern.

b. Wenn es formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt, eine Beschreibung ihrer Zuständigkeiten, der Häufigkeit der Treffen, der Entscheidungsgewalt und, ob und gegebenenfalls, warum Mitarbeiter in diesen Ausschüssen nicht vertreten sind.

Das Arbeitsschutzmanagement des ZDF ist seit 2017 durch die VBG zertifiziert. Über das Intranet werden allen Mitarbeitenden für Arbeitsmittel, Arbeitsstätten und Tätigkeitsprofile sowie für die im ZDF eingesetzten Gefahrstoffe Hinweise und Handlungsanweisungen zur Verfügung gestellt. Ebenso werden Möglichkeiten zur individuellen Beratung, für Meldungen von Problemen und für Feedback angeboten.

Gesundheits- und Sicherheitsthemen wurden und werden mit dem Personalrat und den Gewerkschaften behandelt. Als Teil eines umfassenden Betrieblichen Gesundheitsmanagements wurde Ende 2018 eine Dienstvereinbarung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement abgeschlossen. Ziel dieser Dienstvereinbarung ist es, die Gesundheit der Mitarbeiter*innen am Arbeitsplatz zu erhalten und zu fördern. Krankheitsbedingte Fehlzeiten sollen verringert und nach Möglichkeit vermieden werden. Krank machende Ursachen sollen ermittelt sowie durch geeignete Maßnahmen beseitigt werden. Regelmäßig finden Besprechungen und Begehungen im Rahmen von Neu- und Umbauten statt.

Arbeitsschutzausschüsse werden vom Sicherheitsingenieur im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben organisiert und einberufen. Der Sicherheitsingenieur führt den Vorsitz in den Arbeitsschutzausschüssen, die sich gemäß Arbeitssicherheitsgesetz zusammensetzen.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Der Sicherheitsingenieur arbeitet auf Grundlage einer Dienstvereinbarung bei der Ausfüllung der dem Arbeitsschutz und der Unfallverhütung vorgegebenen Vorschriften eng mit dem Personalrat und dem Betriebsarzt zusammen.

Neben den Arbeitsschutzausschüssen des Unternehmens finden regelmäßig jährliche Arbeitsschutzausschüsse in den Landesstudios statt, die mit sicherheitstechnischen Begehungen, Erfahrungsaustausch und Beratungsgesprächen verbunden sind.

Tarifvertrag zur Modernen Arbeit
Die Arbeitswelt unterliegt durch technologische Entwicklungen und gesellschaftliche Anforderungen fortlaufenden Veränderungen. Die Tarifpartner/-innen verfolgen gemeinsam das Ziel, die Perspektiven und Gestaltungsmöglichkeiten, die sich hierdurch ergeben, durch den nachfolgenden Tarifvertrag zur Flexibilisierung des Arbeitsumfeldes und zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Privatleben und Berufstätigkeit zu nutzen.

Nach dem Willen der Tarifpartner/-innen soll ein Ausgleich geschaffen werden zwischen einer zunehmend vernetzten, flexibleren und einer größeren Selbstbestimmtheit zugänglichen Berufstätigkeit einerseits und dem damit einhergehenden Risiko einer Entgrenzung von Arbeit und Privatleben.

Die Regelungen des 2020 eingeführten Tarifvertrags zur Modernen Arbeit entsprechen dem Leitbild eines modernen Arbeitsumfeldes im Sinne der Tarifpartner/-innen. Es entspricht ihrem Wunsch, dass der Tarifvertrag gelebt wird. Sowohl Führungskräfte des ZDF als auch alle Mitarbeiter*innen werden darin unterstützt, zur erfolgreichen Umsetzung des Tarifvertrages zur Modernen Arbeit im ZDF konstruktiv beizutragen.

Leistungsindikator GRI SRS-404-1 (siehe G4-LA9):
Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben, aufgeschlüsselt nach:
   i. Geschlecht,
   ii. Angestelltenkategorie.

Fortbildungszahlen 2023

	TN-Tage	Teilnahmen	Mitarbeitende
Feste	9.829	6.574	3.376
Freie	3.329	1.958	922
Gesamt	13.158	8.532	4.368

Leistungsindikator GRI SRS-405-1:
Diversität
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen einer Organisation in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
   i. Geschlecht,
   ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt,
   iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

b. Prozentsatz der Angestellten pro Angestelltenkategorie in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
   i. Geschlecht,
   ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt,
   iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

Die Repräsentativität der Kontrollorgane
Der Fernsehrat vertritt die Interessen der Allgemeinheit gegenüber dem ZDF. Deshalb ist er kein Expertengremium, sondern so vielfältig wie die Gesellschaft selbst. Seine Mitglieder werden von unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen entsandt (§ 21 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag). 2016 wurde im ZDF-Staatsvertrag ein Abwechslungsgebot verankert, nach dem einem ausscheidenden Mann eine Frau bzw. einer ausscheidenden Frau ein Mann folgen muss. Gleichzeitig wurde eine Amtszeitbegrenzung auf maximal drei Amtszeiten eingeführt. Beides führt dazu, dass im Fernsehrat der XVII. Amtsperiode, die am 05.07.2024 beginnt, ca. die Hälfte der 60 Mitglieder neu entsandt wurden. Aktuell (Stand Juli 2024) sind zwei Drittel der Mitglieder Frauen. Damit hat sich das Verhältnis zwischen Männern und Frauen im Vergleich zum Fernsehrat der XVI. Amtsperiode umgedreht. Der Verwaltungsrat, der die Tätigkeit des Intendanten vor allem in Haushaltsfragen überwacht, setzt sich aus 12 Mitgliedern zusammen und ist paritätisch mit 6 Frauen und 6 Männern besetzt (2024). Diese werden für eine Amtszeit von fünf Jahren entsendet. Die Zusammensetzung ist in § 24 des ZDF-Staatsvertrages geregelt. Die XIII. Amtsperiode begann am 01. Juli 2022 und endet im Sommer 2027.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

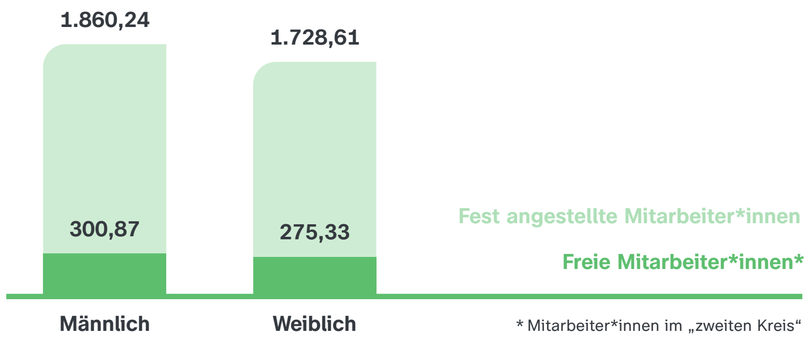
Diversität bei Angestellten
Vielfalt in seinen Programmen und beim Personaleinsatz zu praktizieren ist dem ZDF mit dem staatsvertraglichen Vielfaltsgebot eine besondere Verpflichtung. Es hat nicht nur den Auftrag, ein umfassendes Bild der Wirklichkeit in Deutschland zu vermitteln, das Geschehen in den Ländern und die kulturelle Vielfalt Deutschlands sichtbar zu machen und dabei die Zusammengehörigkeit im vereinten Deutschland zu fördern. Das ZDF soll mit seinen Programmen und Angeboten ausdrücklich auch der gesamtgesellschaftlichen Integration dienen und auf ein diskriminierungsfreies Miteinander hinwirken (§ 5 ZDF-Staatsvertrag). Das ZDF war 2007 einer der ersten Unterzeichner der Charta für Vielfalt, einer Arbeitgeberinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen. Die Umsetzung des Diversitätsauftrags sowie die Implementierung von Vielfaltskonzepten erfolgen auf Basis gesetzlicher Vorgaben. Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität werden im Unternehmen nicht geduldet.

Das ZDF präsentiert sich mit den vielfältigen Persönlichkeiten seiner Moderatoren*innen als Teil einer diversen Gesellschaft. Neben fachlicher Qualifikation spielen deshalb auch Diversity-Erwägungen seit Langem eine Rolle bei der Auswahl der Moderatoren*innen für Nachrichten- und Magazinformate. Unterschiedliche Präsentator*innen liefern nicht nur wichtige Informationen und Erklärungen, sondern stehen in ihrer Vielfalt auch stellvertretend für die Gesellschaft in Deutschland. Auch bei den Redaktionsvolontariaten gilt, dass Bewerber*innen mit interkulturellen biografischen Hintergründen bei gleicher fachlicher Qualifikation und Eignung besonders berücksichtigt werden.

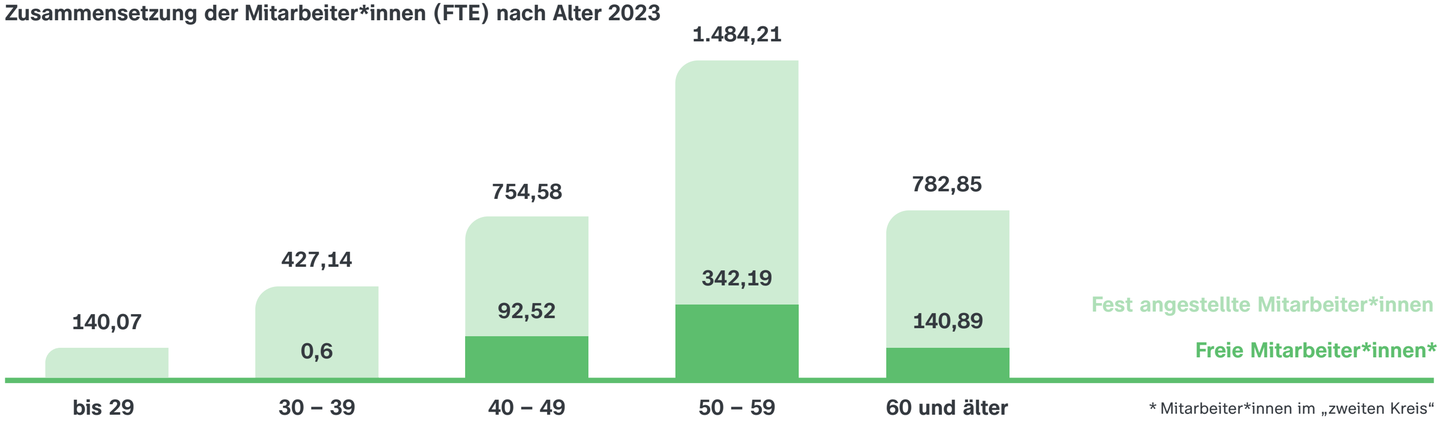
Die Zahl von Frauen in Führungspositionen ist so hoch wie noch nie. Von 2019 bis 2023 stieg ihr Anteil von 40,4 auf 42,5 %, die Geschäftsleitung ist paritätisch besetzt. Das ZDF erfüllt seit vielen Jahren die gesetzliche Quote (5 %) zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen. Zuletzt betrug deren Anteil 5,4 %.

Vergleiche im Einzelnen zu den Themen Vielfalt im Programm und beim Personal auch das DNK-Kriterium 15 „Chancengerechtigkeit“.

Zusammensetzung der Mitarbeiter*innen (FTE) nach Geschlecht 2023

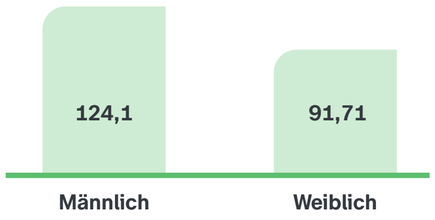


Zusammensetzung der Mitarbeiter*innen (FTE) nach Alter 2023



© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Anteil weiblicher FTE in Führungspositionen im Verhältnis zu gesamten FTE (215,81) in Führungspositionen 2023



Leistungsindikator GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle während des Berichtszeitraums.

b. Status der Vorfälle und ergriffene Maßnahmen mit Bezug auf die folgenden Punkte:
   i. Von der Organisation geprüfter Vorfall,
   ii. Umgesetzte Abhilfepläne,
   iii. Abhilfepläne, die umgesetzt wurden und deren Ergebnisse im Rahmen eines routinemäßigen internen Managementprüfverfahrens bewertet wurden,
   iv. Vorfall ist nicht mehr Gegenstand einer Maßnahme oder Klage.

Das ZDF setzt auf eine diskriminierungsfreie Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen, ebenso wie auf die Erfahrungen und Talente von Menschen unterschiedlichster Herkunft, Weltanschauung und Identität. Dazu gehört selbstverständlich auch, dass das ZDF Parität bei Frauen und Männern in der Belegschaft, aber auch in den Führungsfunktionen aller Ebenen anstrebt. Ziel muss es darüber hinaus sein, dass gesellschaftliche Teilhabe nicht nur vor, sondern auch hinter der Kamera stattfindet. Für die Qualität im Programm ist das gut.

Das Thema Diversität ist fester Bestandteil des Fortbildungsmoduls „Personal“. Schulungen der Vorgesetzten zum sensiblen und korrekten Umgang mit Fällen sexueller Belästigung, aber auch sonstigen Fällen von Diskriminierung sind in Vorbereitung. Derzeit nutzen die Vertrauenspersonen das aktuelle Führungskräfteprogramm zu Informationszwecken. Für die Programmmitarbeitenden gibt es außerdem ein Seminarangebot zusammen mit der ARD/ZDF-Medienakademie zum Thema „Berichterstattung über Migration – Stereotypen in Bildsprache und Text vermeiden“.

Das ZDF hat Anlaufstellen, an die sich Mitarbeiter*innen, aber auch Beschäftigte von Produktionsunternehmen, die im Auftrag des ZDF an Programmen arbeiten (unter anderem Autor*innen, Regisseur*innen, Schauspieler*innen, Produktionsbeschäftigte), bei Fällen von Diskriminierung oder Belästigung wenden können. Der Intendant richtete sich in einem Aufruf im Zusammenhang mit der „#MeToo“-Debatte an alle Beschäftigten. Er appellierte an alle Beschäftigen, Fehlverhalten nicht zu ignorieren, sondern zu benennen.

Bei Fällen von Diskriminierung oder Belästigung können sich betroffene Beschäftigte des ZDF schon immer an ihre Vorgesetzten, an die Personalvertretung oder die Personalabteilung wenden. Für Beschäftigte von Produktionsunternehmen, die im Auftrag des ZDF arbeiten, wurden Vertrauenspersonen des ZDF als Anlaufstellen benannt. Beschäftigte von ZDF Studios sowie der Tochter- und Beteiligungsunternehmen, können sich an den Betriebsrat oder an den Personalbereich bei ZDF Studios wenden. Festangestellte und freie Mitarbeiter*innen von Produktionsunternehmen, die im Auftrag des ZDF an Programmen arbeiten (u. a. Autor*innen, Regisseur*innen, Schauspieler*innen, Produktionsbeschäftigte), können sich an die verantwortlichen Redaktionen des Hauses wenden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Vertrauenspersonen zu kontaktieren. Eine Dienstvereinbarung zum Schutz vor sexueller Belästigung, Diskriminierung und Mobbing am Arbeitsplatz ist zum 01.01.2021 in Kraft getreten. Damit kommt das ZDF verstärkt seiner Verpflichtung aus dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) nach. Das ZDF behandelt Vorwürfe von sexueller Belästigung konsequent, diskret und professionell. Eine Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle im Berichtszeitraum wird nicht kommuniziert.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

DNK-KRITERIUM 17

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Strategien und Zielsetzungen für das Unternehmen und seine Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden. Hierbei ist auch auf Ergebnisse der Maßnahmen und etwaige Risiken einzugehen.

17 – Menschenrechte

Einhaltung von Menschenrechten

Das ZDF als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt gehört in Erfüllung seines Programmauftrags keiner Branche mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit für menschenrechtliche Risiken an. Die eigene Wertschöpfung weist eine vergleichsweise geringe Komplexität auf und hat einen hohen Bezug zum Standort Deutschland. Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit, bei der Herstellung und Gestaltung seiner Programme und im Rahmen seiner Geschäftsbeziehungen unterliegen Arbeitsbedingungen, Bezahlung, Arbeitssicherheit, Gesundheits-, Datenschutz-, Jugendschutz sowie Persönlichkeitsrechte, Chancengleichheit und Gleichbehandlung von Geschlechtern, Nichtdiskriminierung etc. fast ausschließlich der deutschen und europäischen Gesetzgebung und dem Vorherrschen rechtsstaatlicher Prinzipien. Risiken für Menschenrechte ergeben sich daher nicht. Soweit das ZDF als öffentliche Auftraggeberin Waren und Leistungen am Markt im Wettbewerb bei Lieferanten und Unternehmen beschafft, berücksichtigt es auftragsbezogen in seinen Ausschreibungen und im gesamten Beschaffungsprozess u. a. soziale Aspekte und ergreift hierüber Maßnahmen, Unternehmen zur Einhaltung von menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in der Lieferkette zu verpflichten und anzuhalten. So greift das ZDF neben zwingenden und fakultativen Ausschlüssen in Vergabeverfahren bei Verstößen von Unternehmen gegen strafrechtliche Normen des Menschenhandels, Zwangsprostitution, Zwangsarbeit und Ausbeutung, bzw. gegen sozial- oder arbeitsrechtliche Verpflichtungen, beispielsweise im Rahmen der Leistungsbeschreibung und Angebotswertung auch auf die Erbringung von Nachweisen zur Transparenz über die Lieferkette durch Unternehmen mittels Zertifizierungen wie u. a. EcoVadis zurück. Vor diesem Hintergrund ist es nicht möglich, eine quantitative Zielperspektive im Hinblick auf die Einhaltung von Menschenrechten zu formulieren. Gleichwohl ist die Einnahme einer qualitativen Zielperspektive dort sinnvoll, wo sich rechtlich-regulierende Rahmenbedingungen auf europäischer und nationaler Ebene ändern, auch wenn das ZDF hier nicht berichtspflichtig ist bzw. nicht in den Geltungsbereich der entsprechenden Gesetzgebung fällt.

Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten (LkSG)
Das ZDF fällt als juristische Person des öffentlichen Rechts, die gerade nicht unternehmerisch tätig ist, nicht in den Geltungsbereich des Gesetzes über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten (LkSG). Gleichwohl ist sich das ZDF seiner Verantwortung und Vorbildfunktion im Hinblick auf den Schutz von Menschenrechten im Rahmen der Beschaffungsprozesse bewusst. Im Zuge öffentlicher Ausschreibungen und Vergabeverfahren prüft das ZDF die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben durch Bieter und Bewerber. Verstöße von Bietern und Bewerbern haben Einfluss auf die Auswahlentscheidung.

So schließt das ZDF im Rahmen einer Ermessensentscheidung Unternehmen von der Teilnahme an Vergabeverfahren aus, wenn für das Unternehmen ein Verstoß im Sinne von § 22 Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) gegen seine Sorgfaltspflichten in Bezug auf menschenrechtliche oder umweltbezogene Risiken rechtskräftig festgestellt worden ist.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

GRI SRS-412-3: Erhebliche Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden.
GRI SRS-412-1: Betriebsstätten, an denen eine Prüfung auf die Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde.
GRI SRS-414-1: Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet werden.
GRI SRS-412-3: Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen.

Leistungsindikator GRI SRS-412-3:
Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Investitionsvereinbarungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der erheblichen Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden.

b. Die verwendete Definition für „erhebliche Investitionsvereinbarungen“.

Es existiert kein beim ZDF explizit erhobener Indikator, da alle signifikanten Investitionsvereinbarungen und Investitionsverträge den an juristische Personen des öffentlichen Rechts gestellten, strengen rechtlichen Anforderungen unterliegen.

Leistungsindikator GRI SRS-412-1:
Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Betriebsstätten
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde, aufgeschlüsselt nach Ländern.

Es existiert kein beim ZDF explizit erhobener Indikator, da alle signifikanten Investitionsvereinbarungen und Investitionsverträge den an juristische Personen des öffentlichen Rechts gestellten, strengen rechtlichen Anforderungen unterliegen.

Leistungsindikator GRI SRS-414-1:
Auf soziale Aspekte geprüfte, neue Lieferanten
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden.

Es existiert kein beim ZDF explizit erhobener Indikator. Alle Lieferbeziehungen unterliegen den an juristischen Personen des öffentlichen Rechts sowie öffentliche Auftraggeber gestellten, strengen rechtlichen Anforderungen. Ein Leitfaden für nachhaltige Beschaffung ist 2024 in Kraft gesetzt und wird durch begleitende Schulungen im Haus etabliert.

Leistungsindikator GRI SRS-414-2:
Soziale Auswirkungen in der Lieferkette
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Zahl der Lieferanten, die auf soziale Auswirkungen überprüft wurden.

b. Zahl der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen ermittelt wurden.

c. Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen, die in der Lieferkette ermittelt wurden.

d. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt und infolge der Bewertung Verbesserungen vereinbart wurden.

e. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt wurden und infolgedessen die Geschäftsbeziehung beendet wurde, sowie Gründe für diese Entscheidung.

Es existiert kein beim ZDF explizit erhobener Indikator, da alle signifikanten Investitionsvereinbarungen und Investitionsverträge den an juristische Personen des öffentlichen Rechts und öffentliche Auftraggeber gestellten, strengen rechtlichen Anforderungen unterliegen. Das ZDF fällt als juristische Person des öffentlichen Rechts, die nicht unternehmerisch tätig ist, nicht in den Geltungsbereich des Gesetzes über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten (LkSG).

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

DNK-KRITERIUM 18

Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.

18 – Gemeinwesen

Einsatz über das Kerngeschäft hinaus

Der finanzielle Gesamtaufwand des ZDF beträgt für den Berichtszeitraum circa 2,4 Mrd. € p.a. Das ZDF veröffentlicht unter Jahresabschluss 2022 detaillierte Informationen (wird jährlich aktualisiert, der Jahresabschluss 2023 im Herbst 2024) zum entsprechend dort ausgewiesenem Jahresabschluss, der die systematisch miteinander verknüpften Einzelrechnungen Ertrags- und Aufwandsrechnung (Abrechnung des Ertrags- und Aufwandsplans), Finanzrechnung (Abrechnung des Finanzplans), Bilanz (Vermögensrechnung) und Gewinn- und Verlustrechnung umfasst.

Als Arbeitgeber beschäftigt das ZDF gut 3.400 feste Mitarbeiter*innen an den Standorten Sendezentrum Mainz, Hauptstadtstudio Berlin sowie in 16 Inlands- und 18 Auslandsstudios einschließlich Korrespondenten- und Außenstelle für das Programm. Hinzu kommen rund 1.500 freie Mitarbeiter*innen auf Vollzeit-Äquivalentebasis.

Wie das ZDF zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, bemisst sich aber nicht nur nach ökonomischen Kennzahlen und Kriterien. So wie das Medienunternehmen ZDF seine öffentlich-rechtliche Funktion erfüllt und in Deutschland die kommunikative, kulturelle und gesellschaftliche Infrastruktur befördert, trägt es damit auch seinen Standort in die Welt. Und schafft umgekehrt zahlreiche ökonomische, kulturelle und kreative Impulse für seinen Hauptsitz in Mainz sowie die Studios in den Ländern und im Ausland.

Das ZDF ist Mitglied, Kooperationspartner oder Förderer zahlreicher regionaler, nationaler und internationaler Verbände, Institutionen und Initiativen und trägt so zur gesellschaftlichen, sozialen, kulturellen und technologischen Entwicklung des Gemeinwesens bei.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Strategien und konkrete Maßnahmen, durch die Ihr Unternehmen zum Gemeinwesen beiträgt

Branchenförderung

Das ZDF engagiert sich auf vielfältige Weise für den Erhalt und die Weiterentwicklung einer leistungsstarken deutschen Kreativwirtschaft. Wichtige Brancheninstitutionen vom Deutschen Theaterpreis über die Berlinale bis zum Goldenen Spatz werden durch das ZDF unterstützt. So ist das ZDF als einziger deutscher Bewegtbildanbieter Förderer aller relevanten Preisverleihungen, Branchenfestivals sowie Filmfördereinrichtungen des Bundes und der Länder (siehe DNK-Kriterium 19 „Politische Einflussnahme“).

Essentiell für eine lebendige Filmkultur ist neben dem Fernsehen natürlich auch das Kino. Auch hier leistet das ZDF einen wesentlichen Beitrag. Im Jahr 2022 war das ZDF an 25 Kinofilmen beteiligt. Des Weiteren fördert das ZDF den Kinofilm durch Unterstützung der Filmförderanstalt des Bundes (FFA), durch Geld- und Sachleistungen sowie durch Förderung der unterschiedlichen regionalen Filmförderanstalten. Insgesamt belief sich das Engagement des ZDF hier in den Jahren 2021 auf über 18 Mio. € und 2022 über 19 Mio. €. Im Jahr 2023 wird das Engagement über 20 Mio. € liegen.

Nachwuchsförderung

Die Förderung des Nachwuchses besteht aus drei Säulen und umfasst Studierende in journalistischen, dramaturgischen und medienwirtschaftlichen Bereichen. Hierzu verfügt das ZDF bundesweit über Partnerschaften mit Hochschulen und Bildungsinstitutionen.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

„Das kleine Fernsehspiel“ ist die Nachwuchsredaktion im ZDF. Zusammen mit ihr realisieren Film- und Fernsehmacher von morgen – Autor*innen, Regisseur*innen, Produzent*innen und Schauspieler*innen – ihre ersten Filme. Ob dokumentarisch, fiktional oder crossmedial – die Produktionen verbindet ein junger, frischer Blick auf die Welt.

„Terra X plus Schule“
Das Bildungsangebot des ZDF, „Terra X plus Schule“ richtet sich vor allem an Schülerinnen, Schüler und Lehrende, aber auch an andere Wissensinteressierte: Terra X plus Schule. Dort sind Erklärvideos, aufwendige Animationen, Dokumentationen sowie Videos und Beiträge unter Creative-Commons-Lizenz zunächst zu den Fächern Erdkunde, Biologie, Chemie und Physik zu finden. Damit bietet das ZDF Dokus & Videos aus der ZDF-Wissenswelt passend zum Unterricht für Schüler*innen, Lehrkräfte und Wissbegierige für ein lebendiges Lernen. Es ist geplant, den Dialog mit und die Angebote für Schulen auszuweiten, indem bspw. weitere Themen- und Markenwelten identifiziert werden, die die Seite erweitern und ergänzen können.

Aktion Mensch – Engagement für die Gesellschaft
DDas ZDF ist wesentlicher Initiator und Mitbegründer der „Aktion Mensch“. Seit ihrer Gründung im Jahr 1964 stehen die „Aktion Mensch“ und das ZDF gemeinsam für eine Gesellschaft ein, in der das selbstverständliche Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung zum Alltag wird. Beide tragen dazu bei, Inklusion stärker in die Gesellschaft zu bringen und dort als selbstverständlichen Bestandteil des täglichen Lebens zu verankern.

Das ZDF nutzt seine Breitenwirkung, um gesellschaftlichen Ungleichheiten engagiert entgegenzutreten. Mit seinen journalistischen Beiträgen und ganzen Sendeformaten zum Thema Inklusion erreicht der Sender dabei Millionen Nutzer*innen – und baut Barrieren in den Köpfen der Menschen ab, die sich dem Thema Inklusion bisher kaum genähert haben. Denn es wollen zwar 93 % aller Deutschen in einer inklusiven Gesellschaft leben. Doch nur ein Drittel der Bevölkerung ohne Behinderung hat häufig Kontakt zu Menschen mit Behinderung. Nichtbegegnung statt Begegnung ist die Realität. Dabei können Begegnungen die persönliche Einstellung ändern und so ein positives Klima für eine inklusive Gesellschaft schaffen. Wie Begegnungen auf Augenhöhe das Leben verändern – das zeigt jeden Samstag die Sendung „Menschen – das Magazin“. Die Reportagen über Menschen mit Behinderung machen Hindernisse im Alltag deutlich und zeigen, wie es besser geht. Schon heute gibt es gelungene Beispiele, wie Inklusion in vielen Bereichen des Lebens – sei es am ersten Arbeitsmarkt oder in der Freizeitgestaltung – Realität sein kann. Seit nun mehr als 50 Jahren hat das ZDF das Wachstum der Soziallotterie zu der inzwischen größten privaten deutschen Förderorganisation im sozialen Bereich vorangetrieben. Als Mitglied und Medienpartner steht das ZDF auch weiterhin an der Seite der „Aktion Mensch“.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

SCHAU HIN! – Kinder und Medienkompetenz
Fernsehen, Handy, Computerspiele und Internet sind allgegenwärtig, auch im Alltag unserer Kinder. Eltern können viel dazu beitragen, dass ihre Kinder lernen, richtig und gefahrlos mit diesen Geräten umzugehen. Neben einer breiten Berichterstattung zu diesem Thema im Programm stellt sich das ZDF auch als Partner von SCHAU HIN! dieser gesellschaftlichen Verantwortung. Die Initiative hält ein umfassendes Beratungsangebot zum Thema Medienkompetenz für Kinder zwischen drei und 13 Jahren bereit. Praktische Tipps helfen Eltern und Erziehenden, ihre Kinder beim maßvollen und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien zu unterstützen. Der Medienratgeber ist inzwischen bei Journalist*innen und Organisationen ein anerkannter und gefragter Experte mit wachsendem Renommee. Im Internetangebot finden sich aktuelle Ratschläge zum Umgang mit Internet, Fernsehen und sozialen Netzwerken, wie auch mit mobilen Geräten und Computerspielen. Broschüren und Flyer stehen, auf Deutsch und Türkisch, zum kostenlosen Download zur Verfügung und können auch als Printversion angefordert werden. Die Experten des SCHAU HIN!-Beirats bilden den fachlichen Hintergrund des Medienratgebers.

Nationale und internationale Kooperationen – Engagement in der Branche
Das ZDF sieht im kontinuierlichen Austausch mit Wissenschaft und Praxis einen wichtigen Baustein für die Ausbildung qualifizierten Nachwuchses und die Fortbildung seiner Mitarbeiter*innen. Neben der Ausbildung und Personalentwicklung dient der Austausch auch dazu, bei den zentralen Entwicklungen etwa in den Bereichen Medientechnik, Medienforschung, Medienpolitik oder Medienrecht an der Spitze des Geschehens zu sein und die jeweiligen Veränderungen aktiv mitgestalten zu können. Vor diesem Hintergrund hat das ZDF den Austausch mit der Wissenschaft und anderen öffentlich-rechtlichen Sendern auf verschiedenen Ebenen institutionalisiert.

Seit seinem Programmstart 1963 ist das ZDF aktives Mitglied der Europäischen Rundfunkunion (EBU), des Dachverbands der europäischen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten mit Mitgliedern aus über 50 Ländern. Die EBU fördert in einer ganzen Reihe von Fachversammlungen den Austausch ihrer Mitglieder, unter anderem zu den Themenfeldern Technik, Fernsehen, Nachrichten oder Medienrecht. Das ZDF ist in allen Gremien und Arbeitsgruppen der EBU vertreten und setzt sich für einen intensiven und nachhaltigen Austausch der verschiedenen öffentlich-rechtlichen Sender ein. Seit den 1960er Jahren ist das ZDF ebenso assoziiertes Mitglied der Asia-Pacific Broadcasting Union (ABU). Die ABU ist das Pendant zur EBU im asiatisch-pazifischen Raum und stellt für das ZDF die Institution für den Praxisaustausch mit Sendern in dieser Region dar.

Mehr Hintergründe, Informationen und Aktuelles zu den unterschiedlichsten Engagements in der Gesellschaft, in der Branche und im Unternehmen finden sich unter Nachhaltigkeit ZDF.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Förderung der Nachhaltigkeit in der Region - Teilnahme am ÖKOPROFIT-Klub
ÖKOPROFIT (= ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik) ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Stadt Mainz und verschiedenen teilnehmenden Mainzer Betrieben. Das betriebliche Umweltberatungsprogramm informiert und schult seit dem Jahr 2000 Betriebe und Institutionen unterschiedlicher Branchen darin, Betriebsabläufe effizienter, umweltschonender und kostensparender zu gestalten. Bei der Landeshauptstadt Mainz betreut und koordiniert das Agenda-Büro im Amt für Stadtforschung und nachhaltige Stadtentwicklung das Programm ÖKOPROFIT und wird durch die externe Beratungsgesellschaft Arqum GmbH sowie seitens der IHK Rheinhessen unterstützt.

Ziel ist die Erarbeitung eines praxisnahen Maßnahmenkatalogs, mit denen die beteiligten Unternehmen sowohl Kosten reduzieren als auch gleichzeitig die Umwelt entlasten können. Im Laufe des Projektes werden die teilnehmenden Betriebe systematisch zum Aufbau einer innerbetrieblichen Umweltvorsorge hingeführt. Der ÖKOPROFIT-Klub ist ein Netzwerk zur kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes in den Betrieben. Die teilnehmenden Unternehmen profitieren gegenseitig vom Know-How und der diversen Zusammensetzung des Netzwerkes aus Betrieben verschiedener Branchen.

Seit 2009 beteiligt sich das ZDF an dem Projekt ÖKOPROFIT. Ab 2010 wurde der Sender insgesamt dreimal in Folge für sein Engagement im betrieblichen Umweltschutz für das Verwaltungsgebäude Hochhaus durch die Prüfungskommission ausgezeichnet. Seit 2016 ist das ZDF ein teilnehmender Klub-Betrieb ohne Auszeichnungsverfahren. Doch durch die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den ÖKOPROFIT-Prozessen in den Handlungsfeldern ökologischer, ökonomischer und sozialer Verantwortung wachsen die Aktivitäten in Richtung nachhaltiges Wirtschaften sukzessive weiter.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Leistungsindikator GRI SRS-201-1:
Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. den zeitanteilig abgegrenzten, unmittelbar erzeugten und ausgeschütteten wirtschaftlichen Wert, einschließlich der grundlegenden Komponenten der globalen Tätigkeiten der Organisation, wie nachfolgend aufgeführt. Werden Daten als Einnahmen Ausgaben Rechnung dargestellt, muss zusätzlich zur Offenlegung folgender grundlegender Komponenten auch die Begründung für diese Entscheidung offengelegt werden:
   i. unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert: Erlöse,
   ii. ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert: Betriebskosten, Löhne und Leistungen für Angestellte, Zahlungen an Kapitalgeber, nach Ländern aufgeschlüsselte Zahlungen an den Staat und Investitionen auf kommunaler Ebene,
   iii. beibehaltener wirtschaftlicher Wert: „unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert“ abzüglich des „ausgeschütteten wirtschaftlichen Werts“.

b. Der erzeugte und ausgeschüttete wirtschaftliche Wert muss getrennt auf nationaler, regionaler oder Marktebene angegeben werden, wo dies von Bedeutung ist, und es müssen die Kriterien, die für die Bestimmung der Bedeutsamkeit angewandt wurden, genannt werden.

Die Ertrags- und Aufwandsrechnung des ZDF entspricht inhaltlich der Gewinn- und Verlustrechnung, ist jedoch gemäß der Haushaltssystematik des ZDF anders strukturiert. Sie schließt das Geschäftsjahr 2023 mit Gesamterträgen von 2.564,0 Mio. € (Vorjahr: 2.473,0 Mio. €) und Gesamtaufwendungen von 2.436,7 Mio. € (Vorjahr: 2.453,8 Mio. €) sowie einem Betriebsergebnis von 127,4 Mio. € ab. Im Vorjahr betrug das Betriebsergebnis 19,2 Mio. €. Das Ergebnis der Ertrags- und Aufwandsrechnung gemäß Haushaltssystematik weicht von dem handelsrechtlichen Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung wegen der unterschiedlichen Berücksichtigung der aktivierten Vorsteuer auf Anlage- und Programmvermögen und den damit verbundenen Abschreibungen ab.

Das ZDF veröffentlicht unter Jahresabschluss 2022 detaillierte Informationen zum entsprechend dort ausgewiesenem Jahresabschluss, der die systematisch miteinander verknüpften Einzelrechnungen Ertrags- und Aufwandsrechnung (Abrechnung des Ertrags- und Aufwandsplans), Finanzrechnung (Abrechnung des Finanzplans), Bilanz (Vermögensrechnung) und Gewinn- und Verlustrechnung umfasst. Der veröffentlichte Link zum Jahresabschluss wird jährlich aktualisiert, der zum Jahresabschluss 2023 im Herbst 2024.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

DNK-KRITERIUM 19

Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.

19 – Politische Einflussnahme

DNK-Aspekt 1:

Berichten Sie, welche aktuellen Gesetzgebungsverfahren für das Unternehmen relevant sind und in welcher Form zu diesen Eingaben gemacht wurden.

DNK-Aspekt 2:

Erläutern Sie, ob und wenn ja wie Ihr Unternehmen bzw. Ihr Branchenverband politisch Einfluss ausübt. Zusätzlich bei Parteispenden: An welche politischen Parteien und ggf. in welcher Höhe Sie im vergangenen Jahr gespendet haben.

DNK-Aspekt 3:

Berichten Sie, nach welchen Kriterien entschieden wird, wofür sich das Unternehmen politisch engagiert.

DNK-Aspekt 4:

Berichten Sie, in welchen politisch aktiven Organisationen das Unternehmen Mitglied ist.

Das ZDF beteiligt sich unter anderem bei folgenden Rundfunkorganisationen und Einrichtungen mit Beiträgen bzw. Zuwendungen

- Filmförderanstalt Berlin (FFA)
- Filmstiftung Nordrhein-Westfalen
- FilmFernsehFond Bayern
- Medienboard Berlin-Brandenburg
- Mitteldeutsche Medienförderung GmbH
- Filmförderung Hamburg/Schleswig-Holstein
- Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg
- nordmedia – Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen
- HessenFilm und Medien GmbH
- Internationale Filmschule Köln
- Institut für Rundfunkrecht und Mediendienste, Universität Mainz
- Stiftung Prix Jeunesse, München
- Hochschule für Fernsehen und Film, München
- Deutsch-Französischer Journalistenpreis
- Prix Europa, Berlin
- Deutsches Institut für Filmkunde e. V., Frankfurt
- Internationaler beratender Ausschuss für den Funkdienst, Genf
- Bayerische Akademie für Fernsehen e. V.
- Deutsches Kinder-Medien-Festival, Gera
- Leibniz-Institut für Medienforschung/Hans-Bredow-Institut (HBI)
- Haus des Dokumentarfilms Europäisches Medienforum
- Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm
- Deutsche Film- und Fernsehakademie GmbH, Berlin
- Zuschuss Karl-Holzamer-Stipendium
- Deutsche Journalistenschule e. V., München
- Vertrauensstelle gegen sexuelle Belästigung und Gewalt (Themis), Berlin
- Arbeitsgemeinschaft Medientreffpunkt Mitteldeutschland, Leipzig
- ARD/ZDF-Förderpreis Frauen und Medientechnologie
- Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (Trägerverein)
- Deutscher Kamerapreis, Köln
- Emmy Award
- Institut für Rundfunktechnik (IRT)
- European Broadcast Union (EBU)
- Rundfunk-Betriebstechnik (RBT)
- Asia Pacific Broadcasting Union (ABU)

Das ZDF ist im Rahmen von Informationspflichten, Auskunftsersuchen oder Transparenzinitiativen medienpolitisch aktiv. Es wird zu allen für das ZDF relevanten Gesetzgebungsinitiativen auf nationaler und europäischer Ebene Stellung genommen. Das ZDF informiert darüber hinaus die nationalen Institutionen sowie die Institutionen der Europäischen Union und erläutert Auswirkungen spezifischer legislativer Vorschläge und politischer Initiativen auf den Rundfunk und audiovisuelle Medien.

Dabei stand auf EU-Ebene im Jahr 2023 bis in das Jahr 2024 hinein insbesondere der Vorschlag für und letztlich die Verabschiedung des European Media Freedom Act (EMFA) im Fokus. Gemeinsam mit den nationalen und europäischen Partnern hat das ZDF das Gesetzgebungsverfahren aktiv, insbesondere aus der Perspektive des öffentlich-rechtlichen Rundfunks begleitet. Die Verordnung zielt vornehmlich auf Länder, in denen die Medienfreiheit und die Unabhängigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gerade auch im Vergleich zu Deutschland sehr viel weniger ausgeprägt sind. Es geht um den Schutz öffentlich-rechtlicher, aber auch privater Medien, unabhängig von politischen und ökonomischen Einflussnahmen agieren zu können. Gleichzeitig soll der EMFA den Zugang europäischer Bürgerinnen und Bürger zu einem vielfältigen Angebot sichern. In diesem Sinne ist es auch auf Betreiben des ZDF gelungen, dass der EMFA auch international agierende Plattformbetreiber in die Pflicht nimmt.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Das ZDF ist im Transparenzregister der Europäischen Union eingetragen.

Auf nationaler Ebene waren im Jahr 2023 insbesondere die Neuerungen durch den 3. und 4. Medienänderungsstaatsvertrag (MÄStV) von Bedeutung. Der 3. MÄStV trat am 01.07.2023 in Kraft. Zentrale Elemente waren die Anpassung des Auftrags, die Möglichkeit der Flexibilisierung von Fernsehprogrammen sowie die Stärkung der Rolle der Gremien. Der 4. MÄStV verfolgte das Ziel, einen einheitlichen gesetzlichen Rahmen für Transparenz, Compliance sowie Aufsicht und Kontrolle im öffentlich-rechtlichen Rundfunk zu schaffen. In Kraft trat der 4. MÄStV am 01.01.2024. Beide Gesetzesvorhaben wurden seitens des ZDF im Vorfeld durch Stellungnahmen begleitet.

Das ZDF bemüht sich um Einflussnahme, wenn und soweit die Sendeanstalt in ihrer Aufgabenwahrnehmung betroffen ist.

Das politische Engagement des ZDF folgt seiner Aufgabenstellung (Gestaltung der Medienordnung, Verteidigung der Rundfunkfreiheit und der journalistischen Grundfreiheiten, usw.).

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Leistungsindikator GRI SRS-415-1:
Parteispenden
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Monetären Gesamtwert der Parteispenden in Form von finanziellen Beiträgen und Sachzuwendungen, die direkt oder indirekt von der Organisation geleistet wurden, nach Land und Empfänger/Begünstigtem.

b. Gegebenenfalls wie der monetäre Wert von Sachzuwendungen geschätzt wurde.

Das ZDF erbringt keine Parteispenden.

EFFAS G01-01: Zahlungen an politische Parteien in Prozent vom Gesamtumsatz: Das ZDF leistet keine Zahlungen an Parteien.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

DNK-KRITERIUM 20

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren, wie sie geprüft werden, welche Ergebnisse hierzu vorliegen und wo Risiken liegen. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.

20 – Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Strategien, konkrete Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere Korruption.

Compliance

Das ZDF hat ein wirksames Compliance-Management-System (CMS) eingerichtet, das den Anforderungen des Medienstaatsvertrags entspricht und stetig weiterentwickelt wird.

Der Intendant trägt unter Einbezug der Geschäftsleitung und der nachgeordneten Führungsebenen die Gesamtverantwortung für das Compliance Management im ZDF und gibt die Complianceziele und die Grundzüge der Compliance-Organisation vor.

Das ZDF hat zudem einen Compliance-Beauftragten ernannt, der als zentraler Ansprechpartner für Compliance fungiert. Der Compliance-Beauftragte berichtet regelmäßig an den Intendanten, den Verwaltungsrat und an den Fernsehrat, soweit dieser unmittelbar berührt ist. Der Compliance-Beauftragte leitet auch das fachübergreifende Compliance Board des ZDF, in dem Compliancerisiken und -fragen übergeordnet erörtert und evaluiert werden. Compliance-Beauftragter und Compliance Board unterbreiten dem Intendanten Vorschläge für die Weiterentwicklung des CMS, die Anpassung des Regelwerks und sonstige Compliance-Maßnahmen, etwa zur Schulung und Kommunikation zu Compliance-Regeln und Zielen.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Das ZDF als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt steht in einer besonderen Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit, die pro Haushalt den Rundfunkbeitrag entrichtet. Daher gehören Unabhängigkeit, Integrität und Glaubwürdigkeit zu den zentralen Werten des Unternehmens.

Das ZDF verfolgt mit seinen vielfältigen Compliance-Aktivitäten das Ziel, die nachhaltige Compliance-Kultur im Unternehmen zu erhalten und weiter zu stärken.

Mitarbeiterkodex zur Korruptionsverhütung
Die Compliance-Regeln des ZDF werden stetig an die sich ändernden Erfordernisse angepasst. Hervorzuheben ist der Mitarbeiterkodex als zentrale Verhaltensvorschrift des ZDF. In der Präambel des ZDF-Mitarbeiterkodex steht: „Um als größte Fernsehanstalt Europas für die Ethik einer unabhängigen Unternehmenskultur auch öffentlich einzutreten, führt das ZDF die wesentlichen Elemente der Korruptionsverhütung und -bekämpfung in diesem Kodex zusammen. Sie werden präzisiert durch verschiedene Einzelvorschriften, auf die der Kodex im jeweiligen Zusammenhang verweist. Dieser Kodex gilt grundsätzlich für alle unbefristet und befristet Angestellten sowie für alle in erheblichem Umfang, insbesondere auf Basis von Honorarzeitverträgen beschäftigten freien Mitarbeitern des ZDF.“

Keine privaten Vorteile
Dass der Status von ZDF-Mitarbeiter*innen nicht dazu genutzt werden darf, sich individuelle private Vorteile zu verschaffen, ist in verschiedenen Einzelregelungen festgehalten, die den korrekten Umgang mit Geschenken, Einladungen, Rabatten oder Reisen genau festlegen.

Umgang mit Geschäftspartner*innen
Der Mitarbeiterkodex und die ihm zugrundeliegenden Einzelregelungen enthalten noch weitere Verhaltensrichtlinien, etwa für Interessenkonflikte im Umgang mit Geschäftspartner*innen. Der Umgang ist sowohl dienstlich als auch privat so zu gestalten, dass daraus keine Abhängigkeiten erwachsen, die zum Zweck der Korruption genutzt werden können. Unter den Punkten „Nebentätigkeiten“, „Rechtsgeschäfte mit Familienangehörigen oder sonst nahestehenden Personen“ sowie „Insiderwissen und Kapitalbeteiligungen“ ist nachzulesen, wie jedem Anschein einer privaten Vorteilsnahme oder Interessenskollisionen offensiv entgegenzutreten ist. Der Mitarbeiterkodex stellt weiter klar, dass eine Verletzung der darin niedergelegten Pflichten zu arbeitsrechtlichen oder sogar strafrechtlichen Konsequenzen führen kann.

Interne Meldestelle und externe Ombudsperson
Auch das Verhalten bei einem Korruptionsverdacht ist im Mitarbeiterkodex geregelt. Ergibt sich ein Verdacht auf Korruption sind alle ZDF-Mitarbeiter*innen dazu aufgerufen, Vorgesetzte oder die Revision zu informieren. Allen Hinweisgebern steht zudem ein externer und unabhängiger Vertrauensanwalt als Anlaufstelle zur Verfügung. Der Vertrauensanwalt fungiert hierbei auch als externe Ombudsperson nach dem Medienstaatsvertrag. Der Vertrauensanwalt wahrt Vertraulichkeit und auf Wunsch die Anonymität des Hinweisgebers / der Hinweisgeberin gegenüber dem ZDF. Zugleich ist beim Vertrauensanwalt die Interne Meldestelle des ZDF nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) eingerichtet. Der Vertrauensanwalt stellt die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen des HinSchG sicher.

Schulungen und Kommunikation
Führungskräfte und Mitarbeitende erhalten regelmäßig Schulungen und Informationen zu Compliancethemen, u. a. ist im ZDF-Intranet ein Angebot zu Compliance-Themen eingerichtet. Für alle Mitarbeitenden ist darüber hinaus ein verpflichtendes Online-Training zu Compliance vorgesehen. Hinzu kommt ein breites Schulungsangebot für das wichtige Feld der Programm-Compliance, das u. a. über die staatsvertraglichen, presserechtlichen und urheberrechtlichen Grundlagen für die Programmgestaltung informiert.

Risiken
Abseits der implizit beschriebenen Risiken werden derzeit keine weiteren wesentlichen Risiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des ZDF, aus seinen Geschäftsbeziehungen und aus seinen Produkten und Dienstleistungen ergeben und die wahrscheinlich negative Auswirkungen auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung haben, gesehen.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Datenschutz
Das ZDF passt seine Datenschutzprozesse an die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) an und setzt die neuen gesetzlichen Vorgaben um. Als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen unterliegt es dabei jedoch Besonderheiten. Zur Gewährleistung der Rundfunkfreiheit und insbesondere einer freien Berichterstattung gelten die datenschutzrechtlichen Regelungen auch unter der DSGVO für die journalistische Datenverarbeitung nur eingeschränkt. Nach dem sog. Medienprivileg sind in Ausführung der Datenschutz-Grundverordnung und nach § 9 c Rundfunkstaatsvertrag im Bereich der journalistischen Arbeit nur die Grundsätze der Regelungen zur Datensicherheit und Vertraulichkeit und sowie eine Zweckbindung umzusetzen.

Auch in organisatorischer Hinsicht bestehen für das ZDF Besonderheiten. Wegen der verfassungsrechtlich garantierten Staatsferne des Rundfunks obliegt gemäß § 16 ZDF-Staatsvertrag in Verbindung mit Art. 51 DSGVO die Aufsicht über den Datenschutz im ZDF nicht den staatlichen Datenschutzbehörden, sondern dem Rundfunkdatenschutzbeauftragten. Er wird vom Fernsehrat mit Zustimmung des Verwaltungsrats bestellt, arbeitet weisungsfrei und ist in der Ausübung seines Amtes nur dem Gesetz unterworfen. Der Rundfunkdatenschutzbeauftragte überwacht gemäß DSGVO die Einhaltung der Datenschutzvorschriften des ZDF-Staatsvertrages, des Rundfunkstaatsvertrages und sämtlicher weiterer das ZDF betreffenden Vorschriften über den Datenschutz bei der gesamten Tätigkeit des ZDF und seiner Beteiligungsunternehmen.

Er erstattet jährlich auch den Organen des ZDF einen schriftlichen Bericht im Sinne des Artikels 59 der Verordnung (EU) 2016/679 über seine Tätigkeit. Der Bericht wird im Online-Angebot des ZDF unter Datenschutz ZDF veröffentlicht. Jede Person hat das Recht, sich unmittelbar an den Rundfunkdatenschutzbeauftragten zu wenden, wenn sie der Ansicht ist, bei der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten durch das ZDF oder seine Beteiligungsunternehmen in ihren schutzwürdigen Belangen verletzt worden zu sein.

Darüber hinaus hat das ZDF einen Datenschutzbeauftragten nach Art. 37 DSGVO bestellt. Nach dem gesetzlich hierfür vorgesehenen Verfahren hat ihn der Intendant mit Zustimmung des Verwaltungsrats ernannt. Ungeachtet des Beschwerderechts an den Rundfunkdatenschutzbeauftragten kann sich jede Person an den Datenschutzbeauftragten wenden, die Auskunft über die zu ihr beim ZDF gespeicherten Daten wünscht oder sich in schutzwürdigen Belangen bei der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten verletzt fühlt. Der Datenschutzbericht 2021/2022 ist abrufbar unter: Datenschutz im ZDF

Jugendmedienschutz
Es ist ein Kernanliegen des ZDF, Kindern und Jugendlichen Medienkompetenz zu vermitteln und sie vor schädlichen Medieninhalten zu schützen.

Zur Sicherung des Jugendmedienschutzes hat das ZDF eine Jugendschutzbeauftragte berufen. Sie besitzt die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderliche Fachkenntnis und ist auf dem Gebiet des Jugendmedienschutzes weisungsfrei. Zu ihren Hauptaufgaben gehört es, den Intendanten und die Programmmacher*innen des Senders in allen Fragen des Jugendmedienschutzes zu beraten – von der konkreten Programmgestaltung über die Programmplanung bis hin zum Programmeinkauf. Sie steht im ständigen Erfahrungs- und Informationsaustausch mit den Programmbereichen, begleitet entweder auf Anfrage der Redaktionen oder aufgrund eigener Initiative einzelne Sendungen und Angebote und bearbeitet externe Anfragen und Beschwerden.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Ein weiterer wichtiger Bereich ist der präventive Jugendmedienschutz – denn ohne eine konsequente Vermittlung von Medienkompetenz ist ein moderner und effektiver Jugendmedienschutz in Zeiten von Internet, Social Media und Smart-TVs nicht möglich. Hier leistet das ZDF einen wichtigen Beitrag durch gezielte Programmangebote sowie durch seinen Einsatz im Rahmen der Initiative „Schau Hin! Was Dein Kind mit Medien macht“.

Der gesetzliche Jugendmedienschutz ist im Jugendmedienschutz-Staatsvertrag geregelt. Der Fernsehrat hat darüber hinaus Richtlinien für den Jugendmedienschutz im ZDF verabschiedet, die über das vom Gesetz vorgegebene Maß hinausgehen und deren Einhaltung er streng überwacht. Allen für das Programm verantwortlichen Mitarbeiter*innen sind diese Richtlinien ebenso Arbeitsgrundlage wie die Kriterien zur Sicherung des Jugendmedienschutzes. Diese Vorschriften und weiterführende Informationen findet man unter Jugendschutz ZDF im Internet.

Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten ist für das öffentlich-rechtlich verfasste ZDF die entscheidende Conditio sine qua non in Hinblick auf seine rechtliche und gesellschaftliche Existenzberechtigung. Insofern kann es dem ZDF hier nicht um Ziele, Teilziele oder Zielerreichungskennziffern gehen, sondern um das unbedingte Erfüllen der zahlreichen und vielschichtigen Compliance-Dimensionen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

GRI SRS-205-1: Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.
GRI SRS-205-3: Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen.
GRI SRS-419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschftlichen Bereich.

Leistungsindikator GRI SRS-205-1:
Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.

b. Erhebliche Korruptionsrisiken, die im Rahmen der Risikobewertung ermittelt wurden.

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft werden.

Die ZDF-Revision hat in den Jahren 2022/2023, neben Prüfungen in der Zentrale in Mainz, drei Außenstudios (zwei im Inland, eins im Ausland) geprüft.
Zudem wird bei der ZDF Studios GmbH als einer Beteiligung des ZDF die interne Revision von einem externen Dienstleister durchgeführt. In deren Rahmen wurden im Berichtszeitraum auch zwei Beteiligungen der ZDF Studios GmbH geprüft.

b. Erhebliche Korruptionsrisiken, die im Rahmen der Risikobewertung ermittelt wurden.

Erhebliche Korruptionsrisiken wurden im Jahr 2022/2023 nicht festgestellt.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Leistungsindikator GRI SRS-205-3:
Korruptionsvorfälle
Die berichtende Organisation muss über folgende Informationen berichten:

a. Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsvorfälle.

b. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden.

c. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden.

d. Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Verfahren.

   a. Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsfälle.

      Es gab im Berichtszeitraum keine bekannten Korruptionsfälle.

   b. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden.

      Entsprechend der Ausführungen zu Punkt a. gab es keine Entlassungen oder Abmahnungen aufgrund von Korruption.

      Angaben zu Verträgen, die aufgrund von Verstößen in Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden (c.) und öffentliche rechtliche Verfahren in Zusammenhang mit Korruption (d.) sind nicht bekannt.

Leistungsindikator GRI SRS-419-1:
Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, und zwar,
   i. Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder,
   ii. Gesamtanzahl nicht-monetärer Sanktionen,
   iii. Fälle, die im Rahmen von Streitbeilegungsverfahren vorgebracht wurden.

b. Wenn die Organisation keinen Fall von Nichteinhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften ermittelt hat, reicht eine kurze Erklärung über diese Tatsache aus.

c. Der Kontext, in dem erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen auferlegt wurden.

   Es ist kein Fall von Nichteinhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften bekannt, in dem erhebliche Bußgelder und nicht monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften auferlegt wurden.

© 2024 Zweites Deutsches Fernsehen

Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex

Bildnachweise: © ZDF / Katrin Fischer: S. 1, 2, 3, 31, 35, 36, 61, 62, 66, 69, 71, 81, 89, 96 • © ZDF / Stavros Amoutzias: S. 4, 11 • © ZDF / Westend61: S. 6 • © ZDF / Thomas Pirot: S. 8, 17, 18, 19, 20, 23, 25, 28, 30, 37, 47, 48, 50, 52, 54, 56, 60, 91, 106, 124 • © mauritius images / Westend61: S. 39, 102 • © ZDF / Andreas Pein: S. 42 • © ZDF / Zoe-Marie Moll: S. 49, 83 • © mauritius images / iStock: S. 53, 101 • © mauritius images / Getty Images: S. 58, 63, 68, 74, 84, 93, 95, 115, 127 • © Federico Gambarini / dpa: S. 79 • © ZDF / Torsten Silz: S. 97 ZDF/Thommy West, Auszubildende zur Berufskraftfahrerin • © ZDF / Serviceplan: S. 99 • © ZDF / Uli Lenz: S. 100 • © ZDF / NOI CREW: S. 105, 117 • © Predrag Stakić: S. 112 • © ZDF / Verena Brüning: S. 116 • © „SCHAU HIN!“: S. 118